Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 322. Morgen-Ausgabe. Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Mittwoch, den 9. Mai 1888.

Zum Schulstreite in Oesterreich.

Wien, Anfangs Mai.

Europa steht vor einer Umwälzung in seinem Bildungswesen: das spricht ein so vornehmer, dem Sturm und Drang des politischen Kampfes so weit entrückter Denker wie Hermann Grimm im Maiheft der „Deutschen Rundschau" unumwunden aus. Nach wie vor werden die Berufsgelehrten, Forschernaturen und Litteraturfreunde nach besten Kräften versuchen, die Geschichte, die poetischen und prosaischen Meisterwerke des classischen Alterthums zu ergründen; in der öffentlichen, für die Durchschnittsmenschen bestimmten Schule dagegen wird irgendwie Vorsorge dafür getroffen beziehungsweise Wandel geschaffen werden müssen, um die Gegenwart nicht über der Vergangenheit zu vergessen. Einem Humanisten vom Schlage Grimms kann nichts ferner liegen, als Verbannung oder gar Verdammung von Homer und Virgil, Thukydides und Livius. Aber wenn selbst ein so hochsinniger Gelehrter die Frage aufrollt: welches Ereigniß ist für die Modernen wichtiger, die Schlacht von Pharsalus oder der Tag von Sedan? können sich die Einsichtigen aller Länder und Völker der Vermuthung nicht entschlagen, daß einläßlicher, ausgiebiger, bevorzugter als bisher die Ereignisse der neueren und neuesten Geschichte, die Fortschrttte und Errungenschaften der Naturforschung, die Erfindungen der Technik in unseren Schulen in Betracht kommen müssen. Grimm stellt sich selbstverständlich nicht auf die Seite der Bildungsstürmer, die schlankweg Latein und Griechisch aus unseren Schulprogrammen streichen und durch Englisch und Französisch ersetzen wollen: er giebt schlicht und unwiderleglich nur der Ansicht Ausdruck, daß völlig veränderten politischen und Verkehrsverhältnissen gegenüber auch die Schulverhältnisse reformbedürftig und reformfähig seien. Es gehört kein geringer Muth dazu, selbst diese gemäßigte Anschauung der fest geschlossenen Schulhierarchie unserer Philologen gegenüber zu vertreten: die Nothwendigkeit aber, sich mit Grimms sachlichen und kritischen Erörterungen auseinanderzusetzen, erweist schon der Umstand, daß dieselbe Frage gleichzeitig in Frankreich, England, Italien von „Vor"-Denkern der Nationen zur Sprache gebracht werden mußte. Die Jugend von überflüssigem Gedächtnißkrame zu entlasten, die Ueberbürdungsfrage mit Schonung der echten Bildungselemente der classischen Litteratur und Geschichte zu lösen, der neuen großen Zeit von 1789—1815, von 1848—1870 in der neuen Schule die richtige Stelle anzuweisen: diese heiklen Probleme und Aufgaben harren zur Stunde allerwärts in den Culturstaaten der Klärung.

Während so wichtige, allerdings noch lange nicht spruchreife Streitfragen die selbstständigen Köpfe aller Culturvölker beschäftigen, bietet Oesterreich dem Einheimischen das unerquickliche Schauspiel, die elementare Voraussetzung aller Gesittung und Bildung, die Volksschule, zum Kampfplatz der hadernden Fractiönchen und Nationchen erniedrigt zu sehen. Der Fernerstehende im Auslande bringt diesem fast unbegreiflichen Gezänke nicht immer die richtige Aufmerksamkeit entgegen. Möge es uns deshalb verstattet sein, mit wenigen Worten hervorzuheben, welcher Einsatz hier auf dem Spiele steht. Es handelt sich um nichts Geringeres, als um den Versuch, die Deutschen systematisch bei allen Bewerbungen um öffentliche Verwaltungs-, Gerichts- und sonstige Amtsstellen in Nachtheil zu bringen gegen ihre nicht deutschen Staatsgenossen. Mit anderen Worten: die Schul- und Sprachenfrage in Oesterreich ist vor Allem eine Magenfrage. Nicht im Wege der Reichs-, vielmehr nur durch Landesgesetzgebung soll fortan das Schulwesen geregelt werden. Da aber diese „Verbrüderung" der Schule für die vereinigten Slaven allein nicht durchführbar wäre, sind sie genöthigt, dem Losungswort der Deutschclericalen sich zu fügen und als Kaufpreis für die unbedingte Nationalisirung der Volks-, Mittel- und Hochschulen der Kirche wiederum die Oberaufsicht über unser Schulwesen einzuräumen, trotzdem ihr dieselbe in den heißen Kämpfen um Aufhebung des Concordates scheinbar für alle Zeit entwunden ward.

Haben wir mit diesen Bemerkungen den Kern der Frage getroffen, dann haben wir kaum mehr Noth, zu erläutern, welche Motive die Bundesgenossenschaft des Fürsten Liechtenstein als Führer der Clericalen mit Rieger und Genossen herbeigeführt haben. Es ist ein Innominat-Contract nach den Regeln: do ut des, do ut facias. Das Schulwesen in Böhmen soll den Czechen ausgeliefert werden und mit dem Schulwesen aller Grade — denn wir haben czechische Volks-, Mittel-, Gewerbe- und Hochschulen die Fülle — soll den Slaven auch eine Vorzugsstellung bei der Besetzung aller Staatsposten eingeräumt werden. Man hätte bei dieser Organisation des Schulwesens fortan nicht mehr das Recht, von Beamten der oberen und obersten Justizlandes- und Centralstellen, von Hofräthen des obersten Gerichtshofes und der Ministerien, die sichere Kenntniß des Deutschen zu fordern. Man würde vielmehr immer stärker polnische, czechische, slovenische 2c. „Landsmann"-Beamte berufen müssen, die im Stande wären, ihren Connationalen unmittelbar in ihrem eigensten Idiom alle selbst von höchster Stelle erfließenden Entscheidungen bekannt zu geben. Kurzum, man wäre auf dem kürzesten Wege, „den Reichs-Apfel gegen eine Reichs-Artischoke" einzutauschen, wie das Joseph Unger schon vor Jahren, unter Hohenwart, prophetisch ausgesprochen hat.

Diesem traurigen Sachverhalt ist wenig Tröstliches gegenüberzustellen. Logischerweise müßte das Regiment des Grafen Taaffe als Hort der nichtdeutschen Völkerschaften auf diese dringenden Wünsche seiner parlamentarischen Helfer und Freunde eingehen. Allein höher als diese Rücksichten persönlichen Wohlwollens steht denn doch noch die Rücksicht auf die Armee. Es muß doch im Kriegsfalle möglich sein, daß man — wenigstens Unteroffiziere und Offiziere zur Stelle hat, welche einer einheitlichen Commandosprache mächtig sind. Der jüngst geschiedene Reichskriegs-Minister Graf Bylandt-Rheydt, ein stramm Kaiserlicher, fern von allem Parteiwesen, hat in diesem Sinne wiederholt in den Delegationen auf die zwingende Noth der Zeit hingewiesen. Schon sei es immer schwieriger — so erklärte er unumwunden — in slavischen und magyarischen Regimentern diesen nothwendigen Anforderungen entsprechen zu können.

Zur Beschwörung dieser Nöthe wurde Dr. Paul Gautsch von Frankenthurn als Unterrichtsminister berufen. Der jugendliche, selbstbewußte Mann war dem Kaiser durch seine schneidige, militärische Haltung aufgefallen; er hatte bei der Reorganisation des Theresianum und der orientalischen Akademie eine feste Hand bewiesen; an seiner specifisch altösterreichischen, schwarzgelben Gesinnung war und ist um so weniger zu zweifeln, als er bei der Säuberung unserer Mittelschul-Bibliotheken durch Ausmusterung aller nicht streng österreichischen Geschichtswerke, bei der Einbringung der Normen zur Einschränkung der akademischen Freiheit 2c. wesentlich den Ueberschwang nationaldeutscher Begeisterung zu dämpfen versuchte. Der Gedanke, dem Gautsch im Sinn der obersten Kriegsleitung Ehre und Geltung verschaffen sollte, war einfach der: daß über den Völkern und Ländern ein Kaiser und zwar ein Kaiser deutscher Abstammung stände, der seine Thronrede in Wien in deutscher Sprache hält. Gautsch sollte einer allzu weit gehenden Verländerung des Schulwesens eine Schranke entgegensetzen; er sollte den stürmischen Forderungen, alle Schulen und folgerichtig auch alle Aemter völlig zu nationalisiren, abdingen, was das Staatswohl erheischte.

Wie Gautsch bisher dieser Aufgabe nachgekommen, kann hier nicht im Einzelnen nachgewiesen werden. An redlichem Willen hat er es nicht fehlen lassen: vollen Erfolg hatte er nicht, vollen Erfolg konnte er bisher nicht haben. Er hat mit seinem Schlagwort: er kenne weder eine deutsche, noch eine slavische, noch eine polnische, sondern lediglich eine österreichische Schule, weder die Rechte, noch die Linke befriedigt und noch weniger zu hindern vermocht, daß gegen seine bessere Einsicht und Absicht, in den böhmischen Gewerbeschulen und anderwärts die nichtdeutschen Elemente die Uebermacht erhielten. Daß seine am besten als gemäßigt centralistisch zu kennzeichnenden Bestrebungen jüngst im Reichsrath den Unwillen der eigentlichen Regierungspartei, der verbündeten Deutsch-Conservativen und Slaven, erregten, hat Ihr Blatt schon gemeldet. Daß Gautsch's Erklärung, er wolle eine Herabdrückung des allgemeinen Bildungsniveaus nicht zugeben, irgendwelche Sendboten des österreichischen Parlamentes erbittern konnte, hat den Letzteren seitens eines ungarischen Blattes mit Recht die Rüge eingetragen, daß weniger doch eigentlich nicht einmal ein montenegrischer Unterrichtsminister begehren solle und dürfe.

Ob Gautsch nach alledem weiter im Amt bleiben kann und wird, ist schließlich doch nur eine Personal-Frage. Außer Zweifel steht, daß Czechen, Slovenen, wohl auch die Wälschtiroler den Deutschclericalen ohne weiteres jedes Zugeständniß in Fragen der geistlichen Oberaufsicht d. h. der strengen Confessionalität der Schule, machen werden, falls die Getreuen des Fürsten Liechtenstein ihnen dagegen die „Verländerung" d. h. den Föderalismus des Schulwesens zuschanzen (zubilligen kann man wohl nicht sagen).

Die einzige Rettung aus solchen Drangsalen kann und wird hoffentlich die Nothwendigkeit bringen, vor Allem dem Heere, dann aber auch den Centralstellen, die deutsche Sprache als gemeinsames Verständigungsmittel zu erhalten. Denn wenn auch Oesterreich lange nicht mehr ein Einheitsstaat im strengen Wortsinn: zum Bundesstaat wird es der Wille der höchsten Machthaber nicht herabsinken lassen.

Deutschland.

⚭ **Berlin**, 7. Mai. [Die Auszeichnungen anläßlich der Thronbesteigung.] Die Auszeichnungen, welche anläßlich der Thronbesteigung Kaiser Friedrichs einer großen Reihe von Personen zu Theil geworden sind und jetzt im „Reichsanzeiger" veröffentlicht werden, entbehren, wie eine Durchsicht bestätigt, vollkommen der politischen Bedeutung, insofern als aus denselben nicht auf irgend eine bestimmte Richtung zu schließen ist. Aus der Einleitung der Verkündigung geht hervor, daß die Rangerhöhungen und Ordensverleihungen nach dem Vorschlage des Staatsministeriums erfolgt sind, wie auch die Cabinetsordre, welche die Genehmigung der Vorschlagslisten ausspricht, von sämmtlichen preußischen Staatsministern gegengezeichnet ist. Daher verliert der ganze Act den Charakter einer persönlichen Kundgebung des Herrschers und wird zu einer Regierungshandlung des Staatsministeriums. Die Liste enthält wenig, was überraschen könnte. Höchstens daß man einige erwartete Auszeichnungen vermißt. So war in einzelnen Blättern angekündigt worden, daß Freiherr von Schorlemer-Alst den Grafentitel erhalten solle, was sich jetzt nicht bestätigt. Ebenso ist die verschiedentlich erwartete Auszeichnung für Rudolf Virchow unterblieben. Sehr reichlich bedacht sind besonders Militärs, so daß man in den jetzigen Auszeichnungen ein Seitenstück zu den gewöhnlichen Ordensverleihungen vom 18. Januar sehen kann. Bemerkenswerth ist vielleicht, daß der landwirthschaftliche Minister Dr. Lucius ebenso wie die vier Brüder Stumm nicht einfach geadelt, sondern vom Bürgerlichen sofort zu Freiherrn gemacht sind. Man wird kaum die Gründe erkennen, aus welchen diese Personen eine höhere Auszeichnung erfahren haben, als der Oberpräsident Achenbach, Herr Gneist, Werner Siemens und manche andere Männer von Bedeutung, denen nur der Adelstand zugesprochen ist. Unter ihnen finden wir auch den Generalarzt Dr. Wegner, den bekannten Leibarzt des Kaisers. Von den anderen Aerzten, welche den Kaiser in seiner Krankheit behandelt haben, findet sich keiner in der Liste, was allerdings um so begreiflicher ist, als die meisten bereits Auszeichnungen erfahren haben. Von den Bankiers und Industriellen, welche man vorher in der Presse genannt hatte, vermißt man jetzt den Geheimen Commerzienrath Schwabach, während unter Anderen Richard Hardt, Adolf Deichmann, Heimendahl, Franz Mendelssohn und Dr. Websky den Adel erhalten haben. Die gleiche Auszeichnung ist dem bekannten Amtsrath Dietze-Barby, dem langjährigen Freunde des Reichskanzlers, zu Theil geworden, während der Chef der Reichskanzlei, Dr. von Rottenburg, den Charakter als Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrath mit dem Range eines Rathes erster Klasse erhalten hat, auch die zu dem Stabe des Reichskanzlers gehörenden Dr. Kayser und Dr. v. Poschinger Beförderungen erfahren haben. Man hatte auch berichtet, daß ein Graf Dohna in den Fürstenstand erhoben werden solle, was allerdings um so unglaubwürdiger erschien, als die Dohnas auf ihren uralten Namen und Rang sehr stolz sind. Die Meldung hat sich als irrig erwiesen. Die Liste enthält nur die Verleihung des Prädicats „Excellenz" an einen Grafen Dohna, der zugleich Burggraf von Marienburg ist. Der Architekt, welcher das Reichstagsgebäude baut, Wallot, hat den Titel eines Bauraths erhalten. Außer den genannten Industriellen und Bankiers haben noch einige Andere Auszeichnungen erfahren, unter ihnen der Generaldirector der Laurahütte Richter, der zum Geheimen Commerzienrath ernannt ist. Von Medicinern sind insbesondere Professor Dr. Hasse in Breslau zum Geheimen Medicinalrath und der bekannte Vorsitzende des Aerztevereinsbundes Dr. Graf zum Geheimen Sanitätsrath ernannt worden. Aus den Ordensverleihungen sind nur wenige hervorzuheben, so die Verleihung des Groß-Kreuzes des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub an die früheren Minister Grafen Eulenburg und Dr. Falk, des Sterns zur zweiten Klasse desselben Ordens mit Eichenlaub an den früheren dienstthuenden Kammerherrn des jetzigen Kaisers, Herrn von Normann und des Kronen-Ordens zweiter Klasse an den Professor Dr. Forchhammer in Kiel, der als freisinniges Mitglied dem Herrenhause angehört. Im Ganzen beansprucht die heutige Liste der Auszeichnungen keine höhere Bedeutung als diejenige bei den früheren Ordensfesten. Eine ausgeprägte Parteirichtung kommt nicht zum Ausdruck; doch sind auch alle Auszeichnungen vermieden worden, welche gegen eine bestimmte Partei ausgebeutet werden könnten.

[Aus Charlottenburg] wird der „N.-Z." gemeldet, daß das Befinden des Kaisers sich im Laufe des Montags ziemlich auf dem gleichen Niveau hielt, wie Morgens. Der hohe Patient hat das Bett nicht verlassen, indessen trotz andauernder Schwäche und Appetitlosigkeit einige flüssige Nahrung zu sich genommen und sich mit Lectüre beschäftigt. Die reichliche Eiterabsonderung steigerte sich zuweilen bis zum Erguß einer mehrere Eßlöffel betragenden Flüssigkeitsmenge und machte häufiger als sonst die Reinigung der Canüle erforderlich. Die Temperatur hielt sich am Tage auf etwa 38 Grad, stieg aber in den Abendstunden. Ein Bulletin wurde des Abends nicht ausgegeben. Dagegen war, wie die „N.-Z." hört, am Sonntag Vormittag die Ausgabe eines Bulletins von den Aerzten in Aussicht genommen, indessen ist schließlich davon abgesehen worden mit Rücksicht darauf, daß die Zeitungen am Sonntag das Bulletin durch Extrablätter verbreiten würden, was zu einer bedenklichen Beunruhigung des Publikums hätte Anlaß geben können.

[Bezüglich der Vermählung des Prinzen Heinrich] verlautet nach dem „Berl. Tagebl.", im Gegensatz zu den aus Darmstadt hierher gelangten Nachrichten, in Hofkreisen, daß jetzt endgiltig Dispositionen dahin getroffen sind, die Heirath des Prinzen Heinrich mit der Prinzessin Irene von Hessen, falls es mit dem Zustand des Kaisers irgend vereinbar ist in der allerkürzesten Frist stattfinden zu lassen. Die Hochzeit soll im engsten Familienkreise in Charlottenburg gefeiert werden, ohne daß weitere Einladungen dazu ergehen. Das junge Paar wird sich von hier aus alsbald nach Fürstenlager Seeheim bei Darmstadt begeben, um dort einige Zeit zu verweilen.

[In Anwesenheit der Kaiserin Victoria] fand die Jahressitzung des Curatoriums der Allgemeinen deutschen Pensionsanstalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen im Sitzungssaale des Cultusministeriums statt. Nachdem die Versammelten die Protectorin begrüßt, und die Vorsitzende, Frau Minister v. Goßler, Worte des Dankes zum Ausdruck gebracht hatte, wurde in die von dem stellvertretenden Vorsitzenden, Prof. Dr. v. Gneist, geleiteten Verhandlungen eingetreten. — Die von dem Centralverwaltungsausschusse gelegte Rechnung für das Jahr 1887 wurde nach dem Referat des Dr. Zillmer dechargirt, für das Jahr 1888 wurden zu Unterstützungen an Anstaltsmitglieder 10 000 Mark zur Verfügung gestellt. Die günstige Lage des Pensionsfonds gestattet es, sämmtlichen Mitgliedern, welche bis zum 1. Januar 1896 in den Pensionsgenuß treten, im Ganzen 185, eine Ermäßigung der von ihnen noch zu zahlenden Beiträge um 25 pCt. zu gewähren. Nach dem Jahresbericht, welchen der Schriftführer des Centralverwaltungs-Ausschusses, Schulvorsteher Stäckel, vortrug, belief sich die Anzahl der Mitglieder auf 1524, das Gesammtvermögen der Pensionsanstalt auf 2 113 430,85 M., wovon auf den Pensionsfonds 1 817 058,10 M. und auf den Hilfsfonds 296 372,75 Mark entfallen. — 130 Mitglieder beziehen bereits Pension im Betrage von 26 448,50 M., aus dem Hilfsfonds sind in 101 Fällen Unterstützungen in Erkrankungsfällen gewährt worden in Höhe von 6620 M., außerdem sind in 50 Fällen besonders bedrängten Mitgliedern ihre Beiträge auf ein oder mehrere Quartale erlassen, und die entsprechenden Summen aus dem Hilfsfonds gezahlt worden mit 2744,35 M., so daß im Ganzen 9364,35 M. an Unterstützungen gewährt wurden. Der Director des Centralverwaltungsausschusses, Wirklicher Geheimer Rath Dr. Greiff, wies sodann in einer Darlegung des Standes der Pensionsanstalt am 1. Mai dieses Jahres darauf hin, daß auch in den letzten vier Monaten die Pensionsanstalt erfreulich sich weiter entwickelt habe; es sind in dieser Zeit 84 Mitglieder neu eingetreten, und weitere 17 Mitglieder sind Pensionsempfängerinnen geworden.

[In der Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses des Comités zur Unterstützung der Ueberschwemmten,] welcher, wie bereits gemeldet, die Kaiserin beiwohnte, erstattete Oberbürgermeister von Forckenbeck den Generalbericht, wonach sich das Ergebniß der Sammlungen auf 4 Millionen Mark beläuft. Die Decernenten Georg von Bunsen, Rechtsanwalt Breslauer, Geh. Rath Herz, Stadtrath Kochhann und Reichstagsabgeordneter Schrader berichteten über die einzelnen Bezirke und es wurden auf Antrag derselben neuerdings bewilligt für die Ueberschwemmungsgebiete in der Provinz Posen 60 000 Mark, in Westpreußen 180 000 Mark, in Hannover 30 000 Mark, in Brandenburg 30 000 Mark, in der Priegnitz 60 000 Mark, in Ostpreußen 80 000 Mark, in Mecklenburg 23 000 Mark. Die Kaiserin bekundete zu wiederholten Malen während der Sitzung ihre Theilnahme namentlich auch dadurch, daß sie dem Vorsitzenden des Centralcomités schriftlich entworfene Anträge überreichte. So lenkte die Kaiserin die Aufmerksamkeit des Comités auf das bejammernswerthe Schicksal einer wenige Wochen alten Waise, von deren Vorhandensein sie während ihres Aufenthaltes in Hitzacker Kenntniß erhalten. Die Kaiserin schlug vor, daß das Central-Hilfscomité sich dieses bedauernswerthen Wesens liebevoll annehmen und für dessen Unterhalt und Erziehung dauernd Sorge tragen möge. Die Versammlung zögerte nicht, den geschäftsführenden Ausschuß mit den erforderlichen Vollmachten zur Ausführung dieses Liebeswerkes zu versehen. Auf Anregung der Kaiserin wurde ferner beschlossen, Kinder aus den überschwemmten Gegenden in größeren Umfange den Feriencolonien zu überweisen und die Frage wegen umfassender Vorbereitungen für künftige Ueberschwemmungen (Beschaffung von ausreichenden Rettungsbooten 2c.) dem Ausschuß zur weiteren Berathung zu überweisen.

[Die Oberpräsidenten.] Zu der Anordnung, daß künftig alle Oberpräsidenten das Prädicat „Excellenz" führen sollen, wird officiös bemerkt:

Den Oberpräsidenten wird künftig regelmäßig das Prädicat Excellenz beigelegt, welches ihnen mit dem Range eines Wirklichen Geheimen Rathes bisher zumeist erst nach mehrjährigem Wirken in dieser Stellung verliehen worden ist. Während nicht nur die commandirenden Generale, welche in der Armee eine der den Oberpräsidenten parallele Stellung einnehmen, sondern auch die Divisions-Commandeure, soweit sie die Charge des Generallieutenants bekleiden, das Prädicat Excellenz führen, war dies bei der Verwaltung bisher nur bei den Ministern der Fall. Durch die entsprechende Rangerhöhung der administrativen Chefs der Provinzen wird ein gewisser Ausgleich nach dieser Richtung geschaffen und überdies der durch die neuere Gesetzgebung vermehrten Bedeutung des Amtes der Oberpräsidenten in angemessener Weise Rechnung getragen.

[Deutscher Protestantentag.] Das ständige Bureau des Deutschen Protestantenvereins (Kammergerichtsrath Schroeder als Vorsitzender und Secretär Friese) hat die Aussetzung des auf Pfingsten beschlossenen Protestantentages in Bremen seinen Mitgliedern, Vereinigungen und Einzelmitgliedern 'am 26. April in einem Schreiben angekündigt, dessen Hauptsätze folgende sind: „Inzwischen hat der Tod des Kaisers Wilhelm tiefe Trauer über das deutsche Volk verhängt und ist gegenwärtig dessen ganzes Denken und Empfinden so vollständig von der bangen Sorge um das Leben des Kaisers Friedrich in Anspruch genommen, daß eine ernste Theilnahme für irgend welche andere öffentliche Angelegenheit bis auf Weiteres nicht zu erwarten ist. Es sind uns darüber in Uebereinstimmung mit unserem eigenen Empfinden von den verschiedensten Seiten her die unzweideutigsten Kundgebungen aus dem Kreise unserer Mitglieder zugekommen. Im Einverständniß mit den Bremer Freunden haben wir deshalb davon abgesehen, in der gegenwärtigen traurigen Lage des Vaterlandes die Generalversammlung des Deutschen Protestantenvereins zu berufen. Wir sind der Zustimmung der Freunde dazu ebenso gewiß, wie daß wir uns mit ihnen in heißem Gebet für den Kaiser, und dafür, daß Gottes Gnade das deutsche Vaterland in seinen Schutz nehme, zusammenfinden."

[Die Angelegenheit Techow's] soll, der „Nat.-Ztg." zufolge, jetzt in erneute Erwägung gezogen werden und dürfte diesmal einen für den Petenten günstigeren Ausgang nehmen.

[Der Zola'sche Roman „La terre",] welcher in der deutschen Uebersetzung „Muttererde" in den Schaufenstern einer ganzen Anzahl Berliner Buchhändler auslag, wurde am Montag unter Ausschluß der Oeffentlichkeit vor der dritten Strafkammer des Berliner Landgerichts I verlesen, da die Staatsanwaltschaft den Inhalt des Buches durchweg für unzüchtig hielt, sämmtliche vorgefundene Exemplare beschlagnahmt und den Antrag auf Unbrauchbarmachung des Buches gestellt hatte. Der Gerichtshof theilte die Ansicht der Staatsanwaltschaft und erkannte nach deren Antrage.

[Die Operettensängerin Frl. Sophie König] führte vor dem Berliner Schöffengericht eine Privatklage gegen den Redacteur des Theaterblattes „Theatralische Rundschau", früheren Referendarius Fritz Moellé. Fräulein Sophie König, welche seit längerer Zeit in Frankfurt a. M. engagirt ist, erfreut sich augenscheinlich nicht der Gunst des Herrn Moellé, denn dieser hielt es für angemessen, in einem gegen Fräulein K. gerichteten Artikel folgenden Schlußsatz drucken zu lassen: „Vielleicht erleben wir es nun doch, daß das lediglich durch den Einfluß des Intendanten Claar gehaltene Fräulein König, das das Fach der ersten Operettensängerin vertreten soll, aber nicht vertritt, endlich den Laufpaß erhält, um sich bei ihrem vorgerückten Alter nun der Muße zu erfreuen und sich von ihren Strapazen zu erholen, die es auf und außerhalb der Bühne in ihrem reich bewegten Leben durchgemacht hat." Fräulein König war der Ansicht, daß Herr Moellé nicht das Recht habe, das fleckenlose Privatleben einer Künstlerin in dieser Weise zu verdächtigen, und sie gab demselben durch Anstrengung der Privatklage Gelegenheit, mit etwaigem Beweismaterial herauszurücken. Dies geschah aber durchaus nicht und der Vertreter der Klägerin, Rechtsanwalt Sachs, beantragte daher die Bestrafung, da der Artikel für Fräulein König zweifellos beleidigend sei. Der Gerichtshof schloß sich dieser Ansicht an und verurtheilte den Angeklagten zu 100 M. Geldbuße.

[Der blutige Zusammenstoß] zwischen einem trunkenen Civilisten und einem vor dem königlichen Schlosse stehenden Posten, welcher an einem Februarabende stattfand und seiner Zeit vielfach besprochen wurde, erhielt am Montag vor der 92. Abtheilung des Berliner Schöffengerichts ein gerichtliches Nachspiel. Gegen 10 Uhr an dem bezeichneten Abend wurde ein Grenadier, der an dem Schloßeingange am Schloßplatz auf Posten stand, von einem augenscheinlich stark angetrunkenen Manne angerempelt und mit Schimpfworten überschüttet. Als alles gütliche Zureden des Soldaten nichts half, schob dieser den Trunkenen in das Schilderhaus. Die Scene hatte eine Menge Menschen herbeigelockt, welche für letzteren Partei nahm; man forderte die Herausgabe. Als einer aus dem Publikum den Soldaten von hinten am Rocke von dem Schilderhause fortzureißen suchte, pflanzte derselbe sein Seitengewehr auf. In diesem Augenblicke stürzte der Arrestant aus dem Schilderhause hervor und ergriff den Grenadier an der Brust, der nunmehr Ernst machte, das Gewehr umdrehte und seinem Angreifer mit dem Kolben einen wuchtigen Hieb auf den Kopf versetzte. Der Getroffene sank, aus einer klaffenden Kopfwunde blutend, wie leblos zu Boden. In diesem Augenblicke kam dem Posten von einem Einjährig-Freiwilligen und gleich darauf noch von einem Trupp Soldaten unter Anführung ihres Lieutenants, der inzwischen von der Wache geholt worden war, Unterstützung. Die Menge leistete der Aufforderung des Offiziers, sich zu zerstreuen, sofort Folge und ungehindert konnte man den Schwerverletzten zur Anlegung eines Nothverbandes nach der nächsten Sanitätswache bringen. Derselbe ist dann dem Krankenhause überwiesen und nach seiner Heilung wegen Beleidigung und Widerstands gegen die Staatsgewalt zur Verantwortung gezogen worden. Der Tischler Heinrich Pietschmann, so hieß der Angeklagte, entschuldigte sich im Verhandlungstermine mit sinnloser Trunkenheit und wollte von dem ganzen Vorfall nichts wissen, den er um so tiefer bedauere, als er selbst mit Ehren Soldat gewesen sei und diesen Stand hoch schätze. Da sich herausstellte, daß wegen der Beleidigung ein besonderer Strafantrag nicht gestellt war, und da der beleidigte Soldat einen solchen auch nicht stellen wollte, so mußte der Staatsanwalt diesen Theil der Anklage fallen lassen. Wegen des Widerstandes beantragte er eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen. Der Gerichtshof hielt die Trunkenheit des Angeklagten ebenfalls nicht für eine sinnlose, trug aber dem Umstande Rechnung, daß derselbe durch seine Verwundung bereits einen Theil seiner Schuld gesühnt hatte und erkannte auf eine Geldstrafe von 15 Mark ev. 5 Tagen Gefängniß.

Ordensverleihungen.

(Schluß.)

Den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse:

Ahrens, exped. Secretär und Calculator bei der Normal-Aichungs-Commission. Asch, Secretär des israelitischen Consistoriums für den Bezirk Unter-Elsaß, zu Straßburg i. E. Aßmann, Bürgermeister zu Silberberg, Kreis Frankenstein. Austel, Postmeister zu Treptow an dem Tollensee. Barkusky, Zahlmeister des 1. Bataillons des Eisenbahn-Regiments. Beckers, Maschinen-Ingenieur von der 2. Werft-Division. Beeck, Feldwebel-Lieutenant vom Cadettenhause zu Oranienstein. Bodenstedt, Senator zu Peine. Bodenstein, expedirender Secretär und Calculator im Kaiserlichen Statistischen Amt. Böder, Stadtverordneten-Vorsteher zu Gnesen. Boltzenthal, Rechnungs-Rath in der Admiralität. Boutin, Rittergutsbesitzer in Erfurt. Bräunig, Maschinen-Ingenieur von der 1. Werft-Division. Conrad, Geheimer Kanzlei-Secretär im Kriegs-Ministerium. Dittmar, Fabrikdirector zu Eschweiler, Landkreis Aachen. Döring, Postmeister zu Hilden. Ertz, Prinzlicher General-Director auf Schloß Camenz, Kreis Frankenstein. Fiedler, Haupt-Steueramts-Assistent zu Berlin. Fink, Zahlmeister des 1. Bataillons 1. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 31. Fisch, Gemeinde-Vorsteher zu Euren, Stadtkreis Trier. Fischer, Ober-Lazareth-Inspector zu Posen. Franke, Amtsvorsteher zu Schönau, Kreis Habelschwerdt. Glauner, Director des Landes-Arbeitshauses zu Pfalzburg. Guthke, expedirender Secretär und Calculator im Reichs-Patentamt. Haasemann, Versicherungs-Inspector zu Linden. Hellfach, Registrator im Corps-Bureau der Landgendarmerie zu Berlin. Heymann, Postmeister zu Selters. Hild, Zahlmeister der 1. Abtheilung 1. Westf. Feld-Art.-Regiments Nr. 7. Hillmer, Postmeister zu Wongrowitz. Hohl, Eisenbahn-Stations-Einnehmer zu Hanau. Holtz, Director der chemischen Fabrik (vormals Schering) zu Charlottenburg. Hübschmann, Gutsbesitzer zu Neuenburg, Kreis Schwetz. Johannsen, Postmeister zu Meldorf. Keller, Fortifications-Secretär und Festungsbaukassen-Rendant zu Saarlouis. Kempf, Betriebs-Inspector bei der Gewehrfabrik zu Erfurt. Kirscht, Eisenbahn-Güter-Expedient zu Saarlouis. Kleemann, Postmeister zu Königswinter. Klein, Rechnungs-Rath und Geheimer Calculator im Kriegs-Ministerium. Knauth, Feuerwerks-Premier-Lieutenant vom Artillerie-Depot zu Wilhelmshaven. Kunz, Amtmann zu Burbach, Kreis Siegen. Lachmann, städtischer Brandmeister zu Ostrowo. Laudon, Beigeordneter zu Rosenberg in Westpr. Leistikow, General-Director der Actien-Gesellschaft „Wilhelmshütte" zu Waldenburg i. Schl. von Luckwald, Premier-Lieutenant à la suite des 3. Garde-Regiments zu Fuß und commandirt als Adjutant bei der 2. Garde-Infanterie-Brigade. Lücke, Zahlmeister des 1. Bataillons Infanterie-Regiments Prinz Friedrich Carl von Preußen (8. Brandenburgischen) Nr. 64. Marstaler, Wahl-Vice-Consul in Bari. Mattcke, expedirender Secretär und Calculator im kaiserlichen Statistischen Amt. Molz, Bürgermeister zu Simmern. Mühlberg, Bürgermeister zu Eckartsberga. Müller, Gemeindevorsteher zu Rade, Kreis Schweidnitz. Nagel, Stadtrath zu Homburg v. d. H. Natter, Elementarlehrer beim Cadettenhause zu Kulm. Obermann, Rechnungsrath und Intendantur-Secretär bei der Intendantur XIV. Armee-Corps. Päpke, Marine-Rendant. Philipp, Kanzlei-Inspector bei der Provinzial-Steuer-Direction zu Breslau. von Pirch, Rechnungsrath und Intendantur-Secretär bei der Intendantur III. Armee-Corps. Plehn, Gutsbesitzer zu Lichtenthal, Kreis Marienwerder. Prügel, Bahnmeister zu Danzig. Ratz, Maschinen-Unter-Ingenieur von der ersten Werftdivision. Ramm, Rittergutsbesitzer zu Charlottenburg, Kreis Wirsitz. Ramsch, Zahlmeister des 1. Bataillons 1. Garde-Regiments zu Fuß. Rauter, Director der Rheinischen Glashütten-Actiengesellschaft zu Ehrenfeld, Landkreis Köln. Riegelski, Armen-Commissions-Vorsteher zu Berlin. von Riesen, Amtsvorsteher zu Neumünsterberg, Kreis Marienburg. Rohrlach, Postmeister zu Stadthagen. Saltzgeber, Feuerwerks-Hauptmann von der 10. Feld-Artillerie-Brigade. Saltzmann, Bürgermeister zu Sigolsheim, Kreis Rappoltsweiler. Schäfer, Haupt-Steueramts-Assistent zu Biebrich. Scharfenberg, Ober-Roßarzt beim Westfälischen Ulanen-Regiment Nr. 5. Schindelwick, Rechnungs-Rath beim Consistorium zu Breslau. Schmidt, expedirender Secretär und Calculator im Reichs-Patentamt. Schmitter, Fortifications-Secretär zu Magdeburg. Schneider, Zahlmeister des Badischen Train-Bataillons Nr. 14. Schönen, Statthalterschafts-Registrator zu Straßburg i. E. Schrage, Zahlmeister der 1. Abtheilung 2. Westfälischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 22. Schultze, Kassen-Secretär beim Commando des Cadetten-Corps. Schulze, Gemeinde-Vorsteher zu Liepe. Schur, Canzlei-Rath in der Admiralität. Selmons, Geheimer Kanzleisecretär im Ministerium der öffentlichen Arbeiten. Simon, Zahlmeister des 1. Bataillons 1. Posenschen Infanterie-Regiments Nr. 18. Sckerl, Rathsherr zu Schwiebus, Kreis Züllichau. Später, Commerzienrath und Vorsitzender der Handelskammer zu Koblenz. Spannagel, Kreisdeputirter zu Vörde, Kreis Schwelm. Strauch, Zweiter Bürgermeister zu Guben. Surmann, Gepäckexpedient zu Duisburg (Eisenbahn-Directionsbezirk Köln — rechtsrheinische). Tänzer, Amtsvorsteher zu Kösen. Tiesler, Ober-Roßarzt beim Posenschen Feld-Art.-Regiment Nr. 20. Wägler, Rechnungsrath und Geheimer Rechnungsrevisor bei dem Rechnungshofe des Deutschen Reichs zu Potsdam. Weier, Gutsverwalter zu Fichtwerder, Kreis Friedeberg. Weinreich, Stadtkämmerer zu Tapiau, Kreis Wehlau. Weiß, Zahlmeister des Rheinischen Train-Bataillons Nr. 8. Wülfing, Rechnungsrath und Intendantursecretär bei der Intendantur der 22. Division.

Den Adler der Comthure:

Dr. Schneider, Geheimer Ober-Regierungs-Rath im Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten.

Das Kreuz der Ritter:

v. Bornstedt, Landrath zu Friedeberg. Grunow, Erster Director des Königlichen Kunstgewerbe-Museums zu Berlin. Jacobs, Landrath zu Landsberg a. W. Lauer, Geheimer Rechnungs-Rath im Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten.

Den Adler der Ritter:

Alleker, Schulrath und Seminar-Director zu Brühl. Linnig, Provinzial-Schulrath zu Koblenz. Risch, Regierungs-, Schul- und Consistorial-Rath zu Wiesbaden.

Das Kreuz der Inhaber:

Esser, Feldwebel-Sergeant in der Schloßgarde-Compagnie. Golbea, Schutzmann zu Berlin. Greulich, Polizeiwachtmeister zu Berlin. Haase, 1. Wachtmeister von der Leib-Gendarmerie. Klaunick, Ober-Wachtmeister in der 5. Gendarmerie-Brigade. Kühn, Botenmeister beim Staats-Ministerium. Olbeter, Ober-Wachtmeister in der 1. Gendarmerie-Brigade. Pfuhl, Schutzmann zu Berlin. Sperling, Mitglied des Gemeinde-Kirchenraths, Grundbesitzer zu Sodehnen, Kreis Darkehmen.

Den Adler der Inhaber:

Dorn, Lehrer und Küster zu Witzmitz, Kreis Regenwalde. Ebel, Lehrer. Küster und Organist zu Ungedanken, Kreis Fritzlar. Gräsner, Lehrer und Küster zu Kalzendorf, Kreis Querfurt. Hartmann, Lehrer und Cantor zu Panthenau, Kreis Goldberg-Hainau. Hennig, Erster Lehrer an der evangelischen Schule zu Kletzko, Greis Gnesen. Kunisch, Waisenhaus-Inspector zu Ernsdorf, Kreis Reichenbach (Schlesien). Schöbel, Lehrer zu Hulm, Kreis Striegau. Witton, Lehrer an der Stadtschule zu Posen.

Das Allgemeine Ehrenzeichen haben folgende Schlesier und Posener erhalten:

Briel, Amtsvorsteher zu Wiegandsthal, Kreis Lauban. Daniel, Feldwebel vom 4. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 51. Große, Sergeant vom 1. Westpreußischen Grenadier-Regiment Nr. 6. Heß, Wachtmeister vom 3. Schlesischen Dragoner-Regiment Nr. 15. Hilzenbecher, Ober-Wachtmeister in der 6. Gendarmerie-Brigade. Horn, Ober-Wachtmeister in der 6. Gendarmerie-Brigade. Janetzki, Sergeant vom Schlesischen Füsilier-Regiment Nr. 38. Klose, Provinzial-Chaussee-Aufseher zu Ober-Schwedeldorf, Kreis Glatz. Kokott, Schuldiener am Gymnasium zu Neisse. Kottwitz, Gemeinde-Vorsteher zu Medlitz, Kreis Oels. Löchel, Bezirks-Feldwebel vom Landwehr-Bataillons-Bezirk Glogau. Moor, Wachtmeister vom Schlesischen Ulanen-Regiment Nr. 2. Nonnast, Kasernenwärter bei der Garnisonverwaltung zu Neisse. Perniock, Wärter an der Sternwarte zu Breslau. Plesch, Schuldiener am Gymnasium zu Ratibor. Reinsch, Portier zu Gellendorf (Eisenbahn-Directionsbezirk Breslau). Schöpe, Feldwebel vom 4. Posenschen Infanterie-Regiment Nr. 59. Schulz, Gemeinde-Vorsteher zu Ludwigsthal, Kreis Grünberg. Schwarzer, Feldwebel vom 2. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 23. Seiler, Vice-Wachtmeister vom 1. Schlesischen Husaren-Regiment Nr. 4. Staniske, Gemeinde-Vorsteher zu Jantkawe, Kreis Militsch. Stein, Gerichtsdiener zu Landsberg a. d. W. Stempel, Briefträger zu Görlitz. Thomas, Stabshautboist vom 1. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 46. Wachsmann, Ober-Bergamts-Bureaudiener zu Breslau. Walter, Gerichtsdiener zu Breslau. Winkler, Regiments-Sattler beim Leib-Kürassier-Regiment (Schlesischen) Nr. 1. Winkler, Kirchen-Vorsteher zu Kunau, Kreis Sagan. Wünsch, Postschaffner zu Löwenberg in Schlesien. Zink, Locomotivführer zu Stargard i. P. (Eisenbahn-Directionsbezirk Breslau).

Frankreich.

s. **Paris**, 6. Mai. [Das Werk des Generals Boulanger.] Auf den Boulevards rufen die Camelots bereits die erste Lieferung des in 10-Centimes-Exemplaren erscheinenden Werkes des „brave général", „L'invasion" mit aller Kraft ihrer Lungen aus. Ein flüchtiger Blick auf die Einleitung genügt, um sofort den Geist zu erkennen, in welchem dieses Reclamewerk geschrieben ist. Phrasen thürmen sich auf Phrasen, eine prätensiöser als die andere, und gleichzeitig eine nichtssagender als die andere. Alle die alten Redensarten von dem Heroismus der Franzosen, von ihren chevaleresken Soldatentugenden, von der feigen Hinterlist der Deutschen, von Verrath der Führer finden wir in diesem Machwerke, das den Zweck hat, nicht nur den Massen den Namen Boulanger's wieder möglichst laut ins Gedächtniß zu rufen, sondern das gleichzeitig auch als finanzielles Unternehmen seinen bedeutsamen Zweck hat. Der Absatz der ersten Lieferung läßt bereits darauf schließen, daß es Hunderttausende von Lesern finden und so dem „armen Soldaten", der im „Café Riche" Diners à 50 Francs das Couvert giebt und sich eine Equipage mit prächtigen Pferden hält, um die ihn die gefeiertste Cocotte von Paris beneiden muß, ein erkleckliches Sümmchen einbringen wird. Es lohnt sich nicht, auch nur eine Probe von diesem Machwerk den deutschen Lesern zu geben: es ist zu farblos, zu nichtssagend. Das „XIX. Siècle", das heute einen kurzen Abriß über das ganze Werk veröffentlicht, bemerkt, daß es zum Schlusse eine Mahnung an das Volk enthält, die Hoffnung sich zu erhalten, daß es die

---

Aus Friedrich Rückerts Nachlaß.

Die friedfertigste Erscheinung der deutschen Litteratur ist Rückert der Alte, der Patriarch von Neuseß, der Brahmine mit der urdeutschen Seele und dem gottesfürchtigen Kindergemüth. Ein sanfter Hauch von Poesie verbreitet sich über sein Leben, und diese Poesie war die befriedigende des Besitzes. Freude am Besitz der geistigen Schätze des Morgen- und Abendlandes, Freude am Besitz des köstlichsten Guts, des Seelenfriedens, Freude am Besitz der Lieben, am Besitz der eigenen Kräfte des Geistes und Gemüthes — das war der Inhalt seiner Poesie. Ist doch selbst der „Liebesfrühling", ein einziger Lobgesang, die Geliebte zu besitzen — weit weniger dem unruhvollen Eros, als seinem stilleren Bruder Hymenäos geweiht. Nur hin und wieder durchzieht die Qual der wilden Wünsche oder die Hoffnungslosigkeit des Schmerzes sein Dichten: Damals, als das Vaterland am Boden lag, vom Fuß des corsischen Eroberers gedrückt, bäumte sich das Herz des Dichters zum ersten Mal empor, dann zog es sich wieder krampfhaft zusammen, als seine Agnes starb und er die ergreifenden Weisen der „ländlichen Todtenfeier" sang; — von nun an lag das innere Leben ruhig und befriedigt da, wie der glatte Spiegel eines stillen Sees, durchsichtig, klar und tief wie ein solcher, selten nur durch ein leises Wellenkräuseln getrübt. Die Kindertodtenlieder und die Lieder um Schleswig-Holstein sind die bedeutendsten Zeugnisse von Störungen dieser glücklichen Sabbathstille, die über das Leben des Dichters sich breitete. Aber in der Stille ruhte es nicht. Die Kräfte des Witzes und der Phantasie, die dem Sänger verliehen waren, wirkten unablässig fort: nicht geräuschvoll, nicht gewaltsam, aber auch nie unterbrochen, ungefähr so emsig und stillschaffend wie die Kräfte, welche die Pflanze aus dem Keim entwickeln, bis zur Vollendung der Blüthe und der Reife der Frucht. Allmälig wurde ihm Leben und Dichten Eines. Jedes Erlebniß ward zum Spruch, jede Stimmung ward zum Lied.

Es ist jetzt nicht unsere Aufgabe, dem Leser ein Bild von dem Dichter zu entwerfen, der neben Heine und Uhland in dem Dreigestirn der größten Meister der nachgoethischen Lyrik glänzt. Am 16. Mai, dem Tage, da wir des Dichters 100. Geburtstag feiern, werden wir uns dieser schönen Aufgabe entledigen. Hier beabsichtigen wir weiter nichts, als unseren Lesern Proben, die ihnen noch unbekannt sind, zu unterbreiten, um ihnen jenes wunderbare poetische Weben der Seele Rückerts zur Anschauung zu bringen.

Rückerts Popularität ist bei Weitem nicht so groß, wie seine Stellung in der Geschichte der deutschen Litteratur, sie kann sich nicht messen mit der Beliebtheit, die seine Mitsänger Heine und Uhland, Eichendorff und Chamisso, sich im Herzen des Volkes ersungen. Das macht, daß Rückert selten eine Regung des Gemüths voll und ungestört ausströmen zu lassen versteht. Viel größer als die Kräfte des Gemüths sind bei ihm diejenigen des Witzes und der Phantasie; und so mischt sich in den Fluß der Gefühle zu oft störend das Phantasieelement hinein, während der Witz in der besonderen Form des „Reimwitzes" zuweilen wahre Orgien feiert. Kein Dichter hat sich in so vielfachen und selbst launenhaften Reimverschlingungen gefallen wie Rückert, und wenn er hierdurch auch unendlich viel dazu beigetragen hat, die deutsche Sprache geschmeidig zu machen und zu bereichern, so verdirbt er zu oft durch dieselben Mittel die reine lyrische Wirkung und ruft den Eindruck der Spielerei hervor. So ist das beschauliche und belehrende Element in Rückert stärker als das lyrische, und je älter er wurde, desto mehr überwog jenes. Kaum aber hat die Didaktik bei einem anderen Dichter sich so geschickt in das Gewand der Poesie geschmiegt. Ein Denken Rückerts, ohne daß es zugleich ein Dichten war, gab es endlich nicht mehr und gerade hiervon legt der Nachlaß Rückerts das vollgiltigste Zeugniß ab.

Der Nachlaß ist sehr groß. Er enthält politische Gedichte, Uebersetzungen aus verschiedenen Sprachen, mit Text-Angabe, fast nur streng wissenschaftlichen Charakters, Distichen, unzählige oft unscheinbare aber höchst charakterisirende Liedchen, Sprüche und Erzählungen, die das tägliche und intimste Leben des Menschen und seine Beziehungen zu seiner Familie und seinen Freunden schildern, dazu Verse über Alles und Jedes, die bald einen Gedanken zum scharfen, epigrammatischen Ausdruck bringen, bald eine Stimmung, meist die des weltflüchtigen und weltüberlegenen Weisen, in einer Melodie ausklingen lassen. Von all diesen Schätzen hat des Dichters Tochter, Fräulein Marie Rückert, etwa ein Drittel herausgesucht und zu einem „Poetischen Tagebuch" zusammengestellt, das mit dem Jahre 1850 beginnt und mit dem Jahre 1866 endet.

Dieses „Poetische Tagebuch" gewährt uns einen Blick in das innerste Leben eines Dichters, der ein reiches und befriedigtes Geistesleben auskostete. Darin besteht für uns sein Werth. Denn die Poesien sind fast alle nicht für den Druck geschrieben worden. Sie waren eine Art Reinigung und Befreiung der Seele von den Eindrücken, die der Tag ihm auferlegte. Daher ist es denn nicht verwunderlich, daß manche höchst mangelhaft in der Form, manche höchst bedeutungslos im Inhalt sind. Andere dagegen sind wahre Perlen, die wir nicht missen möchten. Fräulein Marie Rückert erfüllt nur eine Pflicht der Pietät, wenn sie diese Poesien dem deutschen Volke übergiebt und somit einen unendlich reichen, urkundlichen Beitrag zum Verständniß des Dichters liefert. Das noch nicht zur Veröffentlichung Geeignete verspricht Fräulein Rückert später zugänglich zu machen. Das „Tagebuch" wird in der nächsten Zeit herausgegeben werden.*) Wir sind schon jetzt in der Lage, unseren Lesern einige Proben dieser Inedita Rückert's darzubieten.

Leben heißt Dichten und Dichten heißt Leben — das ist der Grundzug der durch das „Tagebuch" geht. So sagt er:

Manchmal will mich Wunder nehmen,
Wie ich doch noch Verse mache,
Doch warum sollt' ich mich schämen?
So natürlich ist die Sache.
Ess' ich, athm' ich, trink' ich nicht?
Rieche Duft und schaue Licht?
Nur mit weniger Behagen
Als in jugendlichen Tagen;
Und so fort nach altem Brauch
Geht in meinen Versen auch
Der gedämpfte Lebenshauch.

Schon der Gleichklang des Reimes scheucht die Wolken von seiner Stirn:

Wenn ich einmal, was leicht vorfällt,
Zerfalle mit der Welt,
So ist die Qual schnell abgestellt
Durch einen Reim, bei mir geheim,
Der einen Zauber hält:
Er sagt der Welt
Viel Schimpf und Schmach und Böses nach,
Und läßt kein gutes Haar an ihr;
Und wenn ich ihr recht grimmig sprach,
Gleich lacht sie freundlich mir.

Die Poesie, die ihm bis in sein höchstes Alter treu geblieben, ist dem Dichter die bereiteste Helferin, die Harmonie und den Frieden der Seele zu wahren, und jenen unversiegbaren Optimismus aufrecht zu erhalten, der aus der Gesundheit des Körpers, des Geistes und Gemüths stets neue Nahrung zieht:

Den Gehalt in meinem Busen,
Und die Form in meinem Geist
Habt ihr mir bewahrt, ihr Musen,
Da die Locke mir ergreist.
Euer Hauch mein Odem, euer
Anblick meines Lebens Licht,
Nur gedämpfter ward das Feuer,
Aber kälter ward es nicht.

So schmerzt auch der Verlust der Jugend nicht, denn der Dichter weiß:

*) Im Verlage von J. D. Sauerländer, Frankfurt a. M.

Niederlage in Kürze wieder wird gut machen können, da jetzt die beiderseitigen Bedingungen andere sind, wie im Jahre 1870/71. Deutschland wird nicht mehr im Stande sein, mit hundertfacher Uebermacht zu kämpfen und so durch die kolossale numerische Ueberlegenheit selbst den heroischsten Widerstand unmöglich zu machen. Hundertfache Uebermacht! das beweist schon genügend die Absurdität dieser „patriotisch-literarischen" Heldenthat. Die Franzosen, die immer, um sich selbst zu schmeicheln, bei den Ergebnissen des letzten Krieges von der überwältigenden Uebermacht der Deutschen sprechen und diese als einzigen Grund für die verlorenen Schlachten anführen, — bis zu hundertfacher Uebermacht hat sich allerdings selbst der kühnste Chauvinist nicht verstiegen, diese Höhe war dem General Boulanger vorbehalten — sollten doch nie vergessen, daß, wenn auch in der That bei zahlreichen großen Kämpfen im Jahre 1870/71 das deutsche Heer den Franzosen numerisch nicht unerheblich überlegen war, diese Uebermacht gewöhnlich erst am Ende der Schlacht zur Stelle war und daß es dann gewöhnlich nicht sehr lange dauerte, um mit ihnen aufzuräumen. — Der „National" veröffentlicht heute Abend die Erzählung über eine Zusammenkunft Boulanger's mit dem Communisten Avronsard, die Letzterer selbst giebt. Avronsard erklärt, daß er Boulanger jetzt für den größten Hallunken à la Napoleon III. hält, während er zuvor noch nicht recht gewußt hat, welche Stellung er dem Ex-General gegenüber einnehmen sollte. Bei dieser Unterredung soll Boulanger gesagt haben: — Avronsard, ein sehr achtungswerther und überlegter Mann verpfändet sein Ehrenwort für die Wahrheit dessen, was er sagt, — „Und schließlich, da Frankreich mich nun einmal will, wäre ich doch sehr dumm (bête), davon nicht Gebrauch zu machen!" So deutlich hat sich der Prätendent allerdings noch nie ausgedrückt!

Belgien.

a. **Brüssel**, 6. Mai. [Die Stanley-Expedition.] Der heutige „Mouv. Géogr.", das Organ der Congoregierung, veröffentlicht interessante Aufschlüsse über die Stanley'sche Expedition. Wie bekannt, hatte Stanley am 28. Juni 1887 das von ihm errichtete Lager Yambuya verlassen. Dort hatte er den Major Bartellot mit Engländern und 130 eingeborenen Soldaten zurückgelassen. Der Araber Tippoo-Tipp hatte ihm versprochen, 700 Träger zu senden, die die Waaren aus dem Lager ihm nachbefördern sollten. Major Bartellot sollte mit der Besatzung des Lagers und diesen Trägern ihm nach Wadelai nachfolgen. Seit dem 28. Juni war Stanley verschollen, man wußte nur, daß Tippoo-Tipp keine Träger gesandt hatte. Am 1. Mai wurde aus Saint Paul de Laonda eine Depesche des Majors Bartellot aus Yambuya nach London und Brüssel gerichtet. Diese Depesche war von dem Engländer Ward, einem Mitgliede der Stanley'schen Expedition, den Stanley in Yambuya zurückgelassen hatte, nach Boma überbracht worden. Die Depesche lautet: „Keine Nachricht von Stanley, seit ich Ende October geschrieben habe. Tippoo-Tipp ist am 16. November nach Kasongo abgegangen, hat aber erst im März 250 Träger verschifft; andere sollen ankommen. Jameson ist nach Kasongo abgegangen, um die Absendung der noch zu liefernden 350 Träger zu beschleunigen. Jameson wird am 14. Mai hierselbst wieder eintreffen. Ich werde nicht vor dem 1. Juni abmarschiren können. Ich werde durch die Station der Stanleyfälle ziehen, wo ich einen Offizier mit Allem, was nicht unbedingt nöthig ist, zurücklassen werde. Alles geht gut." Geht aus dieser Depesche auch hervor, daß die in Yambuya befindlichen Engländer sich wohl befinden und Major Bartellot Stanley nachmarschiren wird, so erhöht der Bericht doch die Besorgniß über Stanley's Geschick. Herr Ward will in Boma bewährte Träger werben, mit diesen bis nach den Stanleyfällen hinaufsteigen, in dieser Station die vom Major Bartellot zurückgelassenen Waaren übernehmen und mit ihnen nach Wadelai marschiren, so daß zwei Expeditionen Stanley folgen und ihn aufzufinden suchen. Auf Weisung des Königs ist noch gestern eine Depesche nach Boma abgegangen, nach welcher die erforderlichen Träger Herrn Ward auf Staatskosten gestellt werden sollen und ein Staatsdampfer ihn mit seiner Karawane von Leopoldville nach der Fallsstation zu befördern hat.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 8. Mai.

Die Bevölkerung der Stadt Breslau betrug nach Ausweis der Monatsberichte des Städt. Stat. Amts Ende März d. J. mit Berücksichtigung der Zahl unbekannt (unabgemeldet) Verzogener 307 090 Seelen. — Die Zahl der Umzüge (Wohnungswechsel) wurde auf 7639, der umgezogenen Personen auf 12 259 festgestellt. Polizeilich gemeldet wurden 7718 vorübergehend anwesende Personen (Fremde) gemeldet. Die Zahl der mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark eingeschätzten Communalsteuerzahler belief sich auf 5731, die Zahl der mit einem Einkommen von weniger als 3000 Mark eingeschätzten Communalsteuerzahler auf 72 774.

— Das Märzheft der Monatsberichte des Statistischen Amts der Stadt Breslau enthält eine Uebersicht über die im Etatsjahre 1887/88 verpflegten städtischen Almosengenossen und Kostkinder, aus welcher zu ersehen ist, daß seit 7 Jahren die Zahl derselben nicht nur absolut, sondern auch relativ, d. h. im Verhältniß zur Bevölkerungszahl stetig gewachsen ist. Auch die Aufwendungen für die in städtischer Armenpflege Befindlichen sind nicht nur absolut, sondern auch relativ gestiegen. So kamen auf 1000 Einwohner im Jahre 1881/82: 13,6, im Jahre 1887/88: 14,9 Almosengenossen und in denselben Jahren 2,1 resp. 2,8 Kostkinder. Im Durchschnitt wurden an einen Almosengenossen monatlich gezahlt im Jahre 1881/82: 4,74 Mark, im Jahre 1887/88: 5,19 Mark; an ein Kostkind in denselben Jahren 5,99 Mark resp. 6,27 Mark. Im Ganzen wurden gezahlt an Almosen im Jahre 1881/82: 214 534, im Jahre 1887/88 aber 281 709 Mark; an Kostgeld in denselben Jahren 41 449 Mark resp. 64 248 Mark, zusammen 255 983 resp. 345 957 Mark. Der monatliche Durchschnitt der Almosengenossen betrug 4522, der Kostkinder 854.

— Der Cultusminister hat in der letzten Sitzung der Unterrichtscommission des Abgeordnetenhauses auf Wunsch derselben, anläßlich der bekannten Frauen-Petition, für welche auch in Breslau Unterschriften gesammelt wurden, eine Statistik über die Theilnahme der Lehrerinnen an dem wissenschaftlichen Unterricht in den oberen Klassen der höheren Mädchenschulen übergeben. Nach dieser Statistik, welche nach Regierungsbezirken aufgestellt ist, wurden wöchentlich wissenschaftliche Lehrstunden ertheilt in der ersten und zweiten Klasse der 209 öffentlichen höheren Mädchenschulen im Ganzen 11 319, davon durch Lehrer 7208, durch Lehrerinnen 4111 Stunden; in den 75 staatlich subventionirten Privatschulen im Ganzen 3284; davon durch Lehrer 545, durch Lehrerinnen 2739 Stunden und an den 419 reinen Privatschulen im Ganzen 19 760; davon durch Lehrer 5539, durch Lehrerinnen 14 221 Stunden. Geleitet wurden von den 209 öffentlichen höheren Mädchenschulen 192 durch Lehrer, 17 durch Lehrerinnen, von den 75 staatlich subventionirten Privatschulen 7 durch Lehrer, 68 durch Lehrerinnen, und von den 419 reinen Privatschulen 62 durch Lehrer und 357 durch Lehrerinnen. Auf den ersten Blick fällt der große Unterschied in die Augen, welcher zwischen den reinen Privatschulen und den öffentlichen Schulen besteht. Während in den Privatschulen die bei Weitem größte Zahl der Schulen durch Lehrerinnen (357) geleitet wurde und nur 62 durch Lehrer, liegt die Leitung der öffentlichen Schulen fast durchweg in den Händen von Lehrern. Ein ähnliches Verhältniß findet auch bezüglich der Unterrichtsstunden statt, wie aus den obigen Zahlen erhellt. Ganz andere Resultate würden sich ergeben, wenn die wissenschaftlichen Lehrstunden getrennt aufgeführt wären. Es würde sich herausstellen, wie dies eine privatim angefertigte Statistik bezüglich einer größeren Zahl von Mädchenschulen ergeben hat, daß Religion und Deutsch in der obersten Klasse der höheren Mädchenschulen fast durchgängig von Lehrern unterrichtet wird. Auch ein anderes Moment ist bei dieser Statistik in Betracht zu ziehen. In den katholischen höheren Mädchenschulen sind vorwiegend Lehrerinnen angestellt. Würden diese getrennt angegeben sein, so wäre in den protestantischen öffentlichen höheren Mädchenschulen und insbesondere in den fünf vom Staat unterhaltenen das Verhältniß der Theilnahme der Lehrerinnen ein noch viel ungünstigeres. Die von dem Unterrichtsminister übergebene Statistik reicht für die Beurtheilung der in der Frauenpetition angeregten Frage noch nicht aus. In dieser Session des Abgeordnetenhauses wird, da nur eine geringe Anzahl von Abgeordneten selbst von den Liberalen für die Petition, aber auch nur, insoweit dieselbe sich auf die größere Betheiligung der Lehrerinnen an dem wissenschaftlichen Unterricht bezieht, einzutreten geneigt ist, nicht mehr zur Verhandlung kommen. Um so wünschenswerther ist es, daß in der parlamentarischen Ferienzeit vollständigeres Material beschafft werde. Wahrscheinlich, so lesen wir in der „Lib. Corr.", wird die Angelegenheit auch vor die größeren Communalverwaltungen gebracht werden, da die Berücksichtigung derselben fast ausschließlich in deren Händen liegt.

ββ **Vom Wilhelms-Gymnasium.** Der Oberlehrer am Königlichen Wilhelmsgymnasium in Breslau Dr. Thalheim ist zum Director des Gymnasiums in Schneidemühl ernannt worden.

—d. **Universitäts-Stipendien.** Das Kayser'sche Stipendium im Betrage von jährlich circa 50 Mark ist an einen Studirenden der Medicin, welcher nachweist, daß er sich auch der Thier-Arzneikunde befleißigt, vom 1. Januar cr. auf drei Jahre zu vergeben. Die Bewerbungsgesuche sind nebst den üblichen Zeugnissen und dem Ausweise über die Beschäftigung mit der Thier-Arzneikunde bei dem Decan der medicinischen Facultät, Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Heidenhain, bis zum 1. Juli cr. einzureichen. — Die Zinsen eines von Dr. Ficker zu Liegnitz ausgesetzten Legats von 3000 Mark sind dazu bestimmt, daß sie jährlich an einen bedürftigen Candidaten der Medicin behufs „Ablegung bezw. Bezahlung seiner Examina" als Unterstützung gezahlt werden sollen. Es sollen Schlesier und womöglich Söhne der Bewohner der Stadt Liegnitz berücksichtigt werden. Gesuche nebst Dürftigkeitsattest sind binnen vierzehn Tagen auf dem Universitäts-Secretariat einzureichen. — Der 2. Antheil des Heidenreich'schen Stipendiums im Betrage von circa 200 Mark jährlich ist vom 1. October 1887 ab auf drei Jahre zu vergeben. Zum Genusse des Stipendiums können gelangen: Verwandte des Stifters, wenn sie Theologie, Rechte oder Medicin studiren und ihre Verwandtschaft nachweisen; in deren Ermangelung Stud. theol. ev., welche aus Frankfurt a. O. gebürtig sind bezw. aus der Mark, und in Ermangelung auch dieser, Frankfurter Stadtkinder evangelischer Confession, welche die Rechte oder Arzneikunde studiren. Gesuche nebst Zeugnissen und Angabe der Stipendien, welche Bewerber schon genießen, sind binnen 14 Tagen auf dem Universitäts-Secretariat einzureichen.

—d. **Pharmaceutische Staatsprüfung.** Am 7. d. Mts. bestanden nachgenannte Herren die pharmaceutische Staatsprüfung: Carl Fischer aus Spremberg, Franz Kärnbach aus Schlawa, Kreis Freistadt, Otto Martini aus Inowraclaw und Hugo Obst aus Bärwalde i. Neumark. Die Prüfungs-Commission war zusammengesetzt aus den Herren: Geh. Rath Prof. Dr. Löwig (Vorsitzender), Geh. Rath Prof. Dr. Poleck, Prof. Dr. Meyer, Prof. Dr. Engler und Apotheker J. Müller.

* **Das Ensemble von Adelheid Bernhardt,** welches vom 16. d. M. ab im Stadttheater gastirt, erringt zur Zeit in Magdeburg fortgesetzt große Erfolge.

K. V. **Das Eichendorff-Denkmal,** welches am 2. d. M. in Neisse enthüllt wurde, ist zur Zeit in einem Modell in der Größe des Originals in der Lichtenberg'schen Kunstausstellung ausgestellt. Es ist daraus ersichtlich, daß die Stadt Neisse ein Recht hat, auf dies dem Andenken des Dichters gewidmete Monument stolz zu sein. Das Denkmal ist das vielversprechende Erstlingswerk eines jungen Breslauer Künstlers, des Bildhauers Ernst Seger. Bei der verhältnißmäßig bescheidenen Summe, die dem Künstler für das Denkmal zur Verfügung stand, mußte er sich damit begnügen, eine Büste des Dichters auf ein nicht allzu hohes Postament zu stellen. Das Postament, wie die Nachbildung vermuthen läßt, aus geschliffenem und polirtem Sienit, ist von viereckigem Grundriß, sich nach oben ein wenig verjüngend. Leicht und ungezwungen fügt sich demselben ein die Vorderfläche belebender, in Bronze ausgeführter plastischer Schmuck an. Einer breiten Volute ist das Wappen des Dichters vorgelegt, das seinerseits eine Lyra und aufgerollte Manuscripte bedeckt und neben und hinter welchem Eichen- und Lorbeerzweige emporranken, die die Inschrift „Joseph Freih. v. Eichendorff 1788/1857" von links her umrahmen. Der Ausdruck des charakteristischen Kopfes des Dichters — bartloses Gesicht mit festgeschlossenen Lippen und sinnig blickenden Augen — ist höchst lebensvoll.

—d. **Königliche Ober-Realschule zu Breslau.** Bei den zu Ostern an der hiesigen Ober-Realschule stattgehabten Abiturienten-Prüfungen waren 2 den technischen Fachklassen angehörende Abiturienten nach Anfertigung der schriftlichen Arbeiten erkrankt. Die beiden Schüler wurden mit Genehmigung der Staatsbehörde am 4. und 7. d. Mts. geprüft und für reif erklärt. Am 4. Mai führte Geh. Rath Prof. Dr. Poleck den Vorsitz, am 7. Mai der Gewerberath Kgl. Frief. In beiden Prüfungen wurden die städtischen Behörden durch Stadtrath Schmook vertreten.

* **Extrazug nach Berlin.** Am Pfingst-Sonnabend, 19. Mai c., 12 Uhr 25 Min. Nachm., wird hier auf dem Oberschlesischen Bahnhofe ein Extrazug abgelassen. Zu diesem Zuge werden auf allen Haltestationen desselben, sowie auch in Hirschberg, Greiffenberg und Lauban Retourbillets II. und III. Klasse mit ungefähr 40 pCt. Ermäßigung und achttägiger Giltigkeit ausgegeben. Alles Nähere ist aus den auf den Stationen einige Tage vorher zum Aushang kommenden Bekanntmachungen ersichtlich.

—ρ **Dampfer-Extrafahrt nach Ohlau.** Am Donnerstag (Himmelfahrtstag) findet eine Vergnügungsfahrt nach Ohlau vermittels des neuen, elegant eingerichteten Dampfers „Kronprinz" statt. Die Abfahrt erfolgt Vormittag um 9 Uhr von der Promenade oberhalb der Sandbrücke aus, die Rückfahrt von Ohlau Abends 7 Uhr.

Jung zu bleiben, ist keinem vergönnt; doch im Alter
Sich in die Jugend zurück träumen, ist jedem vergönnt.
Ich bin nicht, der ich bin; ich bin, der einst ich gewesen:
Jung, unschuldig, beglückt; glücklicher als ich es war.

Und das Nahen des Alters erweckt im Gemüth nur eine zufriedene Stimmung über die Gesetzmäßigkeit und Harmonie des Naturverlaufs:

In den rinnenden Bach vom überhangenden Baume
Seh ich fallen ein Blatt, schwimmen die Wogen hinab;
Also fällt vom Baume des Lebens eines der Blättter
Nach dem andern und schwimmt nieder im Strome der Zeit.

Jedes Blatt, das bleibt, offenbart aber immer wieder von Neuem die gütige Huld eines Höheren, dem wir überschwänglichen Dank schuldig sind:

Was noch blüht, ist alles geschenkt, so nimm es mit Dank an:
Denn vorbei ist die Zeit, da sich beblüthet das Jahr.
Was Dir noch giebt nach sechszig und siebenzig Jahren das Leben;
Zwar, es war alles geschenkt, dies doch ist doppelt geschenkt.

In diese Zufriedenheit mischt sich selten ein Ton sanfter Melancholie. Doch fehlt meistens nicht die Ergebung in das unabänderliche Loos alles Seienden, welche durch den Einklang mit einem höheren, das All beherrschenden Gesetz versöhnt:

Wie ein Vogel in Lüften, und wie ein Schatten des Vogels
Ueber die sonnige Flur fliehen die Freuden der Welt
Ueber uns hin; wer kann den fliehenden Schatten am Boden
Haschen? den Vogel der Luft fragen: wo fliehest du hin?

Sogar mit der Herbheit des Darwinischen Gesetzes der natürlichen Zuchtwahl findet sich der milde Dichter ab (natürlich ohne von diesem Gesetz etwas zu wissen), als echter Nachfolger der brahminischen Weisen, die sich dem Naturlauf demüthig ergaben:

Als die verworrenen Ranken ich aufband, knickte mir eine,
Die mit sterbendem Ach fragte: Was tödtest du mich?
Mich nicht, sagt' ich, verklage dein Schicksal! siehe, die andern,
Die sonst wären erstickt, grünen nun freudig empor.

Am vollendetsten kommt des alten Rückert harmonische Zufriedenheit, fast möchten wir sagen Stillvergnügtheit, in den wenigen Liedern zum Ausdruck, welche die Ergebenheit in Gott documentiren. In ihnen fast allein lebt noch der Lyriker fort, der sonst dem Didaktiker Platz gemacht hat:

Mein Haus ist nur mit Gott bestellt,
Das heißt, ist Gott anheim gestellt,
Wie er es will bestellen,
Und also geh' ich von der Welt,
Die nur für mich zusammenfällt,
Sie selbst wird nicht zerschellen.

Ich hoffe, daß von oben her
Ich nun nicht werde brauchen mehr
Zu sorgen ihretwegen;
Und was mich dort in Anspruch nimmt,
Zu thun, zu leiden ist bestimmt,
Ich geh' ihm still entgegen.

In die fast kindliche Gemüthseinfalt Rückerts fällt wie ein Blitz folgendes Verslein hinein, das einzige Zeugniß sarkastischen Antithesenspiels:

Naßkalt, naßkalt ist
Dieser Welt Temperatur;
Glücklich, wer als Christ
Hofft auf eine mildere Flur!

Uebrigens war Rückert's Gläubigkeit weit entfernt von Orthodoxie oder gar Fanatismus. Das schöne Gleichmaß des Gemüths, das der Grundzug seines innern Lebens war, mußte ihn duldsam gegen alle Ueberzeugung machen. Und nur einmal vergaß er seine Toleranz; und zwar bezeichnender Weise, um gegen die Intoleranz Front zu machen. Als er Professor in Erlangen war, wandte er sich mit einer seinem Charakter sonst fremden Bitterkeit gegen die beschränkte Orthodoxie, die damals in Erlangen herrschend war. Schließlich fühlte er sich von dieser Richtung so angewidert, daß er ihretwegen die Universität verließ und nach Berlin ging. Folgender Spottvers gilt den Zeloten und Lichtfeinden, die auf keine Einwendungen der Vernunft hören wollen:

Sieh her nur, und ich will Dir's zeigen,
Daß Du Dich überzeugen mußt! —
Doch ich will mich nicht überzeugen,
Und drum nicht hinsehn will ich just;
Daß nur das Licht nicht wehe thu,
Drück' ich die Augen lieber zu.

Wie keinem Dichter, der über die Menge emporragte, fehlte auch Rückert nicht das Selbstbewußtsein. Aber bei keinem äußert es sich liebenswürdiger. An seinem Gelingen in vielfachen Bahnen erfreut er sich durch folgendes poetische Spiel:

Kam, so träumte mir heut, ein Jüngling kriegrischen Muthes,
Freimund Raimar im Grab, den geharnischten Sänger, zu grüßen;
Doch ein anderer kam, ein Liebender, wollte des Liebes-
Frühlings-Barden von Rosen umblühete Stätte besuchen;
Kam ein dritter dazu, ein älterer, ernsteren Sinnes,
Ein Orakel zu holen vom Mund brahmanischer Weisheit!
Und sie staunten, einander am selbigen Ort zu begegnen.
Als mit anderem Namen den Ruhenden jeder nun aufrief,
Ward von keinem der Rufer des Ruhenden Ruhe gestöret.

Und ganz allerliebst ist die Huldigung und gleichzeitige Danebenstellung seiner Meister Goethe und Hafis:

Die Engel, die Hafisens Lieder
Und Goethe's täglich im Himmel singen,
Wann sie einmal sie legen nieder,
Will ich sterben und meine bringen.

Seit dem Jahre 1857 durchzieht eine todessehnsüchtige Stimmung das Tagebuch. Am 26. Juni d. J. starb seine Gattin Luise, 60 Jahre alt; er, ein 69jähriger Greis, litt hart unter diesem Schlag, den er jedoch mit Fassung ertrug. Von beidem legt das Tagebuch ergreifende Proben ab. Er gönnt seiner Gattin die Ruhe in der stillen Nacht des Todes nach dem schwülen Tage des Lebens:

Ich gönne Dir die stille Ruh,
Und wollt', ich hätte schon wie Du
Sie auch gefunden.
Von unseren Klagen unerweckt,
Ruhst Du von Blumen zugedeckt
Nun ohne Wunden.
In meiner Brust die Wunden sind,
Sie kühlt kein Sommerabendwind,
Die Dir gelind
Des Todes Hand verbunden.

Und der baldigen Wiedervereinigung mit der Gefährtin des Lebens würdig zu werden, scheint ihm nur noch die einzige Aufgabe des Restes seiner Erdentage:

Ich wünsche dort Dir wieder zu begegnen,
Wo alles hier Getrennte sich vereint;
Man wird uns, hoff' ich, neu zusammen seg.....,
Zu schönerm Bund, vom Irdischen gereint.

Um würdig mich darauf vorzubereiten,
Bin ich noch hier, um anderes willen nicht,
Und sehe Dich nach mir die Arme breiten,
Die Du nun längst geläutert bist im Licht.

O sende Deinen Hauch, mich zu beleben,
Und leihe Deine Schwingen mir zum Flug!
Denn ohne Dich zu Dir mich zu erheben
Vermag ich nicht, das fühl' ich schwer genug.

Und endlich fühlt er sich als eine Last auf dieser Erde, eine tiefe Todessehnsucht ergreift ihn, aber erst am 31. Januar 1866 geht er ins ersehnte Jenseits hinüber.

Zu lang ein Gast ist eine Last,
Bedenke nun, wie lange Rast
Du bei der Welt gegastet hast.
Sie speiste Dich von jedem Ast
Und tränkte Dich, daß nichts gebrast:
Zeit ist zu gehn, ich denke fast,
Sonst fällst Du ihr und Dir zur Last.

Diese wenigen Proben werden genügt haben, um von dem gemüthsinnigen und gedankenreichen Haus- und Trostbuch eine Anschauung zu geben, das uns aus des großen Dichters Nachlaß dargeboten wird. Mag des Dichters Vermächtniß seinen Zweck erfüllen: die des Friedens Bedürftigen zu trösten, die des Friedens Theilhaftigen zu erbauen.

O. N.-H.

≈ **Botanischer Garten.** Die Victoria regia, welche vom Juli ab ihre Anziehungskraft auf die Besucher des botanischen Gartens auszuüben pflegt, ist soeben in das große Warmwasserbassin des Victoriahauses eingesetzt worden, und zwar in drei Exemplaren, deren Blätter gegenwärtig die Größe eines Markstückes kaum überschreiten. Wenn man berücksichtigt, daß aus diesen winzigen Anfängen innerhalb zweier Monate sich Blätter von zwei Meter Durchmesser entwickeln, so ist das wohl der beste Maßstab des fast einzig dastehenden Wachsthums. — Mit der Aufstellung der durch Herrn Professor Engler eingeführten pflanzen-geographischen Gruppen ist soeben begonnen worden und wird überhaupt mit dem Ausräumen der Gewächshäuser stetig fortgefahren. Ebenso sind in der pharmaceutischen Abtheilung bereits die betreffenden Droguen aufgestellt und die nicht winterharten Pflanzen eingereiht worden. Auf dem dem physiologischen Institut gehörigen Gartenstücke, unmittelbar am Eingange in den botanischen Garten, wird gegenwärtig eine große Pergula mit achteckigem Laubenabschluß, aus der Kunsttischlerei von Buhl hervorgegangen, aufgestellt, welche eine Reihe Sitzplätze enthalten und Ausblick auf die schönsten Partien des Gartens gewähren wird.

* **Malhügel für Kaiser Wilhelm.** Wie wir bereits mitgetheilt haben, wird sich das Denkmal für Kaiser Wilhelm auf dem „hohen Rade“ erheben. Unser Hirschberger §-Correspondent schreibt uns hierüber ferner: „Das Denkmal wird 20 Meter westlich von dem trigonometrischen Punkte und 30 Meter nördlich der österreichisch-preußischen Grenze, zwischen den Grenzsteinen 96 und 97 in Form einer abgestumpften Pyramide Aufstellung finden. Die Grundfläche derselben mißt 16 Qu.-Meter und ihre Höhe 5 Meter. Da dieselbe gerade auf der Horizontlinie des Berges erbaut werden soll, so ist anzunehmen, daß sie vom Thale aus sichtbar werden wird. Die Spitze wird mit einem großen W gekrönt und die nach Schlesien zu gekehrte Seite erhält auf einer in Sandstein gefaßten Marmortafel in Form des eisernen Kreuzes folgende Inschrift: „Den 22. März 1888. Turnerdank. Dem Neubegründer des Deutschen Reiches, Kaiser Wilhelm I. Der Männer-Turnverein Hirschberg“.

* **Nach Deutsch-Lissa** wird, wie wir nochmals aufmerksam machen, am Donnerstag, den 10. d. Mts. (Himmelfahrtstag), und demnächst an Sonn- und Festtagen ein Personen-Sonderzug von Breslau Märkischen Bahnhof 3,15 Nachm. zu ermäßigten Fahrpreisen abgelassen.

*** **Für die Ueberschwemmten.** Die Zahl der von Breslauer Künstlern gespendeten Kunstwerke, welche zum Besten der Ueberschwemmten verloost werden, hat in den letzten Tagen wieder eine Vermehrung erfahren, so daß die Chancen der vom Herrn Oberpräsidenten genehmigten Lotterie dadurch noch günstigere geworden sind. Unter den Bildern erwähnen wir eine Landschaft in Oel von F. Börner und ein Aquarellbild „Der Kynast vom Höllenstein aus gesehen“ von Hans Sturtevant. Der Lehrer an der kgl. Kunstschule Professor Härtel hat eine plastische Gruppe „Die schlesische Industrie“ gespendet, welche dem auf dem neuen Hauptpostgebäude aufgestellten Original in verkleinertem Maßstabe nachgebildet ist. In der Mitte erhebt sich eine weibliche Figur, welche in der Rechten eine Spindel trägt — als Hinweis auf die schlesische Leinenindustrie; zur Rechten der edelgebildeten Gestalt steht eine Putte mit einem Krug, zur Linken eine Putte mit Zahnrad und Hammer, wodurch die keramische und die Montanindustrie unserer Provinz angedeutet ist. Die Gruppe zeichnet sich durch große Schönheit der Umrißlinien aus. Der Vorsteher des Meister-Ateliers für Bildhauerei am Museum Chr. Behrens hat der Ausstellung sechs Statuetten des Feldmarschalls Moltke gestiftet, welche den großen Strategen darstellen, wie er, den Krimstecher in der Hand, den Blick auf das Schlachtfeld heftet. — Wie wir hören, wird die Ziehung der Lotterie, weil noch nicht alle Loose abgesetzt sind und weil es der Breslauer Künstlerschaft darauf ankommt, den Hilfsfonds für die Ueberschwemmten eine möglichst große Summe zuzuführen, vom 12. d. M. auf einen späteren Termin verschoben werden. Möge das Publikum der Lotterie wie bisher, so auch weiterhin seine Gunst zuwenden, damit die guten Absichten, von denen unsere Künstler bei Veranstaltung der Lotterie geleitet waren, im erwarteten Umfange erfüllt werden!

≈ **Städtisches Irrenhaus.** Am städtischen Irrenhause auf der Göppertstraße werden gegenwärtig durch Herrn Garteninspector Lösener umfassende Park- und Gartenanlagen ausgeführt. Die Gartenanlagen werden hauptsächlich für die Wirthschaftszwecke des städtischen Irrenhauses nutzbar gemacht werden, während die ausgedehnten Parkanlagen, für welche bereits mehr als 4000 Bäume und Gehölze aus den unter Verwaltung des Parkinspectors Heinze stehenden städtischen Baumschulen in Scheitnig angeschafft worden sind, den Kranken einen angenehmen Erholungs- und Aufenthaltsort bieten werden.

—ρ **Unglücksfälle.** Der 10 Jahre alte Knabe Paul Vorhammer, Sohn einer auf der Nachodstraße wohnenden verw. Schaffnersfrau, stürzte beim Spiele in der elterlichen Wohnung von einem Stuhle herab und brach den linken Arm. — Der Arbeiter Wilhelm Härtel fiel auf dem Neubau der hiesigen Irren-Anstalt beim Transport eines Schaffes Kalk aus der Höhe eines Stockwerks herab und zog sich dabei eine schwere Kopfverletzung zu. — Ebenfalls durch Sturz von einem Baugerüst verunglückte in Paschwitz, Kreis Breslau, der Arbeiter Karl Wenzel. Derselbe erlitt einen Bruch des linken Fußgelenkes. — Dem Zimmermann August Demnich aus Gräbschen fiel beim Abladen von Bauhölzern ein Balken auf das Gesicht und fügte ihm einen Bruch des Unterkiefers zu. — Der auf der Rosenstraße wohnende Kutscher August Heckert wurde in Herdain von seinem mit Ziegeln beladenen Wagen überfahren und trug einen Bruch des linken Fußes davon. — Eine gleiche Verletzung erlitt der auf der Georgenstraße wohnende Arbeiter Karl Klose dadurch, daß ihm ein eiserner Radreifen auf den Fuß stürzte. — Alle diese Verunglückten fanden Aufnahme im hiesigen Krankeninstitut der Barmherzigen Brüder. — Der Schmiedelehrling Paul Mann wurde heute Vorm. von einem Pferde, das beim Beschlagen unruhig ward, gegen das rechte Knie geschlagen und schwer verletzt. Der verunglückte Lehrling fand Aufnahme im Allerheiligen-Hospital.

+ **Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange.** Der Dachdeckergeselle Joseph Schmelka, Ohlauufer Nr. 32 wohnhaft, war gestern im Bürgerwerder mit dem Ausbessern der Bedachung des Casernengebäudes Nr. 6 beschäftigt. In Folge eines Fehltritts stürzte der Bedauernswerthe aus der bedeutenden Höhe auf das Steintrottoir herab, wo er mit zerschmettertem Schädel liegen blieb. Schmelka war sofort todt.

+ **Wasserleiche.** Gestern Vormittag wurde bei der Schleuse an der Werderstraße die Leiche eines unbekannten, etwa 25 Jahre alten Mannes aus der Oder gezogen. In den Taschen des Anzuges befand sich eine silberne Cylinderuhr mit der Fabriknummer 72 064 nebst langer Messingkette, an welcher ein Kautschukstempel mit dem Namen Ernst Schmidt befestigt war. Ferner enthielt die Rocktasche ein Arbeitsbuch, ausgestellt auf den Namen Hermann Höfelt, geboren den 29. Juli 1866. Der Leichnam wurde nach dem königl. Anatomiegebäude geschafft. — In der am Sonntag an dem Rechen der Neumühle aufgefundenen 25 Jahre alten weiblichen Person ist die unverehelichte Martha Vietze recognoscirt worden.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurde einem Schlosser von der Kupferschmiedestraße ein schwarzer Sommerüberzieher und ein schwarzer Filzhut, einem Kutscher von der Mäntlergasse eine Partie verschiedener Kleidungsstücke. Abhanden gekommen ist einem Fräulein von der Hummerei ein silbernes Armband mit Münzen, einer Kaufmannsfrau von der Tauentzienstraße ein Geldbeutel von Silberdraht mit Silberschloß und 7 Mark Inhalt, einer Apothekersfrau von der Margarethenstraße ein Sonnenschirm von Atlas, einem Herrn von der Neuen Taschenstraße ein Portemonnaie mit 50 Mark Inhalt, einer Restaurateursfrau von der Gartenstraße eine goldene Halskette mit goldenem Medaillon. — Gefunden wurde ein Portemonnaie mit 7 M. 22 Pf. Inhalt, ein städtisches Sparkassenbuch über 10 M. auf den Namen Emma Krause in Dyhernfurth lautend. Vorstehende Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums aufbewahrt.

= **Grünberg,** 6. Mai. [Familienabend. — Frühlingsschießen.] Der hiesige evangelische Männer- und Jünglingsverein hielt gestern im Schützenhaussaale einen Familienabend ab, welcher ziemlich gut besucht war. — Die hiesige Schützengilde hielt heute ihr Frühlingsschießen ab; es ist dies das erste der drei Hauptschießen im Jahre. Die Betheiligung an dem Schießen war eine rege; den ersten Hauptpreis, bestehend in zehn Mark in Gold, errang Fleischermeister Erler. Die benachbarte Rothenburger Schützengilde feiert in diesem Sommer das Fest ihres 100jährigen Bestehens.

≈ **Jauer,** 7. Mai. [Wahl.] In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde an Stelle des seit langer Zeit erkrankten Stadtraths Werscheck, Herr Director Lindemann zum Stadtrath gewählt.

≈ **Jauer,** 8. Mai. [Regiments-Jubiläum.] Das 19. Infanterie-Regiment besteht im Juli 75 Jahre. Am 3. und 4. Juli feiert unser 2. Bataillon das Jubiläum, nachdem bereits am 1. und 2. Juli die Feier für das 1. und 3. Bataillon in Görlitz stattgefunden haben wird. Die Regimentscapelle trifft auf 8 Tage hier ein.

§ **Striegau,** 7. Mai. [Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange.] Heute Mittag ereignete sich in dem hiesigen städtischen Basaltsteinbruche am breiten Berge ein gräßliches Unglück. Der Verwalter des vom Grafen Pückler-Schedlau gepachteten Bruches, Paul Elsner, ging in Begleitung des Grafen und seines Vaters durch den Bruch, um denselben zu besichtigen. Dabei wurde von den Herren wahrgenommen, wie zwei Arbeiter damit beschäftigt waren, einen Steinblock von der Felswand zu trennen und in die Tiefe zu stürzen. Der junge Elsner sah sich veranlaßt, den Arbeitern nähere Anweisung zu geben. Zu diesem Zwecke bestieg er eine an jene Felswand angelegte Leiter; doch kaum hatte er die Hälfte derselben erreicht, als sich ein Theil des Gesteins im Gewicht von circa 8 Centnern löste und bei seinem Niedergange den Unglücklichen so traf, daß er rücklings von der Leiter stürzte und von einem auf ihn fallenden Blocke zerquetscht wurde. Die anwesenden Personen, unter ihnen der bedauernswerthe Vater, waren Zeugen seines augenblicklichen Todes. Auch einem der Arbeiter wurde ein Fuß schwer verletzt. Eine Schuld an dem Unglück ist Niemandem beizumessen.

W. **Goldberg,** 7. Mai. [Missionsfest. — Personalien.] Gestern Nachmittag feierte der Goldberg-Hainauer Kreisverein für innere Mission in der hiesigen evangelischen Stadtpfarrkirche sein Jahresfest, wobei der Reiseprediger des Provinzialverbandes, Pastor Patschke aus Liegnitz, die Predigt hielt. — Der Wirthschaftsinspector Fuchs in Petersdorf und der Gutsbesitzer und Gemeindevorsteher Hieltscher in Wolfsdorf sind zu stellvertretenden Amtsvorstehern im 20. bez. 24. Bezirk und der Gutsbesitzer Röhricht in Nieder-Adelsdorf, wie der Stellenbesitzer Sturm in Reisicht zu Ortssteuererhebern ernannt und verpflichtet worden.

‖ **Reichenbach,** 8. Mai. [Arbeitseinstellung.] Zu dem bereits telegraphisch gemeldeten Ausbruch eines Strikes in den mechanischen Webereien von „Neugebauer Söhne“ und „Julius Neugebauer“ in Nieder-Langenbielau bemerken wir noch, daß die erstgenannte Firma nach kurzen Unterhandlungen mit den Arbeitern eine Lohnerhöhung um 50 und 75 Pf. pro Stück Gewebe (43—45 Meter) bewilligte. Während bereits um 10 Uhr Vormittag die Arbeiter in der Fabrik von „Neugebauer Söhne“ ihre Thätigkeit wieder begannen, hat ein Ausgleich in der Fabrik von „Julius Neugebauer“ noch nicht stattgefunden.

S. **Wansen,** 7. Mai. [Bau einer evangelischen Kirche.] Seitdem im Jahre 1886 das Project zum Bau einer evangelischen Kirche in Wansen auftauchte, sind durch Sammlung in unserer Gemeinde und durch zahlreiche von einzelnen Freunden, einer Menge von Zweigvereinen, insbesondere aber durch den Schlesischen Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung in der Versammlung zu Gleiwitz, sowie von der Schlesischen Provinzialsynode zugewendete Gaben im Ganzen bereits gegen 12000 M. zusammengebracht und zinsbar angelegt worden. Gegenwärtig ist zum Besten unseres Kirchbaues vom Oberpräsidenten die Abhaltung einer Hauscollecte in den Regierungsbezirken Breslau und Liegnitz genehmigt worden. Da ein geeigneter und gut gelegener Bauplatz bereits durch Vertrag vom 22. Juni 1886 erworben ist, so hofft man, mit den jetzt schon zu Gebote stehenden Mitteln noch in diesem Jahre den Grundstein zur Kirche zu legen.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Posen,** 8. Mai. [Riesengebirgs-Verein. — Provinzial-Kriegerdenkmal.] Die Section Posen des Riesengebirgsvereins hielt am 3. d. M. eine Hauptversammlung ab. In derselben machte der Vorsitzende, Rechtsanwalt Herse, zunächst einige geschäftliche Mittheilungen. Der Vorstand hat das Ersuchen an den hiesigen Magistrat und die Handelskammer gestellt, dahin vorstellig zu werden, daß der Frühzug der Breslau-Posener Bahn entweder früher von Posen, oder der Zug von Breslau nach Freiburg später von Breslau abgelassen werde, damit zur Expedirung des Gepäcks für die in Breslau Ankommenden nach dem Freiburger Bahnhof mehr Zeit übrig bleibe; doch hat eine Vorstellung der Handelskammer nach dieser Richtung keinen Erfolg gehabt. Erster Gegenstand der Tagesordnung war die Wahl der Delegirten zu der ordentlichen Generalversammlung des Riesengebirgsvereins, welche am 22. Mai d. J. in Landeshut stattfindet. Zum ersten Delegirten wurde Rechtsanwalt Herse, zum zweiten Delegirten Bank-Buchhalter Meyer, zum Stellvertreter des ersteren Gymnasial-Oberlehrer Dr. Rummler, zum Stellvertreter des zweiten Delegirten Tapezier Engelmann gewählt. Der Section Posen ist das Referat über den von der Section Görlitz gestellten Antrag: „für das in Dresden zu errichtende Denkmal des Malers Ludwig Richter einen Beitrag von 150 M. zu bewilligen“ übertragen worden. Der Vorsitzende hob hervor, daß L. Richter zu einer Zeit (vor ca. 50 Jahren), als die Schönheiten des Riesengebirges erst wenig bekannt waren, auf dieselben durch seine Gemälde aufmerksam gemacht habe, und legte von dem „Malerischen und romantischen Deutschland“ die 9. Section vor, welche das Riesengebirge von Herloßsohn, erläutert durch 30 Stahlstiche nach L. Richter's Gemälden, behandelt. Mit Rücksicht auf die unzweifelhaften Verdienste, welche sich demnach L. Richter um die Kenntniß und das Interesse für das Riesengebirge erworben, erklärte sich die Versammlung mit dem obigen Antrage der Section Görlitz einverstanden. — Gestern Mittag um 12 Uhr fand, wie die „Pos. Ztg.“ mittheilt, im Magistratssitzungssaal eine gemeinschaftliche Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses des Comités zur Errichtung eines Provinzial-Kriegerdenkmals, der Delegirten des Vorstandes des Provinzial-Landwehrverbandes und der Vertreter der Stadt Posen statt, behufs Berathung über die Bildung eines Haupt-Fest-Comités, sowie weiterer Schritte, um eine würdige Feier der Denkmalsenthüllung und des 5. Provinzial-Landwehrfestes zu veranstalten. Eine zweite Sitzung wird Mittwoch, 9. cr., Abends 8 Uhr, im Stadtverordneten-Sitzungssaale stattfinden.

* **Mähr.-Ostrau,** 7. Mai. [Schwarze Blattern.] Die in Troppau erscheinende „Freie Schl. Pr.“ meldet, daß am 4. d. M. in Mähr.-Ostrau im städtischen Infectionsspitale ein Todesfall in Folge von schwarzen Blattern vorgekommen ist. Der Fall steht zwar vereinzelt da, trotzdem hat die städtische Gesundheitsbehörde die entsprechenden Sicherheitsmaßregeln angeordnet, denn es besteht die Gefahr der Einschleppung dieser Krankheit aus den Nachbarorten auf schlesischer Seite. Dort, und zwar in Oderberg, Pudlau, Wirbitz, Deutschleuthen und Peterswald, grassiren die schwarzen Blattern in bedenklicher Weise.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

ȣ **Breslau,** 8. Mai. [Landgericht. — Strafkammer I. — Falsche amtliche Beurkundung.] Die Schifferfrau Rosalie Nagel, geb. Kirchner, hat schon verschiedentlich mit dem Strafrichter zu thun gehabt, gegenwärtig verbüßt sie eine wegen Körperverletzung, Beamtenbeleidigung 2c. gegen sie erkannte Gefängnißstrafe. Die Frau hat gegenüber den Vorladungen der Gerichte mehrfach Schwierigkeiten gemacht; oft ist sie auch den Terminen unentschuldigt fern geblieben, es wurde dann stets ihre Sistirung oder Haftnahme beschlossen. Gegen ihre letzte Verurtheilung hat sie das Rechtsmittel der „Wiedereinsetzung in den vorigen Stand“ eingelegt, weil angeblich ihre Ladung nicht in gesetzlicher Form erfolgt war, trotzdem aber gegen sie verhandelt wurde. Ihrem Antrage mußte nach den gesetzlichen Bestimmungen Folge gegeben werden. Bei Feststellung ihres Einwandes ergab sich, daß die gerichtliche Zustellung in nicht rechtsverbindlicher Form geschah, obgleich die Behändigungs-Urkunde über die durch den Briefträger erfolgte Zustellung bei den Acten lag. Die im Auftrage eines Gerichtsvollziehers durch die Post besorgte Zustellungsurkunde enthielt von der Hand des beim Postamt IX angestellten Briefträgers St. folgende auf Grund des Vordrucks gefertigte Ausfüllung: „Da ich die Adressatin nicht selbst angetroffen, habe der zu ihrer Familie gehörigen erwachsenen Hausgenossin, Tochter Bertha, behändigt.“ Die erwähnte Tochter war jedoch ein Mädchen von etwa 10 Jahren, also keine erwachsene Person, demgemäß durfte ihr nach den Bestimmungen der Civilproceßordnung und den für Briefträger gegebenen Instructionen überhaupt keine Zustellung übergeben werden; der Briefträger hatte sich durch die falsche Beurkundung eines nach § 348 des Strafgesetzes mit Gefängniß von mindestens einem Monat zu ahndenden Vergehens im Amte schuldig gemacht. Bei seiner verantwortlichen Vernehmung gestand St. das Vergehen ein; dieses Geständniß wiederholte er heut vor der I. Strafkammer. Zu seiner Entschuldigung führte er Folgendes an. Die Nagel, an welche ich wiederholt gerichtliche Zustellungen zu bestellen hatte, machte immer Schwierigkeiten bei der Annahme, zuweilen ließ sie sogar ihre Anwesenheit verleugnen. Fast immer war sie „vom frühen Morgen bis zum Abend auf dem Markt“, also während der Dienststunden fast nie zu treffen. Da der betreffende Bezirk mir überhaupt mit den Zustellungsurkunden viel Arbeit machte, so hatte ich nicht die Zeit, zwei- oder mehrere Male zu den einzelnen Adressaten zu gehen, ich habe mir es also in dem betreffenden Falle erleichtern wollen und demzufolge unter Aufsicht der unerwachsenen Tochter Bertha den Brief in die offene Commode gelegt, von dort hat ihn die Nagel, wie ich auf späteres Befragen erfuhr, auch entnommen. Der Staatsanwalt brachte für das vom Angeklagten zugestandene Vergehen sechs Wochen Gefängniß in Antrag. Der Vertheidiger, Rechtsanwalt Dr. Berkowitz wies auf das makellose Vorleben des Angeklagten und auf dessen 23jährige Dienstzeit hin, eine Thatsache, die er für eine möglichst milde Beurtheilung für ausreichend erachtet. Der Gerichtshof beschloß die Strafe nach der im Gesetz enthaltenen Minimalhöhe von 4 Wochen Gefängniß. Der Vertheidiger hofft, daß ein an allerhöchster Stelle einzureichendes Gnadengesuch Erfolg haben werde.

ȣ **Breslau,** 8. Mai. [Landgericht. Strafkammer I. — Fahrlässige Tödtung.] Die Hebamme Anna S. wurde am 25. September vorigen Jahres zu der Frau des Arbeiters Rickert gerufen. Die Entbindung verlief ordnungsgemäß. Nach wenigen Tagen stellte sich aber bei der Wöchnerin das Kindbettfieber ein. Die S. zögerte gleichwohl mit der Herbeiholung eines Arztes, erst am 2. October rief sie den Dr. med. Becker an das Bett der Kranken. Das Fieber war zu dieser Zeit bereits so hochgradig, daß sich Dr. Becker von seiner Hilfe keinen Erfolg mehr versprach; zwei Tage darauf trat der Tod der Rickert ein. Die Untersuchung des Falles legte dem Bezirks-Physikus Dr. Jacobi die Vermuthung nahe, daß bei der Frau Rickert durch einen von der Hebamme gemachten Fehler das Wochenbettfieber eingetreten war, das den Tod der Erkrankten zur Folge hatte. Die Hebamme hatte nämlich bei ihrer am 6. October durch Dr. Jacobi erfolgten Untersuchung an der linken Hand eine eiternde Wunde. Sie mußte zugeben, daß diese Wunde, wenn auch in anderer Beschaffenheit, am 25. September schon vorhanden gewesen sei, demzufolge wäre es ihre Pflicht gewesen, die Entbindung der Frau Rickert abzulehnen. Da die Uebertragung des Eitergiftes sehr wohl die erste Veranlassung für das Fieber gewesen sein konnte, so wurde auf die erfolgte Anzeige gegen die Hebamme strafrechtlich eingeschritten. Heut stand sie unter der Anklage der fahrlässigen Tödtung in Ausübung des Berufes vor der unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirector Freitag tagenden I. Strafkammer. Die Angeklagte behauptete, sie habe die Frau Rickert mit der linken Hand, welche verbunden gewesen sei, gar nicht berührt, das Kindbettfieber habe sich bei derselben höchst wahrscheinlich nur durch die außerordentlich große Unsauberkeit entwickelt, welche in wahrhaft ekelerregender Weise bei ihr vorhanden gewesen ist. Herr Dr. Becker bestätigte die Behauptung betreffs der Unsauberkeit in der Rickert'schen Wohnung. Herr Bezirks-Physikus Dr. Jacobi hielt hiernach die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß die Verstorbene ihre Erkrankung selbst verschuldet habe.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Gerichtsassessor Herr von Stillfried, stellte hierauf die Freisprechung der Angeklagten anheim; Frau Anna S. wurde demnach vom Gerichtshofe freigesprochen.

ȣ **Breslau,** 8. Mai. [Landgericht. — Strafkammer I. — Einfacher Bankerutt und Unterschlagung.] Der hiesigen Speditionsfirma Jeute u. Vitz gehörte bis zum 1. Januar 1887 als Theilhaber der Kaufmann Richard Wagner an. Derselbe schied an dem genannten Tage aus und gründete unter eigenem Namen durch Uebernahme der Firma Giesel ein Speditionsgeschäft. Capitalien hatte er in das neue Geschäft nicht gebracht, hingegen aber den gesammten Pferde- und Wagenbestand seiner alten Firma. Dieser Bestand war ihm bei der Auseinandersetzung mit rund 10 000 Mark berechnet worden, außerdem standen ihm die Außenstände der Firma zu. Obgleich das Geschäft ziemlich lebhaft gegangen ist, sah sich Wagner etwa im October 1887 genöthigt, seine Zahlungen einzustellen; es wurde auf Antrag einzelner Gläubiger am 4. November der Concurs über sein Vermögen eröffnet. Die eingeleitete Revision der Bücher ergab Anhaltspunkte dafür, daß nicht nur unordentliche, den Vorschriften des Handels-Gesetzbuches nicht genügende Buchführung vorliege, sondern daß seitens des Wagner auch Veruntreuungen aus dem Geschäftsvermögen stattgefunden haben könnten, die weitere Annahme, daß betrüglicher Bankerutt vorliege, also nicht so ohne Weiteres von der Hand zu weisen sei. Es wurde daher die Verhaftung des Wagner beschlossen. Noch bevor dieselbe zur Ausführung gelangen konnte, hatte derselbe bereits die Flucht ergriffen. Auf den hinter ihm erlassenen Steckbrief erfolgte Anfangs Februar d. J. in Wien seine Festnahme und Auslieferung in die Untersuchungsräume des Breslauer Gefängnisses. Heut fand vor der 1. Strafkammer die Hauptverhandlung gegen ihn statt. Es war inzwischen die Untersuchung auf betrüglichen Bankerutt mangels genügender Belastungsmomente eingestellt worden, die Anklage lautete also nur auf einfachen Bankerutt und Unterschlagung. Hinsichtlich des ersten Anklagepunktes wurde dem Wagner zur Last gelegt, er habe seine Bücher unordentlich geführt, insbesondere eine große Anzahl von Darlehnsposten entweder gar nicht oder ohne Benennung der Creditoren in das Cassabuch eingetragen, außerdem aber auch die im Handelsgesetzbuch vorgeschriebene Eröffnungsbilanz nicht eingetragen. Es sind in der Zeit von neun Monaten — länger bestand das Geschäft überhaupt nicht — Beträge von zusammen 11 457 M. als aufgenommene Darlehne gebucht, darauf aber nur 3979 M. zurückgezahlt. Bei Eröffnung des Concurses fand sich kein baarer Kassenbestand vor. Die Gesammtsumme der angemeldeten Forderungen beträgt nahe an 22000 M., hiervon sind circa 8000 M. vom Concursverwalter bestritten. Der Auctionserlös des Inventars incl. der Pferde und Wagen hat 3300 M. ergeben, es kamen noch einige eingegangene Forderungen dazu, so daß nach Abzug der Gerichts- und Concurskosten ein Betrag von 2776 M. zur Vertheilung unter die Gläubiger verblieb. Ein großer Theil der angemeldeten Forderungen mußte als bevorrechtigte anerkannt werden, darunter besonders nahe an 3000 Mark Miethe für Wohnung, Stallung und Remisen. Es verbleiben demnach auf circa 8000 Mark nicht bevorrechtigte Forderungen nur etwa 380 M. zur Vertheilung. Noch schwerwiegender für den Angeklagten ist eine Unterschlagung, deren er geständig ist. Wagner hat außer Darlehnen von Verwandten auch größere Beträge in den hier bestehenden Creditgenossenschaften gegen Unterpfand oder unter Bürgschaft entliehen. Diese Beträge haben aber merkwürdigerweise zur Aufrechterhaltung seines Geschäfts nicht gereicht er hat deshalb Ende August oder Anfang September sein gesammtes Inventar an den Buchhändler Karl Schild hierselbst verkauft und dasselbe auch mit 3000 Mark bezahlt erhalten. Schild überließ Wagner das Inventar gegen eine vierteljährlich zu zahlende Miethe, ehe die erste Miethsrate fällig war, hatte Wagner bereits das Weite gesucht, Schild wird voraussichtlich mit seiner Forderung gänzlich ausfallen. Die erste Nummer des ihm seiner Zeit durch Wagner übergebenen Inventarien-Verzeichnisses lautete: „Ein Schimmelwallach.“ Dieses Pferd hat Wagner Anfang October an den Kaufmann Siegmund Brock für den Preis von 200 M. verkauft; 180 M. war Wagner dem Brock für eingegangene Nachnahmen schuldig geworden. Das gesammte Inventar hat Wagner noch einmal für einen nicht näher festgestellten Betrag an den Kaufmann Pohlenz verkauft, letzteres Betrugsmanöver steht aber nicht in der Anklage, weil Pohlenz seitens der Verwandten des Wagner volle Deckung erhalten hat. Da Wagner heut einen großen Theil der unrichtigen Buchungen bestritt, so wurden unter Zuziehung des Büchersachverständigen Kaufmann Landsberger die einzelnen Eintragungen, welche zu Monitas Veranlassung gegeben hatten, mit dem Angeklagten durchgegangen. Hierbei stellte sich heraus, daß alle diese Posten mit rother Dinte eingeschrieben waren, und daß beispielsweise unter „Darlehen von W.“ sowohl Wagner sich selbst bezeichnete, wie auch andererseits solche Posten von seiner Mutter herrühren sollten. Sehr oft kehrten die Buchstaben „B. C.“ wieder; Wagner erklärte, dies heiße „Bettel-Casse“. Da der Gerichtshof hierüber weitere Aufklärung verlangte, so machte Wagner bezüglich dieser Eintragungen noch folgende Angaben: Sein Buchhalter sei Kassirer eines Localverbandes des Vereins gegen Verarmung und Bettelei gewesen. Derselbe habe diejenigen Gelder, welche er früher oder später für Unterstützungen verwenden sollte, bis zur Zeit des Bedarfs immer in seine (Wagners) Kasse gelegt; es erfolgte demzufolge jedesmal die Buchung. Der Staatsanwalt brachte für den bisher unbestraften Angeklagten eine Gesammtstrafe von 2 Jahren Gefängniß und 3 Jahren Ehrverlust in Antrag. Der Gerichtshof erklärte die Handlungsweise des Angeklagten für nahe an betrüglichen Bankerutt streifend; es wurde ferner in Betracht gezogen, daß ein solches Verhalten das Vertrauen untergrabe und demgemäß den Handelsstand schwer schädige. Aus allen diesen Gründen wurde die Strafe auf 1 Jahr 9 Monat Gefängniß und 2 Jahre Ehrverlust bemessen.

Mit zwei Beilagen.

Telegraphischer Specialdienst
der Breslauer Zeitung.
Landtag.

* **Berlin**, 8. Mai. Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich in seiner heutigen, nur schwach besuchten Sitzung zunächst mit Rechnungssachen. Eine Controverse zwischen der Staatsregierung, der auch die Commission des Hauses sich angeschlossen hatte, und der Oberrechnungskammer, über die Behandlung der verspäteten Verrechnungen, gab zu längeren Auseinandersetzungen Veranlassung. Schließlich wurde auf Antrag des Abgeordneten Rickert die Absetzung des Gegenstandes beschlossen, da man eine so schwierige und nicht geklärte Frage vor einem besser besetzten Hause behandeln wollte. Bei der Berathung von Petitionen wurde diejenige des Schulvorstandes der Schulgemeinde Zielen in Westpreußen um Besetzung der Lehrerstelle mit einem Katholiken, entgegen dem Antrag der Commission, nach längerer Debatte durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Die nächste Sitzung findet erst Montag statt, wo die definitive Abstimmung über das Volksschullasten-Gesetz und die zweite Berathung der Odervorlage stattfinden wird.

Abgeordnetenhaus. 59. Sitzung vom 8. Mai.
1 Uhr.

Am Regierungstische: v. Scholz und Commissarien.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Bericht der Rechnungscommission.

Ueber die Uebersicht von den Staatseinnahmen und Ausgaben des Jahres 1886/87 tritt das Haus nach unerheblicher Debatte dem Commissionsantrag bei, welcher dahin geht, vorbehaltlich der Prüfung und der Erinnerungen der königlichen Oberrechnungskammer, die im Etatsjahre 1886/87 vorgekommenen Etatsüberschreitungen von 52919878 M. 59 Pf., sowie die noch nicht genehmigten außeretatsmäßigen Ausgaben von zusammen 895 937 M. nachträglich zu genehmigen.

Es folgt die Berathung der allgemeinen Rechnung über den Staatshaushalt des Jahres 1884/85.

Die Rechnungscommission beantragt:

1) bezüglich der verspäteten Ausgaben, d. h. solcher Zahlungen, welche in dem Rechnungsjahre, in welchem sie hätten verrechnet werden sollen, nicht mehr zur Verrechnung gelangt sind, fortan von einer nachträglich zu ertheilenden Genehmigung Abstand zu nehmen;

2) die Etatsüberschreitungen und außeretatsmäßigen Ausgaben nachträglich zu genehmigen;

3) im Uebrigen die Entlastung der Staatsregierung auszusprechen.

Abg. Hammacher (ntl.) erklärt den ersten Vorschlag der Commission trotz der ihm entgegenstehenden etatsrechtlichen Bedenken für ein Auskunftsmittel, mit dem im Interesse der bequemeren Verrechnung der Ausgaben wohl ein praktischer Versuch gemacht werden könne.

Finanzminister v. Scholz: Ich danke dem Vorredner für die überwiegend praktische Auffassung, der er hier das Wort geredet hat. Gewiß kann man zu Einwendungen gegen den gemachten Vorschlag gelangen, wenn man mit der strengen Consequenz des Begriffes des Etats allein operirt. Aber wir dürfen in der Formalität nicht zu weit gehen. Das Leben des Staates zerfällt nicht in einzelne Etatsperioden, sondern es greift alles in einander. Scharfe Abschnitte herbeizuführen ist unmöglich. Wir erschweren uns auf allen Seiten die Uebersicht und die Leichtigkeit der Erledigung, wenn wir in den formalen Anforderungen zu weit gehen. Ich wünsche ebenfalls, daß der hier gemachte Versuch sich bewähren möge.

Abg. Kieschke (dfr., Vorsitzender der Rechnungs-Commission) glaubt, daß gleich ihm auch der Abg. Hammacher in dem Commissionsvorschlage wohl kein Definitivum erblicke. Die Commission habe ihrerseits nicht das Recht, einen modus vivendi in dieser Frage einzuleiten. In der Commission sei er (Redner) in der Minorität geblieben; er müsse aber bei seiner Auffassung beharren, daß der stricte am Wortlaut der Verfassung festhaltende Standpunkt der Ober-Rechnungskammer der richtige sei. Art. 99 der Verfassung begrenze jeden Etat auf ein einzelnes bestimmtes Jahr, und sonach erscheinen ihm in Uebereinstimmung mit der Ober-Rechnungskammer die später verrechneten Ausgaben auch als außeretatsmäßige. Den von den Regierungs-Commissaren geltend gemachten Zweckmäßigkeitsgründen könne er kein besonderes Gewicht beilegen. Es müßten dann doch auch die befürchteten Weiterungen und Unzuträglichkeiten irgendwie schon hervorgetreten sein. Uebrigens werde der Beschluß eine besondere Bedeutung nicht haben.

Geh. Finanzrath Lehnert: Ich möchte darauf verweisen, daß für die Fondsverwechselungen das vorgeschlagene Verfahren bereits in Uebung ist. Auch hier kommt ja Alles zur Kenntniß der Commission und des Hauses, wenn auch ohne nachträgliche Genehmigung. Die Controlle geht also nicht verloren. Wollte man die Ausgaben, die erst nachträglich liquidirt werden, von vornherein als außeretatsmäßige betrachten, so würden die größten Schwierigkeiten und Weiterungen entstehen, da ja für außeretatsmäßige Ausgaben die betreffende Stelle gar keine verfügbaren Mittel hat, sondern dann erst sämmtliche Instanzen durchlaufen, und die Beiträge, und seien es noch so minimale, erst vom Finanzminister an die betreffende Stelle, wo die außeretatsmäßige Ausgabe gemacht werden soll, geleitet werden müßten. So ist aber von der Regierung eben nicht verfahren worden.

Abg. Rickert: Aus dem, was ich hier bis jetzt gehört habe, kann ich mir in diesem Augenblick kein definitives Urtheil über die Sache bilden. Ich bin von vornherein gegen den Antrag der Commission gewesen und halte die Sache nicht für unbedenklich. Eine budgetrechtliche Verwaltung, welche an die einengenden Bestimmungen der Verfassung und an die Instruction für die Ober-Rechnungskammer gebunden ist, ist überhaupt mit Schwierigkeiten und Unbequemlichkeiten verknüpft. Aber es ist doch die Frage, was mehr gilt, diese Widerwärtigkeiten oder die strikte Innehaltung der Verfassungsvorschriften. Kommen wir hier erst ins Rutschen, so ist kein Halt mehr. Der Bericht der Commission genügt mir nicht. Die Redner im Hause haben verschiedene Standpunkte vertreten. Das Haus befindet sich ohnehin, wie die leeren Bänke beweisen, in Ferienstimmung, und da scheint es mir in der That nicht recht begreiflich, eine Frage von solcher Bedeutung in dieser Situation lösen zu wollen. Ich wenigstens würde mich für verpflichtet halten, darüber die namentliche Abstimmung zu beantragen. (Unruhe bei den Nationalliberalen.) Das soll keine Drohung sein. Ich beantrage, den Gegenstand von der heutigen Tagesordnung abzusetzen, bis wir die heutigen Erklärungen aus dem Hause und von der Ministerbank gedruckt vor uns haben. Wir kommen ja am 14. wieder und das Opfer einer Sitzung wird für die Sache nicht zu groß sein.

Abg. Bödiker (Centrum): Ich empfehle dem Hause die Annahme des Commissionsantrags. Wir haben Jahr für Jahr in der Rechnungscommission die einmüthige Erklärung aller Ressorts erhalten, auf Grund deren die Commission ihren Antrag formulirt hat, nachdem sie schon im vorigen Jahre zunächst für die übertragbaren Fonds den entsprechenden Vorschlag gemacht hatte. Sie glaubt dadurch eine ganz erhebliche Ersparniß in den Staatsausgaben herbeizuführen. Wir müssen ja der Oberrechnungskammer allen Dank dafür sagen, daß sie mit solcher Energie an dem Wortlaut der Verfassung und ihren Grundsätzen festhält; aber dem gegenüber ist der Vorschlag der Commission ein eminent praktischer und dem verfassungsmäßigen Budgetrecht wird nichts vergeben. Der Antrag giebt vielmehr eine neue authentische Interpretation der fraglichen Verfassungsbestimmung. Ich würde es bedauern, wenn blos ein Versuch in dieser Richtung gemacht würde, wie der Abg. Hammacher anzudeuten schien.

Abg. Kieschke (dfr.) hält die Sachlage für vollständig geklärt und die Absetzung der Angelegenheit von der Tagesordnung nicht für nothwendig.

Abg. Lieber (Centrum): Je mehr wir über die Sache materiell verhandeln, um so klarer wird die Berechtigung des Antrags Rickert, die Sache heute abzusetzen. Wie es scheint, geht mein College Bödiker in der Auffassung der Bedeutung des Antrages der Commission noch weiter als die Regierung. Der Finanzminister sieht in dem Vorschlage einen annehmbaren modus vivendi, Herr Bödiker eine neue authentische Interpretation von Verfassungsbestimmungen. Nun handelt es sich doch nicht etwa um einen Pappenstiel; sollen wir hier im Handumdrehen in einer Sache entscheiden, welche die sachverständigen Mitglieder der Commission lange Jahre in Anspruch genommen hat? Ich stehe auf dem streng formalen, etatsrechtlichen Boden, wie die Ober-Rechnungskammer. wenn auch sämmtliche Staatsverwaltungsressorts auf dem Standpunkt der praktischen Bequemlichkeit stehen. Wir können wirklich ohne Schaden die Sache auf acht Tage zurückstellen.

Abg. Rickert: Herr Kieschke als Vorsitzender der Commission ist vollständig orientirt und informirt, wir anderen haben auf anderen Gebieten indessen gearbeitet und sind nicht so glücklich wie er. Er sollte doch anerkennen, daß meine Forderung um so gerechtfertigter ist, als er doch auch an der Beschlußunfähigkeit des Hauses nicht zweifeln wird. Gegen die Stimmen der Conservativen und einiger Freiconservativen wird darauf der Gegenstand von der Tagesordnung abgesetzt.

Es folgt die Berathung von Petitionen.

Der Schulvorstand und die katholischen Hausväter der Schulgemeinde Zielen, Kreis Briesen in Westpreußen, treten an das Haus der Abgeordneten heran mit der Bitte um Herbeiführung der Besetzung der dort vacant gewordenen Lehrerstelle mit einem katholischen Lehrer.

Die Unterrichtscommission beantragt die Petition, der Königl. Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

Abg. Seyffardt-Magdeburg (dfr.) beantragt den Uebergang zur Tagesordnung, indem er darauf hinweist, daß das jetzt bestehende Verhältniß sich bereits seit 60 Jahren erhalten habe.

Geh. Rath Wätzoldt, die Abgg. Gerlich und von Rauchhaupt treten diesen Ausführungen bei, während die Abgg. Mosler, Neubauer und Langerhans im Interesse der Parität die Anstellung eines katholischen Lehrers für die in der Mehrheit befindlichen katholischen Kinder fordern.

Das Haus tritt dem Antrage Seyffardt auf Uebergang zur Tagesordnung mit geringer Mehrheit bei.

Die Petition von katholischen Familienvätern zu Hohenstein in Ostpreußen um Errichtung einer öffentlichen katholischen Schule, eventuell um Ertheilung der Erlaubniß zur Gründung einer katholischen Privatschule daselbst, soll nach dem Antrage der Commission der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen werden.

Das Haus tritt diesem Antrage bei, nachdem ein Antrag Gerlich auf Uebergang zur Tagesordnung nicht einmal die genügende Unterstützung gefunden hatte.

Die Budgetcommission berichtet durch den Abg. Lucius (Erfurt) über zahlreiche Petitionen von Eisenbahnbeamten (Rangirmeister, Packmeister, Wagenmeister, Eisenbahntelegraphisten, Lademeister und Eisenbahnschaffner), in denen die Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses bezw. des Gehaltes verlangt wird.

Der Antrag der Commission geht auf Uebergang zur Tagesordnung, während die Abgg. v. Schenckendorff und Hammacher die Petition der Eisenbahntelegraphisten der Regierung zur Berücksichtigung überweisen wollen.

Ehe das Haus in die Berathung der Petitionen eintritt, bezweifelt der Abg. Sack (k.) die Beschlußfähigkeit des Hauses, indem er sich auf den Augenschein beruft.

Vicepräsident v. Benda erklärt, daß der Hinweis auf die Besetzung der Bänke im Hause nicht genüge, da sich nicht übersehen lasse, wie viele Mitglieder sich außerhalb des Saales befänden.

Es wird deshalb in der Berathung fortgefahren.

Nachdem die Abgg. v. Schenckendorff, Pleß, Mühlheim und Lehmann die Annahme des Antrags auf Berücksichtigung empfohlen haben, mit dem Hinweise darauf, daß das Haus Aehnliches schon in früheren Jahren beschlossen habe, erklärt

Geheimrath Dückers, daß die Petitionen unzweifelhaft einer Agitation der Beamten ihren Ursprung verdanken. Er verliest Briefe eines Eisenbahntelegraphisten, der diese Petitionen in verschiedenem Wortlaute, aber gleichen Inhalts an seine Collegen zur Unterschrift versandt habe. Uebrigens hätten verschiedene Beamte, deren Unterschriften sich unter den Petitionen befänden, geleugnet, daß sie solche Petitionen veranlaßt oder auch nur unterzeichnet hätten.

Abg. Hammacher erklärt, daß die Eisenbahntelegraphisten sich auch an ihn persönlich gewandt haben. Er schäme sich dessen nicht, er habe den Leuten gerne versprochen, ihre Sache zu prüfen und sie eventuell, wenn ihre Ansprüche sich als gerechtfertigt herausstellen, auch vor dem Hause zu vertreten. (Beifall links.) Die Stellung der Eisenbahntelegraphisten sei, wenn es auch instructionsmäßig nicht zuläßig sein soll, daß sie selbstständig die Signale für die Ein- und Ausfahrt der Züge geben, doch eine sehr verantwortliche und selbstständige. Sie müsse es auch sein im Interesse der Sicherheit des Verkehrs. Deswegen sei es aber unerläßlich, daß die Eisenbahntelegraphisten über die Stellung der Unterbeamten, Bremser, Portiers, mit denen sie jetzt bezüglich des Wohnungsgeldzuschusses im gleichen Range stehen, erhoben würden. (Beifall links.)

Abg. Meyer (Breslau) richtet an die Regierung die Frage, ob Beamte, die, von ihrem Petitionsrecht Gebrauch machend, sich an dieses Haus wenden, über ihre Betheiligung an solchen Petitionen verantwortlich vernommen würden. Das würde in keiner Weise zu billigen sein.

Geheimrath Dückers erklärt, daß in keiner Weise gegen die Beamten, welche von ihrem Petitionsrecht Gebrauch machen, vorgegangen würde, aber wenn sich in einer Verwaltung eine Agitation zur Herstellung von Petitionen bemerkbar mache, so müsse dagegen eingeschritten werden. (Widerspruch links.)

Abg. v. Uechtritz (cons.) erklärt, daß die Regierung das Recht haben müsse, Kenntniß zu nehmen davon, ob ihre Beamten Petitionen unterschrieben haben. (Zuruf links: warum denn?)

Der Antrag v. Schenckendorff wird darauf mit sehr großer Mehrheit angenommen, im Uebrigen werden die bezeichneten Petitionen durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Schluß $4\frac{1}{2}$ Uhr.

Nächste Sitzung: Montag, **14. Mai, 12 Uhr.** (Volksschullastengesetz. Oder- und Spreeregulirung.)

Vom Kaiser.

* **Berlin**, 8. Mai. Das Befinden des Kaisers hat sich insofern wieder gehoben, als die Mattigkeit, welche in den letzten Tagen vorherrschte, dem Gefühl wiederkehrender Kraft gewichen ist. Das Fieber ist mäßig, die Morgentemperatur von heute betrug 37,7 Grad, Husten und Auswurf sind gleich geblieben. Letzterer ist noch immer reichlich. Auf Anrathen der Aerzte ist der Kaiser auch heute, um die Kräfte möglichst zu schonen, im Bette verblieben. Auch der Appetit war heute morgen reger als vorgestern. Der Kaiser empfing heute Besuche und Vorträge. Um $10\frac{3}{4}$ Uhr erschienen Ober-Stallmeister von Rauch und General von Winterfeld im Schlosse. Kurze Zeit später traf der Kronprinz zu Pferde im Schloßhofe ein, wo er sich, ohne abzusteigen, vom General von Winterfeld über das Befinden des Kaisers Bericht erstatten ließ.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 8. Mai, 5 Uhr 20 Min. Des Kaisers Befinden ist ziemlich gut. Nachmittags von 3 bis 4 Uhr verweilte Fürst Bismarck bei demselben. — Die „Nordd. Allg. Ztg." sagt: Der Kaiser giebt selbst an, daß er sich wieder kräftiger fühle, als die letzten Tage, wird aber auf den Rath der Aerzte heute noch im Bette bleiben. Die Morgentemperatur betrug 37,7 Grad.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

* **Berlin**, 8. Mai. Eine Privatmeldung der „Danziger Ztg." aus Dirschau berichtet, daß die Kaiserin Victoria heute, Dinstag, Abend nach dem Ueberschwemmungsgebiet der Weichsel und Nogat abzureisen gedenke. Aehnliches verlautete gestern schon, da die Kaiserin beim Verlassen der Sitzung des Central-Hilfscomités im Rathhause Andeutungen über diese beabsichtigte Reise fallen ließ. Ueber die Stunde der Abreise ist noch nichts Genaueres bestimmt, da die betreffende Festsetzung von dem Stande des Befindens des Kaisers Friedrich abhängig ist.

* **Berlin**, 8. Mai. Die Commission des Abgeordnetenhauses zur Vorberathung des Gesetzentwurfs, betr. die Verbesserung der Oder und der Spree, hat in der heutigen zweistündigen Berathung auch den Antrag von Schorlemer auf Uebernahme des für den Rhein-Ems-Canal noch aufzubringenden Fehlbetrages an Grunderwerbskosten im Betrage von 1400000 M. auf die Staatskasse angenommen. Dagegen lehnte die Commission den Antrag Letocha, welcher dem Staate die Grunderwerbskosten des für die Regulirung der Oder und der Spree nöthigen Terrains auferlegen will, ab. Endlich beschloß die Commission auf Antrag der Abgg. v. Bitter und Kletschke einmüthig, zum Schutz der Niederschlesischen Kohlenindustrie die Königl. Staatsregierung aufzufordern, in der nächsten Session dem Hause der Abgeordneten einen Gesetzentwurf vorzulegen, enthaltend den Bau zweier Bahnen, nämlich von Striegau nach Maltsch und von Ströbel über Schweidnitz ins Waldenburger Kohlenrevier.

In der Commission für den Gesetzentwurf, betreffend die Verbesserung der Oder und Spree ist die freisinnige Partei vertreten, durch die Abgg. Brömel (Stettin), Friedländer (Breslau) und Zelle (Berlin), Vorsitzender der Commission ist der Abg. v. Liebermann (cons.). — In der Commission für den freisinnigen Gesetzentwurf, betr. den Schutz der Landwirthschaft gegen Hochwild ist die freisinnige Partei durch die Abgeordneten Dr. Meyer (Breslau) und Oberbürgermeister Schneider vertreten. Vorsitzender der Commission ist Abg. Francke (nat.-lib.).

* **Berlin**, 8. Mai. Dem Vernehmen nach wird bei der am 14. d. Mts. im Abgeordnetenhause bevorstehenden nochmaligen Abstimmung über das Schullastengesetz eine Aenderung desselben nicht beantragt, sondern der Beschluß des Plenums des Herrenhauses abgewartet werden.

* **Berlin**, 8. Mai. Nach der „Nat.-Ztg." ist die in der heutigen Morgennummer mitgetheilte Verleihung des Adels zum Theil an Personen erfolgt, welche über ihre Geneigtheit, denselben anzunehmen, vorher nicht befragt worden sind. Dies ist u. A. betreffs des Herrn Dr. Werner Siemens der Fall.

* **Berlin**, 8. Mai. Versetzt sind unter Ernennung zu Kataster-Controleuren: Kataster-Secretär Klose in Stralsund nach Glatz, sowie in ihrer bisherigen Diensteigenschaft die Kataster-Secretäre Herrling von Breslau nach Frankfurt a. O., Koch von Oppeln nach Stralsund.

!! **Wien**, 8. Mai. Schönerer erschien heute zu allgemeiner Verwunderung im Parlament. Er besitzt das Recht hierzu, da das Urtheil noch nicht rechtskräftig ist. Es dauert zwei Monate, bis die Nullitätsbeschwerde erledigt ist.

* **London, 8. Mai.*) (Orig.-Telegr.)** Die „Daily News" erfahren aus Petersburg: Hohe Militärchefs versammelten sich hier kürzlich, um Rußlands militärische Lage zu erörtern und erklärten einstimmig, Rußland sei für lange Zeit nicht in der Lage, irgend eine europäische Macht anzugreifen. Selbst Rußlands Vertheidigungskraft wäre aus Mangel an hinreichenden Eisenbahnen zu schwach. Nunmehr ist beschlossen worden, sofort drei neue strategische Bahnen nach der österreichischen Grenze mit einem Kostenaufwand von 13 Millionen Rubeln zu bauen.

* **London**, 8. Mai. Die Regierung empfing beunruhigende Nachrichten über einen bevorstehenden Coup Rußlands in Centralasien, sowie in Persien. Die Einzelheiten sind noch nicht der Oeffentlichkeit übergeben.

* **Brüssel**, 8. Mai. Die Erbauung sämmtlicher, auf 40 Mill. Francs abgeschätzter Maasforts ist dem Brüsseler Unternehmer Braive, dem Compagnon dreier Pariser Unternehmer, mit 5,71 pCt. unter Anschlag zugeschlagen worden.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 8. Mai, 4 Uhr 20 Min. Der Kaiser nahm Vormittags den Vortrag Albedyll's entgegen.

Die Kaiserin wohnte Nachmittags in Berlin der Eröffnungsfeier der neu errichteten, unter ihrem Protectorat stehenden Fortbildungsanstalt für Mädchen bei.

Berlin, 8. Mai, 3 Uhr. Der Kronprinz, der gestern Nachmittag den Staatssecretär Bismarck zum Vortrag empfangen und dann mit Regierungsrath Brandenstein gearbeitet hatte, wohnte heute Vormittag den Truppenübungen bei und begab sich von da nach Charlottenburg ins Schloß. Er arbeitete darauf mit Wilmowski und nahm militärische Meldungen entgegen.

Berlin, 8. Mai. Der Kaiser verlieh dem Kammerherrn von Seckendorff den persönlichen Rang der Oberhofcharge mit dem Prädicate Excellenz; dem Präsidenten der Hofkammer der königlichen Familiengüter Wallenberg den Charakter als Wirklichen Geheimen Oberregierungsrath mit dem Range eines Rathes erster Klasse; dem Geheimen Hofkammerrath Lentzcke den Rang eines Rathes dritter Klasse; dem Justiziar der königlichen Hofämter Fleischhammer den Charakter Geheimer Justizrath; dem Ceremonienmeister Ewald von Kleist die Würde als Viceobermundschenk. — Das Großkreuz zum Rothen Adler-Orden mit Eichenlaub erhielt Graf Perponcher-Sedlnitzki, den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub Oberceremonienmeister Eulenburg, Oberstallmeister Rauch, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub der Viceoberjägermeister Hintze-Weissenrode, das Kreuz der Comthure des Hohenzollern-Ordens der Geheime Oberregierungsrath im königlichen Hausministerium Graf Unruh.

Bologna, 8. Mai. Die Königin, welche heute der Messe in der Peterskirche beiwohnte, wurde am Eingange der Kirche von Deputirten des erzbischöflichen Capitels empfangen. Auch der Erzbischof Pattaglini wohnte der Messe bei.

Glasgow, 8. Mai. Die Kunst-Gemäldeausstellung ist in Gegenwart des Prinzen und der Prinzessin von Wales heute eröffnet worden.

Haag, 8. Mai. Der König beabsichtigt am 17. Mai nach Schloß Loo abzureisen. Die Nachricht, daß der Zustand des Königs sich so verschlimmert habe, daß das Schlimmste zu befürchten sei, ist unbegründet.

Bukarest, 8. Mai. Gestern Abend gegen 10 Uhr gab ein ehemaliger Polizeibeamter, welcher verurtheilt und dann begnadigt worden war, zwei Flintenschüsse auf das königliche Palais ab und zertrümmerte dadurch mehrere Fensterscheiben des Bibliothekzimmers. Er wurde alsbald verhaftet. Es heißt, der Verbrecher hätte als Motiv der That angegeben, daß er keinen Fremden auf dem Throne dulden werde, und daß er gehofft hätte, von denjenigen unterstützt zu werden, auf welche bei den agrarischen Unruhen geschossen worden wäre. Im Palais wurde Niemand verletzt.

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

Handels-Zeitung.

* **Lebensversicherungs- und Ersparniss-Bank in Stuttgart.** Der Rechenschaftsbericht wird demnächst zur Veröffentlichung gelangen. Nach den uns gewordenen Mittheilungen ist das allgemeine Ergebniss günstig; die Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen erreichte darnach 12 709 000 M. und der Bankfonds stieg von 60 Millionen Mark auf über 66 Millionen Mark. Der Ueberschuss, welcher s. Z. wieder an die Versicherten zur Rückvergütung kommen wird, beläuft sich auf über drei Millionen Mark. — Im Uebrigen verweisen wir auf den Inseratentheil.

* **Einlösung von Auslandswechseln in Italien.** Aus Rom wird der „V. Z." geschrieben: Der italienische Finanzminister hat verfügt, dass die Einlösung von ausländischen Wechseln auf Italien, welche den dortigen Postbehörden zum Incasso überwiesen werden, fortan nur noch in Gold bezw. in Fünflirestücken von $^{900}/_{1000}$ Feingehalt und nicht in kleinerer Scheidemünze erfolgen darf; eine gleiche Bestimmung besteht bereits seit einiger Zeit für die Einzahlungen auf Postanweisungen auf das Ausland bei den italienischen Postämtern.

* **Der Maisring in Wien.** Nachdem der Ring von den Mai-Kündigungen in Pest 160 000 M.-Ctr. und in Wien 55 000 M.-Ctr. aufgenommen hatte, ist es den Anstrengungen der Baissepartei doch noch gelungen, durch reichliche Angebote den Ring zu sprengen. Der Preis ist in Folge davon in Wien wesentlich gewichen.

* **Fallimente in Italien.** Die Firma de Michele Martino in Bari, welche Handel mit Oel, Schwefel etc. betrieb, hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Verbindlichkeiten betragen 854 000 Lire, denen nur 264 000 Lire Activa gegenüberstehen. — Die in Concurs gerathene Mailänder Manufacturwaarenfirma G. B. Valtolta hat ihren Gläubigern einen Zwangsvergleich von 41 pCt. (21 pCt. sofort und 20 pCt. nach 4 Monaten) offerirt. Von den 125 Gläubigern mit 815 865 L. Forderungen haben bereits 105 mit 656 875 L. dem Vergleich zugestimmt, sonach ist dessen Zustandekommen gesichert. (B. T.)

* **Ernteaussichten in Russland.** Wie der „B. B.-Ztg." aus Petersburg geschrieben wird, sind in Südrussland die Wintersaaten, insbesondere die Frühsaaten gut aufgegangen. Die Sommersaaten haben am 15./27. März begonnen, wobei besonders Buchweizen und Weizen zur Aussaat kamen. Die ersten Sommersaaten haben bereits sehr gute Aufgänge gezeigt, auf eben solche darf man angesichts des reichlichen Regenfalles gegen Ende März und Anfang April bei den mittleren Saaten rechnen. Desgleichen verspricht die Heuernte einen reichen Ertrag.

* **Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Colonia".** Im Inseratentheile befindet sich der Geschäftsstand der Gesellschaft, wie derselbe aus den Resultaten des Rechnungsabschlusses pro 1887 hervorgeht.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 8. Mai. **Neueste Handelsnachrichten.** Die Subscription auf die ungarische Waffen- und Munitions-Fabrik Actien-Gesellschaft ist an allen Plätzen sofort nach der Eröffnung geschlossen worden. Da nach dem vorliegenden Subscriptionsresultat sich die Unmöglichkeit herausgestellt hat, die Zeichnungen bis einschliesslich 5000 Gulden nominal zu berücksichtigen, so erlässt die hiesige Subscriptionsstelle heute bereits ein Circular an diese Subscribenten, in welchen denselben ihre Cautionen zur Verfügung gestellt werden. Die Zutheilung auf die übrigen Subscribenten wird morgen erfolgen und jedem Zeichner darüber besondere Mittheilung gemacht werden. Der Cours der Actien stellte sich heute auf 125,60 M. bez. u. Gd., wobei die Makler die vorliegenden Kaufanträge bis einschliesslich 1000 Gulden ganz ausfallen lassen mussten und die übrigen Kaufordres nur in Höhe von 10 Procent ausführen konnten. — Das belgische Eisensyndicat für Eisenlieferungen hat die Differenz per Klasse auf 75 Cts. nach dem Auslande und auf 1 Frc. nach dem Inlande für je 100 Kilo festgesetzt. — Die Marienburg-Mlawkaer Bahn hat im Monat April 158000 Mark eingenommen, und so gegen die provisorische Ziffer des April vorigen Jahres ein Plus von 8370 M. erzielt. — Es werden fünf deutsche Werke den Auftrag von 25000 Tonnen für die Königl. Eisenbahn-Direction Bromberg erhalten, nachdem dieselben den geforderten Preis um etwa 3 M. ermässigt haben. Zu den 5 Werken gehört in erster Linie Krupp, sodann Laurahütte, das Bochumer Gussstahlwerk und die Gutehoffnungshütte. — Aus Hannover wird gemeldet, dass die Oldenburgische Eisenhütte in Augustfehn mit dem deutschen Walzwerksverband wegen eines Cartell-Verhältnisses in Unterhandlung stehe. Die Verhandlungen sind dem Abschlusse nahe.

Berlin, 8. Mai. **Fondsbörse.** Eine entschiedene Tendenz bildete sich an der heutigen Börse nicht heraus. Die Haussepartei wie die Baissepartei gingen aus ihrer Reserve nicht heraus, erstere, weil die Nachrichten aus Charlottenburg wieder günstiger lauten, letztere, weil keine ermuthigende Anregungen aus dem Gebiet der Politik vorliegen. So verlief das Geschäft sehr still und die Umsätze bewegten sich in engen Grenzen. — Creditactien gewannen $^{1}/_{8}$, Disconto-Commandit $^{1}/_{4}$, während Deutsche Bank $^{1}/_{4}$ pCt. einbüssten und Berl. Handelsgesellschaft unverändert schlossen. Deutsche Fonds waren fest und besser, 4proc. Reichsanleihe 0,25 pCt. höher. Ausländische Renten waren meist $^{1}/_{8}$ pCt. höher, nur $4^{1}/_{2}$proc. Egypter $^{7}/_{8}$ niedriger. Russische Noten gingen um $^{1}/_{8}$ Mark auf 167 zurück. Am Bahnenmarkt waren deutsche Werthe meist höher, nur Lübecker, Mecklenburger und Dortmund-Gronau schwächer, österreichische wenig verändert, Warschau-Wiener höher. Von Montanwerthen schlossen Laurahütte unverändert, Dortm. Union $^{1}/_{2}$, Bochumer Gussstahl $^{3}/_{4}$ pCt. besser. Am Cassamarkt gewannen Donnersmarckh. 0,50, Marienhütte (Kotzenau) 0,60, dagegen verloren Redenhütte St.-Pr. 1,25, Oberschl. Eisenb. 1,70, Schles. Kohlen 1,50, Schles. Zinkhütten St.-Pr. 0,75, Tarnowitzer 1 pCt. Von Industriepapieren waren höher: Breslauer Eisenb.-Wagen 0,50, Görl. Maschinen 2, do. conv. 2, Oppelner Cement 0,70, Schles. Cement 1,50, niedriger: Erdmannsd. Spinn. 2,75, Schering 0,50, Schlesische Dampfer 1, Schles. Leinen 0,75 pCt.

Berlin, 8. Mai. **Productenbörse.** Heute waren die Umsätze sehr gering, so dass kaum eine bestimmte Tendenz hervortrat. — Weizen loco still, Termine behauptet, Mai $174^{1}/_{3}$, Mai-Juni $174^{1}/_{3}$, Juni-Juli $175^{1}/_{2}$—$^{3}/_{4}$, Juli-August $177^{3}/_{4}$—78, Septbr.-October $177^{1}/_{2}$ bis $78^{1}/_{4}$. — Roggen loco wenig belebt, Termine still, Mai $122^{1}/_{2}$—$^{1}/_{4}$ bis $^{3}/_{4}$, Mai-Juni $122^{1}/_{2}$—$^{1}/_{4}$—$^{3}/_{4}$, Juni-Juli 125—$24^{3}/_{4}$—25, Juli-August $127^{1}/_{2}$—$^{1}/_{4}$—$^{1}/_{2}$, September-October 130—$30^{1}/_{4}$. — Hafer loco matter, Termine für spätere Sicht $^{1}/_{2}$ M. niedriger, Mai-Juni $119^{1}/_{2}$ bis $^{1}/_{4}$, Juni-Juli $119^{1}/_{2}$—$^{1}/_{4}$, Juli-Aug. 121—$20^{3}/_{4}$, Sept.-Oct. $121^{1}/_{2}$—$^{1}/_{4}$. — Roggenmehl ruhig. — Mais preishaltend. — Kartoffelfabrikate fest. — Rüböl, in Folge der Pariser Flaue per Herbst merklich billiger, indess nur wenig belebt. — Petroleum ohne Umsatz. — Spiritus setzte unter dem Eindrucke ziemlich starker Zusagen aus den östlichen Provinzen flau und nicht unerheblich niedriger ein, befestigte sich dann durch Käufe der Platzspeculation, schloss aber in Folge von Realisationen von Neuem flau und circa 40 Pfennige niedriger als gestern. — Versteuerter Spiritus. Gek. 100000 Liter. Kündigungspreis 98,8 Mark. Loco ohne Fass 99,7 Mark bezahlt, per diesen Monat und per Mai-Juni 98,7 Mark bezahlt. — Spiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe gek. 30000 Liter. Kündigungspreis 53,4 M. loco ohne Fass 53,5 M. bez., per diesen Monat 53,2—53,5—53,8 M. bez., per Mai-Juni 53,2—53,5—53,3 M. bez., per Juni-Juli 53,4—53,7 bis 53,5 M. bez., per Juli-August 54—54,2—54 M. bez., per August-September 54,6—54,9—54,6 M. bez., per September-October 54,8—55—54,8 Mark bez. — Spiritus mit 70 Mark Verbrauchsabgabe gekündigt 80000 Liter, Kündigungspreis 33,9 M., loco ohne Fass 34,2 M. bez., per diesen Monat 33,8 M. bez., per Mai-Juni 33,8 M. bez., per Juni-Juli 34—34,3 bis 34,1 M. bez., per Juli-August 34,5—34,9—34,7 M. bez., per August-September 35,3—35,6—35,3 Mark bez., per September-October 35,4 bis 35,7—35,4 M. bez.

Hamburg, 8. Mai, Vorm. 11 Uhr. (Anfangsbericht.) **Kaffee.** Good average Santos per Mai $63^{1}/_{4}$, per September $55^{1}/_{2}$, per Decbr. $53^{1}/_{2}$, per März 1889 $53^{1}/_{4}$. Ruhig.

Hamburg, 8. Mai, 3 Uhr 30 Min. (Schlussbericht.) **Kaffee.** Good average Santos per Mai 63, per September $55^{1}/_{4}$, per December $53^{1}/_{4}$, per März 1889 $53^{1}/_{4}$. Ruhig.

Havre, 8. Mai. (Telegr. von Peimann, Ziegler u. Co.) **Kaffee.** Good average Santos per Mai 73,50, behauptet, per Sept. 67,75, Verkäufer, per December 65,50 Verkäufer.

Magdeburg, 8. Mai. **Zuckerbörse.** Termine per Mai 12,80 M. bez., 12,75 M. Br., 12,725 M. Gd., per Juni 12,95—85—90 M. bez. u. Br., 12,85 M. Gd., per Juli 13,00 M. Br., per August 13,15—13,10 M. bez., per September 12,95 bez. u. Gd., 13,00 M. Br., per October u. October-Decbr. 12,50 M. Br., per Novbr.-December 12,45 M. Br., 12,35 M. Gd. — Tendenz: Flau.

Paris, 8. Mai. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° ruhig, loco 35,25 bis 35,50, weisser Zucker weichend, nächste Zuckercampagne fest, per Mai 38,10, per Juni 38,30, per Juli-August 38,75, per Oct.-Januar 35,50.

London, 8. Mai. **Zuckerbörse.** 96proc. Javazucker $15^{1}/_{2}$, ruhig, Rüben-Rohzucker $12^{3}/_{4}$, ruhig.

London, 8. Mai. Rübenzucker schwach, Bas. 88, per Mai 12, $10^{1}/_{2}$, per Juni 12, $10^{1}/_{2}$, per Juli 13, neue Ernte 12, 6.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 8. Mai. [Amtliche Schluss-Course.] Ruhig.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Cours vom	7.	8.
Mainz-Ludwigshaf.	105 50	105 70
Galiz. Carl-Ludw.-B.	82 10	81 80
Gotthardt-Bahn	126 60	126 —
Warschau-Wien	138 —	139 —
Lübeck-Büchen	169 —	167 70
Mittelmeerbahn	121 10	120 60

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Breslau-Warschau	53 —	53 50
Ostpreuss. Südbahn	113 50	113 60

Bank-Actien.

Bresl. Discontobank	93 40	93 60
do. Wechslerbank	97 70	97 70
Deutsche Bank	159 —	158 60
Disc.-Command. ult.	192 10	192 10
Oest. Credit-Anstalt	141 50	141 —
Schles. Bankverein	113 70	113 25

Industrie-Gesellschaften.

Bresl. Bierbr. Wiesner	42 50	42 50
do. Eisenb. Wagenb.	127 70	128 20
do. verein. Oelfabr.	88 70	88 50
Hofm. Waggonfabrik	118 25	116 10
Oppeln. Portl.-Cemt.	114 10	114 80
Schlesischer Cement	188 50	190 —
Cement Giesel	156 —	156 20
Bresl. Pferdebahn	134 50	134 70
Erdmannsdrf. Spinn.	73 —	70 20
Kramsta Leinen-Ind.	130 20	129 50
Schles. Feuerversich.	— —	— —
Bismarckhütte	143 50	143 10
Donnersmarckhütte	49 50	— —
Dortm. Union St.-Pr.	71 20	70 70
Laurahütte	99 —	98 30
do. $4^{1}/_{2}$% Oblig.	103 70	103 60
GörlEis.-Bd.(Lüders)	133 70	134 —
Oberschl. Eisb.-Bed.	84 10	82 40
Schl. Zinkh. St.-Act.	133 20	133 —
do. St.-Pr.-A.	135 —	134 20
Bochum. Gussstahl. ult	149 20	149 70
Tarnowitzer Act.	29 —	28 —
do. St.-Pr.	76 —	75 70
Redenhütte St.-Pr.	92 50	91 20
do. Oblig.	106 70	106 70
O.-S.-Eisenind.-Ges.	177 60	— —
Schl. Dampf.-Comp.	119 75	118 75

Inländische Fonds.

Cours vom	7.	8.
D. Reichs-Anl. 4%	108 —	108 20
do. do. $3^{1}/_{2}$%	101 30	101 40
Preuss. Pr.-Anl. de55	152 —	151 20
Pr. $3^{1}/_{2}$% St.-Schldsch	100 70	101 —
Preuss. 4% cons. Anl.	107 30	107 20
Prss. $3^{1}/_{2}$% cons. Anl.	102 —	102 10
Schl. $3^{1}/_{2}$% Pfdbr. L. A	100 20	100 20
Schles. Rentenbriefe	104 50	104 40
Posener Pfandbriefe	102 40	102 50
do. do. $3^{1}/_{2}$%	99 90	99 90

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Oberschl. $3^{1}/_{2}$% Lit. E.	100 50	100 60
do. $4^{1}/_{2}$% 1879	103 80	— —
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —
Mähr.-Schl.-Cent.-B.	53 40	53 10

Ausländische Fonds.

Italienische Rente	95 70	95 60
Oest. 4% Goldrente	88 60	88 40
do. $4^{1}/_{5}$% Papierr.	— —	63 40
do. $4^{1}/_{5}$% Silberr.	64 40	64 40
do. 1860er Loose	111 80	111 80
Poln. 5% Pfandbr.	51 20	51 60
do. Liqu.-Pfandbr.	46 —	46 —
Rum. 5% Staats-Obl.	91 60	91 60
do. 6% do. do.	104 20	104 10
Russ. 1880er Anleihe	78 30	78 20
do. 1884er do.	92 —	91 90
do. Orient-Anl. II.	50 20	50 20
do. $4^{1}/_{2}$ B.-Cr.-Pfbr.	81 60	81 60
do. 1883er Goldr.	104 20	104 —
Türkische Anleihe	14 20	14 20
do. Tabaks-Actien	92 50	92 20
do. Loose	35 70	35 50
Ung. 4% Goldrente	78 20	78 —
do. Papierrente	68 50	68 50
Serb. amort. Rente	77 80	77 80
Mexikaner	86 20	86 20

Banknoten.

Oest. Bankn. 100 Fl.	160 80	160 60
Russ. Bankn. 100 SR.	169 —	167 90

Wechsel.

Amsterdam 8 T.	— —	168 90
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 39
do. 1 „ 3 M.	— —	20 28
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 60
Wien 100 Fl. 8 T.	160 45	160 50
do. 100 Fl. 2 M.	159 95	159 95
Warschau 100 SR 8 T.	167 —	167 15

Privat-Discont $1^{3}/_{4}$%.

Berlin, 8. Mai, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Ruhig.

Cours vom	7.	8.
Oesterr. Credit. ult.	141 12	141 25
Disc.-Command. ult.	192 12	192 37
Berl. Handelsges. ult.	153 75	153 75
Franzosen ult.	93 50	93 75
Lombarden ult.	35 12	35 37
Galizier ult.	82 —	81 87
Lübeck-Büchen ult.	169 —	168 —
Marienb.-Mlawka ult.	55 —	55 87
Ostpr. Südb.-Act. ult.	93 50	95 75
Mecklenburger ult.	149 62	149 25

Cours vom	7.	8.
Mainz-Ludwigsh. ult.	105 50	105 62
Drtm. Union St. Pr. ult.	70 12	70 62
Laurahütte ult.	98 25	98 12
Egypter ult.	81 —	81 —
Italiener ult.	95 37	95 37
Ungar. Goldrente ult.	77 75	77 87
Russ. 1880er Anl. ult.	78 —	78 12
Russ. 1884er Anl. ult.	91 50	91 62
Russ. II. Orient-A. ult.	50 —	50 —
Russ. Banknoten ult.	167 25	167 —

Berlin, 8. Mai. [Schlussbericht.]

Cours vom	7.	8.
Weizen. Still.		
Mai-Juni	174 50	174 50
Septbr.-Octbr.	177 50	178 25
Roggen. Still.		
Mai-Juni	122 50	122 75
Juni-Juli	125 —	125 —
Septbr.-Octbr.	130 —	130 25
Hafer.		
Mai-Juni	119 25	119 25
Septbr.-Octbr.	121 75	121 25

Cours vom	7.	8.
Rüböl. Matt.		
Mai-Juni	45 60	45 50
Septbr.-Octbr.	46 —	45 60
Spiritus. Matter.		
loco (versteuert)	— —	99 70
do. 50er	54 20	53 50
do. 70er	34 80	34 20
50er Mai-Juni	53 10	53 30
50er Aug.-Septbr.	55 50	54 60

Stettin, 8. Mai. — Uhr — Min.

Cours vom	7.	8.
Weizen. Matt.		
Mai-Juni	177 —	176 50
Juni-Juli	178 —	177 —
Septbr.-Octbr.	179 —	178 50
Roggen. Matter.		
Mai-Juni	119 50	118 50
Juni-Juli	121 50	120 50
Septbr.-Octbr.	127 —	126 —
Petroleum.		
loco (verzollt)	11 50	11 50

Cours vom	7.	8.
Rüböl. Unverändert.		
Mai-Juni	47 —	47 —
Septbr.-Octbr.	47 —	47 —
Spiritus.		
loco ohne Fass	— —	— —
loco mit 50 Mark Consumsteuer belast.	52 50	— —
loco mit 70 Mark	33 60	33 50
Mai-Juni 70er	33 30	33 —
August-Septbr. 70er	35 —	34 80

Wien, 8. Mai. [Schluss-Course.] Behauptet.

Cours vom	7.	8.
Credit-Actien	281 50	280 50
St.-Eis.-A.-Cert.	231 75	232 50
Lomb. Eisenb.	77 25	76 50
Galizier	203 75	203 —
Napoleonsd'or	10 03	10 04

Cours vom	7.	8.
Marknoten	62 17	62 15
4% ung. Goldrente	97 50	97 32
Silberrente	80 50	80 50
London	126 80	126 80
Ungar. Papierrente	85 95	85 75

Paris, 8. Mai. 3% Rente 82, 40. Neueste Anleihe 1872 105, 70. Italiener 96, 60. Staatsbahn 471, 25. Lombarden —, —. Egypter 404, 06. Behauptet.

Paris, 8. Mai, Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	7.	8.
3proc. Rente	82 42	82 52
Neue Anl. v. 1886	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	105 70	105 82
Italien. 5proc. Rente	96 70	96 70
Oesterr. St.-E.-A.	470 —	472 50
Lombard. Eisenb.-A.	175 —	176 25

Cours vom	7.	8.
Türken neue cons.	14 37	14 40
Türkische Loose	— —	— —
Goldrente, österr.	$87^{3}/_{4}$	$87^{3}/_{4}$
do. ungar. 4pCt.	78 93	79 —
1877er Russen	— —	— —
Egypter ex.	404 06	404 68

London, 8. Mai. Consols $99^{3}/_{8}$. 1873er Russen 94, —. Egypter 79, 07. Schön.

London, 8. Mai, Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont $2^{1}/_{4}$ pCt. — Ruhig.

Cours vom	7.	8.
Consolsp. $2^{3}/_{4}$% April	$99^{3}/_{8}$	99 05
Preussische Consols	106 —	106 —
Ital. 5proc. Rente	$95^{1}/_{2}$	$95^{1}/_{2}$
Lombarden	6 15	6 15
5proc. Russen de 1871	$90^{1}/_{2}$	$90^{1}/_{2}$
5proc. Russen de 1873	$94^{1}/_{8}$	$94^{1}/_{4}$
Silber	— —	— —
Türk. Anl., convert.	$14^{1}/_{8}$	$14^{1}/_{8}$
Unificirte Egypter	$79^{3}/_{8}$	$79^{1}/_{2}$

Cours vom	7.	8.
Silberrente	64 —	64
Ungar. Goldr. 4proc.	$77^{3}/_{4}$	$77^{3}/_{4}$
Oesterr. Goldrente	— —	— —
Berlin	— —	20 54
Hamburg 3 Monat	— —	20 54
Frankfurt a. M.	— —	20 54
Wien	— —	12 85
Paris	— —	25 50
Petersburg	— —	$19^{7}/_{16}$

Frankfurt a. M., 8. Mai. Mittag. Credit-Actien $225^{1}/_{8}$. Staatsbahn $187^{1}/_{8}$. Lombarden —, —. Galizier —, —. Ungarische Goldrente 77, 90. Egypter 80, 90. Laura —, —. Ziemlich fest.

Hamburg, 8. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco fest, holsteinischer loco 172—178. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 126—130, russischer loco fest, 100—105. Rüböl loco —. Spiritus geschäftslos, per Mai 22, —, per Juni-Juli $22^{1}/_{4}$, per Juli-August $22^{3}/_{4}$, per August-September $23^{1}/_{2}$. — Wetter: Bedeckt.

Köln, 8. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per Mai 18, 70, per Juli 18, 65. Roggen loco —, —, per Mai 13, 30, per Juli 13, 30. Rüböl loco 25, —, per Mai 24, 40. Hafer loco 13, 50.

Amsterdam, 8. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht). Weizen loco per Mai —, per November 207. Roggen loco per Mai —, per October 108.

Paris, 8. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per Mai 24, 10, per Juni 24, 10, per Juli-August 24, 10, per September-December 23, 75. Mehl ruhig, per Mai 52, 50, per Juni 52, 60, per Juli-Aug. 52, 80, per Sept.-Decbr. 52, 75. Rüböl behauptet, per Mai 52, —, per Juni 52, 25, per Juli-August 52, 75, per September-December 54, —. Spiritus ruhig, per Mai 44, —, per Juni 44, —, per Juli-August 44, —, per September-December 42, 50. — Wetter: Schön.

Liverpool, 8. Mai. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig.

London, 8. Mai, 1 Uhr 10 Min. Russen $94^{1}/_{4}$.

Glasgow, 8. Mai. Heute geschlossen.

Abendbörsen.

Wien, 8. Mai, Abends 5 Uhr 30 Min. Credit-Actien 280, 80, 4proc. Ungar. Goldrente 97, 35. — Fest, still.

Frankfurt a. M., 8. Mai, Abends 7 Uhr 2 Minuten. Credit-Actien 225, 37, Staatsbahn 187, 12, Lombarden $61^{1}/_{8}$, Galizier 163, —, Ungar. Goldrente 77, 90, Egypter 81, 15. Fest, still.

Submissionen.

A—z. **Schwellen-Submission der Eisenbahn-Direction Berlin.** Die genannte Behörde hatte die Lieferung von Loos 1—3 5000 und 5000 und 4700 Stück kiefernen oder rothbuchenen Bahnschwellen, $2^{1}/_{2}$ m lang, 16/26 cm stark für Imprägnir-Anstalt Berlin oder Cüstrin, Loos 4 und 5 4900 und 4000 Stück dergl. für Imprägnir-Anstalt Breslau ausgeschrieben. Von buchenen Schwellen wurden nur 600 Stück zu 4,20 Mark fr. Finkenheerd angeboten, alle übrigen Offerten bezogen sich auf kieferne Schwellen. Wir erwähnen davon die folgenden, Preise pr. Stück: H. Lauterbach, Breslau, russische und deutsche zu Loos 4 2000 Stück zu 2,05 M. fr. Imprägnir-Anstalt Breslau, ad 5 4000 Stück zu 1,80 M. fr. Krotoschin; Louis Friedmann, Breslau, russische ad 1—3 zu 1,53 M., ad 4 und 5 zu 1,52 M. fr. Schulitz; D. Schlesinger u. Sohn, Gleiwitz, deutsche und russische ad 3 und 4 zu 1,95 M. fr. Breslau; Druschki u. Sohn, Görlitz, russische ad 1—5 zu 1,65 M. fr. Schulitz; Julius Rüttgers, Berlin, ad 1—3 russische zu 1,52 Mark fr. Schulitz, ad 4 und 5 deutsche zu 2,25 M. fr. Breslau; D. M. Lewin, Thorn, ad 1—5 zu 1,46 M. fr. Thorn oder 1,96 M. ad 1—3 fr. Cüstrin, ad 4 und 5 fr. Breslau, sämmtlich russischer Provenienz; Ostpreussische Holz-Commandit-Gesellschaft Königsberg i. Pr. russische ad 1—5 zu 1,48 M. fr. Tilsit.

Marktberichte.

Trautenau, 7. Mai. [Garnmarkt.] Der heutige Markt war zahlreicher von inländischen und ausländischen Käufern besucht, der Begehr in Folge dessen reger und kamen Angesichts der Bleichsaison mehr Geschäfte für Bedarf zum Abschlusse. Auch das Wochengeschäft war ein befriedigendes. Preise sind jedoch in Tow- wie Linegarnen unverändert geblieben und man notirt wie in der Vorwoche: Towgarn Nr. 10 mit 59—62 Fl., Nr. 14 mit 47—51 Fl., Nr. 18 mit 41 bis 44 Fl., Nr. 20 mit 38—42 Fl., Nr. 22 mit 35—39 Fl., Nr. 25 mit 33 bis 36 Fl., Nr. 28/30 mit 32—35 Fl. pr. Schock; Linegarn Nr. 30 mit 32 bis 36 Fl., Nr. 35 mit 29—33 Fl., Nr. 40 mit 26—30 Fl., Nr. 45 mit 25—29 Fl., Nr. 50 mit 24—28 Fl., Nr. 55/60 mit 23—27 Fl. per Schock, je nach Qualität, zu üblichen Conditionen.

Liverpool, 4. Mai. (Wochenbericht über Baumwolle.) In Baumwolle vollzog sich ein grosses Geschäft zu sich härtenden Sätzen. Die meisten Gattungen sind $^{1}/_{16}$ d. per Pfund im Preise gestiegen. Sea Island blieb vernachlässigt. Amerikanische war in reger Nachfrage und es wurde ein bedeutendes Geschäft zu vollen Sätzen erzielt. Die Notirungen von Mittel- und feineren Sorten Upland und Orleans hoben sich um $^{1}/_{16}$ d. per Pfd. In Brasilianischer wurde ebenfalls ein gutes Geschäft gemacht, und die Preise hoben sich um 1 sh. 16 d. per Pfd. Egyptische war zum Beginn der Woche in beschränkter Frage zu unregelmässigen Preisen. Gestern und heute herrschte regeres Geschäft, hauptsächlich in den gewöhnlicheren Gattungen. Good fair und good braun notiren $^{1}/_{16}$ d. per Pfd. niedriger. Peruanische war in mässigem Begehr zu vollen Sätzen. Afrikanische ist unverändert. Ostindische war in besserem Begehr, und die Notirungen stiegen theilweise um $^{1}/_{16}$ d. per Pfd. Für Termine war der Markt anfänglich ruhig, aber am Montag besserte sich der Ton, und seitdem schlugen die Preise allmälig eine steigende Richtung ein. Die Schlussnotirungen weisen, verglichen mit den vorwöchentlichen, eine Avance von $^{2}/_{64}$ bis $^{3}/_{64}$ d. per Pfd. für nahe und $^{1}/_{64}$ d. per Pfd. für entfernte Positionen auf. („B. B.-Z.")

Vom Standesamte. 7./8. Mai.

Aufgebote.

Standesamt I. **Michalsky,** Heinrich, Zimmerges., k., Laurentiusstr. 16, **Gollor,** Marianna, k., ebenda. — **Geister,** Reinhold, Fleischermeister, k., Bismarckstr. 4, **Stammwitz,** Anna, ev., Matthiasstr. 13. — **Patschureck,** August, Schuhmacher, ev., Breitestraße 13, **Hiller,** Anna, ev., ebenda. — **Kranz,** Wilh., Bäcker, ev., Bismarckstr. 35, **Schlate,** Caroline, ev., Salzstraße 7. — **Klambt,** August, Metalldreher, k., Michaelisstraße 25, **Lutz,** Clara, ev., ebenda. — **Anlich,** Ernst, Haush., ev., Gr. Dreilindengasse 18, **Moch,** Rosina, k., Mehlgasse 37. — **Gerndt,** Oscar, Friseur, ev., Königszelt, **Moses,** Auguste, ev., Herrenstr. 31. — **Brieger,** Emanuel, Hausbesitzer, k., Nicolaistr. 58, **Bartsch,** Klara, ev., Berlinerstr. 22b. — **Führer,** Carl, Handelsmann, ev., Rosenstraße 16, **Leber,** Anna, ev., ebenda. — **Nitsche,** Friedrich, Handschuhmacher, ev., Kupferschmiedestr. 36, **Scholz,** Bertha, ev., Mühlgasse 18. — **Wagner,** Augustin, Maurer, k., Kupferschmiedestr. 47, **Steuer,** Marie, ev., ebenda. — **Kothe,** Ferd., Maschinengehilfe, k., Uferstraße 31, **Schneider,** Maria, k., Hintergasse 10c.

Standesamt II. **Heim,** Aug., Haush., ev., Gartenstr. 25, **Tilgner,** Aug., k., ebenda. — **Dierking,** Max, Tischler, ref., Berlinerstraße 46, **Mikule,** Luise, ev., Schweitzerstr. 4. — **Rindfleisch,** Wilh., Hüttenamts-Secretär, k., Gleiwitz, **Ertel,** Hedwig, k., Kronprinzenstr. 13. — **Hänisch,** Ed., Tischler, ev., Höfchenstr. 26, **Weikart,** Martha, k., ebenda. — **Scholtysek,** Aug., Telegraphen-Arbeiter, k., Sonnenstr. 33, **Dras,** Anton., k., Gräbschenerstr. 5. — **Weckert,** Aug., Tischler, k., Antonienstr. 17, **Freitag,** Anna, ev., Berlinerstr. 22c. — **Hennig,** Herm., Postsecretär, ev., Sadowastraße 63, **Schumann,** Helene, k., Matthiasplatz 2.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Prause,** Anna, geb. Kipper, Schmiedefrau, 39 J. — **Hoffmann,** Hermann, Buchhalter, 31 J. — **Adlich,** Alois, Steinmetz, 41 J. — **Wehse,** Louis, Kunsttischlermeister, 51 J. — **Neumann,** Wilh., Zimmerges., 50 J. — **Walter,** Carl, Schuhm., 32 J. — Dr. **Gräfschner,** Heinrich, prakt. Arzt in Rankau, Kr. Nimptsch, 36 J. — **Haupt,** Frieda, T. d. Fleischers Paul, 3 W. — **Gilke,** Carl, Kohlenhändler, 49 J. — **Scholz,** Clara, T. d. Schuhmachermstrs. Heinrich, 13 J. — **Dohmann,** Ernst, Kaufmann, 23 J. — **Piltz,** Innocentia, Ordensschwester, 40 J. — **Parke,** Julius, Arb., 55 J. — **Goldstein,** Hugo, S. d. Cigarrenmachers Heinrich, 5 M. — **Binner,** Margarethe, T. d. Agenten Wilh., 6 M. — **Blauzwirn,** Marie, geb. Gellert, gesch. Handelsmann, 34 J. — **Willisch,** Anton, Tischlermstr., 88 J. — **Schlesier,** Aug., Victualienhändler, 36 J. — **Kremkau,** Paul, Schlosser, 28 J. — **Fluder,** Peter, früh. Schmiedemeister, 74 J. — **Wagner,** Rosina, geb. Dittrich, Gepäckträgerwittwe, 76 J. — **Schmidt,** Caroline, geb. Tannapfel, Maurermeisterfrau, 65 J. — **Volkmann,** Helene, geb. Thormann, Buchdruckerfrau, 28 J. — **Anders,** Richard, S. d. Conditors Richard, 6 M. — **Kosig,** Bertha, geb. Seidel, Kutscherfrau, 50 J — **Keller,** Caroline, geb. Kramer, verehelichte früh. Sattlermeister, 83 J. — **Jüttner,** Joh., ehem. Instrumentenbauer, 81 J. — **Mann,** Christiane, geb. Feist, Maschinenputzerfrau, 73 J. — **Mimmel,** Olga, T. d. Todtengräbers Wilhelm, 7 T. — **Deutsch,** Anton, Züchnermeister, 68 J. — **Urban,** Julius, Privatsecretär, 48 J. — **Jakisch,** Erdmann, S. d. Fleischers Ernst, 3 M.

Standesamt II. **v. Scholz,** Margarethe, 19 J. — **Jänsch,** Valesca, T. d. Bäckermstrs. Adolf, 4 M. — **Urban,** Hulda, geb. Schröter, Kaufmannsfrau, 22 J. — **Meyer,** Otto, Handl.-Commis, 27 J. — **Kleinert,** Meta, T. d. Arbeiters Heinrich, 4 J. — **Scholz,** Martha, T. d. Bureaudieners Ernst, 3 M. — **Hamburger,** Therese, geb. Lipmann, Particulierwittwe, 57 J. — **Schmolke,** Richard, S. d. Postschaffners Emanuel, 4 M. — **Schneider,** Curt, S. d. Portiers August, 4 M. — **Hanke,** August, Arbeiter, 17 J. — **Gehlert,** Else, T. d. Korkschneiders Maximilian, 4 M. — **Schneider,** Willy, S. d. Cigarrenmachers Guido, 18 T. — **Morawe,** Rosina, geb. Buhlau, Knechtsfrau, 41 J. — **Wagner,** Marie, geb. Matissek, Tischlermeisterwittwe, 64 J. — **Vogel,** Emma, T. d. Gef.-Anst.-Aufsehers August, 2 M. — **Albert,** Adelheid, Privatiere, 62 J. — **Renner,** Marie, Näherin, 23 J. — **Nawrot,** Carl, Zimmermann, 41 J. — **Birkner,** Anna, T. d. Hilfsweichenstellers Carl, 15 Min. — **Heibert,** Wilhelm, Arbeiter, 38 J. — **Pfeiler,** Ernst, Arbeiter, 66 J. — **Sauer,** Walter, S. d. Kaufmanns Ernst, 9 W. — **Thiel,** Bertha, geb. Schubert, Kellnerfrau, 34 J. — **Hayn,** Willy, S. d. Rangirers Adolf, 4 M. — **Schwarzer,** Walter, S. d. Tapeziermeisters Adolf, 2 J. — **Schütz,** Alexander, S. d. Formers Oscar, 1 J. — **Klemd,** Anna, Handschuhnäherin, 20 J. — **Klose,** Arthur, S. d. Maurers Carl, 1 J. — **Göbel,** Gustav, S. d. Buchdruckers Gustav, 6 M.

"SECURUS JUDICAT ORBIS TERRARUM."

Apollinaris

NATÜRLICH KOHLENSAURES MINERAL-WASSER.

Die Füllungen betrugen im Jahre 1887

11,894,000

Flaschen und Krüge.

Ein vernachlässigter Husten kann der Keim von Uebeln werden, welche in ihrer Entwickelung das Leben bedrohen. Man versäume daher nicht, rechtzeitig zu den **bewährten**, anerkannt wirksamen **Malz-Extract-Präparaten** mit der Schutzmarke **„Huste Nicht"** von **L. H. Pietsch & Co.** in **Breslau** seine Zuflucht zu nehmen. Dieselben wirken vermöge ihres hohen Malzgehaltes zugleich nährend und stärkend. Zahlreiche täglich sich mehrende Anerkennungen beweisen dies. Zu haben in den meisten Apotheken. [5649]

Bekanntmachung.

Die Seitens der Königl. Regierung für das Etatsjahr **1888/89** festgesetzten Grund- und Gebäudesteuer-Heberollen des Stadtkreises Breslau liegen in der Zeit **vom 9. bis 26. Mai d. J.** in dem zum Rathhause gehörigen Gebäude **Elisabethstraße Nr. 10, Zimmer 2, parterre,** an jedem Wochentage von **Vormittags 9 bis 12 Uhr** zur Einsicht der Steuerpflichtigen aus. [5650]

Breslau, den 28. April 1888.

Der Magistrat
hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Es gehen an mich in rein-amtlichen Angelegenheiten vielfach Schreiben ein, welche an mich **mit Angabe meines Namens** adressirt sind.

Hierdurch entstehen Verzögerungen und andere Inconvenienzen, welche vermieden werden, wenn dergleichen Schreiben oder Eingaben lediglich an:

„Den Oberlandesgerichts-Präsidenten"

ohne Beifügung des Namens adressirt werden, weil sie alsdann als zweifellos-amtliche alsbald erkennbar werden.

Dies veranlaßt mich, es anzuregen, daß überall, wo nicht ganz besondere Umstände es anders bedingen, in **letztgedachter** Art adressirt werden möge. [5666]

Zugleich theile ich ergebenst mit, daß ich in amtlichen Angelegenheiten **nur** im Amtslocal (Ritterplatz Nr. 15) zu sprechen bin.

von Kunowski,
Präsident des Königlichen Oberlandesgerichts.

Oelgemälde *werden kunstgerecht gereinigt und gefirnisst. Die Rahmen reparirt und neu vergoldet.*
F. Karsch, *Kunsthandlung, Breslau, Stadttheater.*

KEFYR wird für **Blutarme, Nerven-, Lungen- u. Magen-Leidende**, sowie für Reconvalescenten von den bedeutendsten Aerzten vielfach als wirksamstes Kräftigungsmittel empfohlen. **Unser Kefyr** wird aus **unabgerahmter**, bester, pasteurisirter Milch unter Benutzung **echter kaukasischer Kefyrkörner** bereitet. Preis der Flasche **30 Pf.**, im Abonnement billiger. Außer in der Anstalt ist unser Kefyr zu beziehen durch die **hiesigen Apotheken** u. durch **sämmtliche Wagen der Breslauer Molkereigenossenschaft.** Ausführl. Prospecte mit ärztlichen Zeugnissen gratis. [5131]
Erste Kaukasische Kefyr-Anstalt, Breslau, Zwingerstr. 22.

Durchaus erprobt und zuverlässig selbst bei schweren Fällen von Lungenschwindsucht u. Nervenzerrüttung ist die **Sanjana-Heilmethode.** Versandt **gänzlich kostenfrei** durch den Secretair der Sanjana-Company, Herrn **Wirtgen** zu **Cöln a. Rh.** [4600] **Die Dir.**



Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter **Laura** mit dem Stabsarzt in der Kaiserlichen Marine, Herrn **Dr. Otto Fritz** in Kiel, beehrt sich ergebenst anzuzeigen [2882]

Friederike Korn,
geb. **Winkelmann.**

Bernburg, im Mai 1888.

Laura Korn,
Dr. Fritz,
Verlobte.

Die glückliche Geburt eines strammen Mädchens zeigen hocherfreut an **Max Futter** und Frau **Hedwig**, geb. **Schimmelburg.**
Liegnitz, 7. Mai 1888. [7121]

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Vormittag 11 Uhr verschied nach längerem Leiden unser innigstgeliebter, unvergesslicher Gatte, Vater und Grossvater, der Rentier

Louis London,

im noch nicht vollendeten 61. Lebensjahre, was schmerzerfüllt anzeigen

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

Berlin, den 7. Mai 1888.

Die Beerdigung findet am **Donnerstag, den 10. Mai,** Vorm. 11 Uhr, von der Leichenhalle in Weissensee statt. [2821]

Nach kurzem Krankenlager verschied heut Morgen unser geliebter Vater, Schwiegervater und Grossvater, der Kaufmann

Salomon Pfeffer,

im 79. Lebensjahr. [7108]

Schmerzerfüllt widmet diese Anzeige allen Verwandten und Bekannten statt jeder besonderen Meldung im Namen aller Hinterbliebenen

Simon Pfeffer.

Breslau, 8. Mai 1888.

Beerdigung: Donnerstag Vormittag 11 Uhr.
Trauerhaus: Kronprinzenstrasse Nr. 38.

Durch das Ableben unseres langjährigen Vereins- und Vorstands-Mitgliedes, des [7107]

Herrn Salomon Pfeffer,

hat der unterzeichnete Verein einen sehr schmerzlichen Verlust erlitten. Das Andenken an denselben wird allen Mitgliedern stets in ehrenvollem Andenken bleiben.

Breslau, den 8. Mai 1888.

Dorschetow.

Beerdigung vom Trauerhause, Kronprinzenstr. 38, Donnerstag, den 10., um 11 Uhr.

Statt besonderer Meldung.

Nach längerem Leiden entschlief sanft am 6. c. unser theurer Gatte, Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

der Rentier

Moritz Gradenwitz.

Dies zeigen schmerzerfüllt an [7110]

Die Hinterbliebenen

Wiesbaden, Berlin, Breslau. Cottbus, Neisse,
den 8. Mai 1888.

Für die zahlreichen Beweise freundlichen Gedenkens und liebevoller Theilnahme an dem Hinscheiden unseres unvergesslichen herzensguten Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Grossvaters und Schwagers, des Sattlermeisters [5647]

Louis Pracht,

sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten, tiefgefühlten Dank aus.

Breslau, den 8. Mai 1888.

Im Namen der Hinterbliebenen
Louis Pracht junior.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme aus Anlass des Hinscheidens und der Beerdigung meines unvergesslichen Sohnes **Max** sage ich allen Freunden und Bekannten, sowie seinen früheren Mitschülern meinen innigsten und herzlichsten Dank.

Breslau, den 8. Mai 1888. [7109]

verw. Baurath Clara Seydler,
geb. Puschmann.

Für die herzliche Theilnahme, welche uns beim Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters in so reichem Maasse bewiesen wurde, sprechen wir hierdurch unseren innigen Dank aus.

Breslau, den 8. Mai 1888. [7120]

Familie Ziegert.

Aus Anlass des Hinscheidens und der Beerdigung unserer geliebten Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter, der verwittweten Frau Kaufmann [5634]

Caroline Paetzold, geb. Riedel,

sind uns so überaus zahlreiche Beweise freundlichen Gedenkens und liebevoller Theilnahme zugegangen, dass es unmöglich ist, tiefgefühlten Dank dafür auf einem anderen als diesem Wege anszusprechen.

Ober-Langenbielau, den 7. Mai 1888.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Schönstes Geschenk!

Von **kleinen Portraits,** besonders von **Photographien Verstorbener,** fertige ich große Wandbilder [6811]
✱ **schon von 3 Mark an.** ✱
Prompte Erledigung schriftl. Aufträge.

Ad. Pick, Photograph, Nicolaistr. 69.

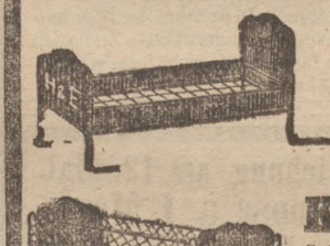
Aussergewöhnlich billig!
Zurückgesetzte
Teppiche
in allen Genres, abgepasst und in Rollen,
neueste Farbenstellungen,
Läuferstoffe
per Meter von 40 Pf. an,
Tischdecken, 5343
Wachstuchläufer,
Reisedecken etc.
in reichhaltigster Auswahl.
Korte & Co.,
Teppich-Fabrik-Lager,
Breslau, Ring 45, 1. Et.
Echte **Smyrna-Teppiche** sind in gangbaren Grössen vorräthig.



Wegen Mangel an Raum
stellen wir einige Hundert
fertige Costüme
in allen Farben in einfacher und eleganter Ausführung
zur Hälfte des bisherigen Preises
zum Verkauf. [5663]
Alexander & Markt,
Breslau, Ring 46.

!! Wie neu !!
werd. **Kronleuchter, Hängelamp.** 2c. sowie alle **Broncewaaren** aufbroncirt **Alfenide-, Silber-, Neusilber- u. Metallluxuswaaren** jed. Art. w. bill. **reparirt** u. **renovirt.** Solide **Versilberung, Vernickelung** 2c.
M. Liebetanz, Hummerei 8, Gürtlerei u. **galvanische Anstalt.**

Zur Pflege der Haut!
ff. Teint-Seife
in allen Farben u. Gerüchen.
Cocosnußöl-Seifen
in allen Farben u. Pressungen.
Ernst Wecker,
Dampf-Haus- u. Toiletteseifen-Fabrik, Klosterstraße 8.



Bettstellen,
Klappbettstellen von 5,00 Mark an,
dto. mit **Spiral-Matratzen** . . „ 8,00 „
☞ hochfeine wie Zeichnung „ 30,00 „



Kinder-Bettstellen,
Seitentheile mit Schnur beflochten, zum Herunterlassen, von 14,00 Mk. an.
Matratzen u. Keilkissen
in grosser Auswahl [5651]
zu billigsten Preisen.



Ferner: **Waschtische, Bidets, Closets,** | **Garderobenständer, Eiserne Möbel aller Art** etc. etc. in grosser Auswahl.

Specielle Preislisten hierüber auf Wunsch gratis und franco.

Herz & Ehrlich, Breslau.

Möbel-Verkauf!

Ohlauerstraße 65, I.

Wir empfehlen eine große Auswahl completer **Wohnungs-Einrichtungen**, sowie einzelner Stücke zu sehr billigen festen Preisen. [5364]

Alle Möbel-Stücke sind in unserer Fabrik aufs Solideste angefertigt, und unterscheiden sich vortheilhaft gegen sogenannte Handelswaare.

B. Schlesinger & Co.,
Möbel-Fabrik: Klosterstraße 60,
Verkaufslocal: Ohlauerstraße 65, I.

Herren- und Damen-Pelz-Gegenstände,

wie auch **Wollsachen** (wenn dieselben auch nicht bei mir gekauft sind) werden zum **Aufbewahren unter Garantie** gegen Feuer- und Mottenschaden gegen geringe Vergütigung angenommen. [015]

Gleichzeitig ersuche ich, des späteren großen Andranges wegen, **Reparaturen u. Modernisirungen** aller Pelz-Gegenstände rechtzeitig aufzugeben. Die Conservirungs-Gegenstände werden auf Wunsch durch mein Personal abgeholt.

M. Boden, Kürschnermeister,
Breslau, jetzt nur Ring Nr. 38,
Nur Ring Nr. 38, Nur Ring Nr. 38.

Rad-Leihinstitut und **Fahrsaal,**
Reuschestr. 51.

Unterricht wird Käufern **gratis** ertheilt.



Dürkopp's und Seidel & Naumann's **Deutsche Fahrräder** haben sich schon viel Freunde erworben u. concurriren **mit Erfolg** mit den **besten englischen** Fabrikaten. Dieselben vereinigen

Eleganz, Dauerhaftigkeit mit leichtem Gang

und sind aus dem **vorzüglichsten Material** hergestellt.

Wir halten grosses Lager von **Zweirädern** und **Dreirädern für Erwachsene** und **Kinder** und empfehlen selbe zu billigsten Fabrikpreisen. Preisliste gegen Einsendung einer 10 Pf.-Marke zu Diensten. [4639]

Reparaturen in **eigener Werkstatt** sachverständig, schnell und preiswerth.

Jul. Dressler & Co., Breslau, Ring 49.

Stadt-Theater.

Mittwoch. Zum letzten Male in in dieser Saison. Mit neuer Ausstattung: **„Merlin."** Oper in drei Acten von Carl Goldmark.
Donnerstag. **„Don Juan."** Oper in 2 Acten von Mozart.

Stadt-Theater.

Vom 16. bis incl. 25. Mai 1888.
Großes Ensemble-Gastspiel unter Leitung des Fräulein Adelheid Bernhardt aus Dresden.
Gäste: Frau Hedwig Niemann-Raabe, Frl. Pauline Ulrich, Frau Rosa Hildebrandt, Frl. Henriette Masson und die Hofschauspielerinnen Koch-Egger, Louise Schmidt, Frida Ewers, sowie die Herren Emil von der Osten, Otto Ottbert, Fritz Schwemer, Adolph Dombrowsky, Gustav Koch, Friedrich Fuchs, Heinrich Ernst, Fritsche u. A. m.
Der Bons-Verkauf wird mit dem 15. Mai cr. geschlossen; alsdann treten wesentlich erhöhte Kassenpreise ein. [5668]

Lobe-Theater. 5658

Mittwoch und Donnerstag.
Gastspiel der Mitglieder des Wallner-Theaters.
„Ein toller Einfall."
„Der Mizekado."

Helm-Theater. 5655

Mittwoch: **„Giroflé-Girofla."** Operette in 3 Acten von Lecocq.

Ausschank von vorzügl. **Helm-Bräu.**

Unwiderruflich letzte Woche.

Thalia-Theater
Eden-Theater. 5653

Heute Mittwoch,
Abends Anfang 7½ Uhr,
Monstre-Gala-Vorstellung.
Mittags und Abends Aufführung der großartigen
Original-Geister- und Gespenster-Erscheinungen. Satans Streiche oder: Ein Abenteuer i. d. Schluchten der Pyrenäen. Große geheimnißvolle Pantomime, dargestellt von 40 Personen. Elektrische Licht- u. Feuer-Effecte. Die fliegenden Köpfe. Die höllischen Cannibalen. Der Hexensabbath. Flamina, die Tochter der Hölle. Auferstehung der Todten. Die tanzenden Skelette. Zum Schluß: 500000 Teufel. Große diabolische Apotheose. Vorher: Die Zauberwelt. Durchweg neue phänomenale Darstellungen. Der dressirte Hahn. Sonst und Jetzt. **Der fliegende Clown. Die Kartenfontaine.** !! Immenser Succès. Amerik. Tric!! **Die Hinrichtung eines lebenden fremden Herrn aus dem Publikum.** Große Enthauptungsscene im neunzehnten Jahrhundert. Auftreten der Luft-Koryphäe Signorita **Venita** und sämmtl. Kunst-Specialitäten. König Kalakaua's Reise um die Erde 2c.
Anfang 7½ Uhr.
Billets am Tage b. Herrn **Schleh.**
Morgen Donnerstag (Himmelfahrtstag)
2 Haupt-Vorstellungen.
Nachmittag 4 Uhr. Kleine Preise.

Victoria-Theater.
Simmenauer Garten.

Novität: Die musikalische
Blumen-Ausstellung
der Original Remmow-Troupe.
Neu: **Heinrich Kalnberg,** Gesangshumorist. **Auftreten v. Miss Alma,** gr. Production auf rollendem Globus, **John und Mary Rossini,** Groteskttänzer, **Lindner und Haber, Wiener Duettisten, Kathi Richter,** Concertsängerin.
Nur noch 2 Tage
Auftreten der schönen Zwillingsschwestern
[5657] **Cäcilie u. Josefine Schuhmann.**
Anf. 8 Uhr. Entree 60 Pf.



Extrafahrt nach Ohlau

Donnerstag, den 10. Mai
(Christi Himmelfahrt)
mit dem neuen, elegant eingerichteten Dampfer **„Kronprinz".**
Abfahrt von Breslau früh 9 Uhr, Rückfahrt 7 Uhr Abends. Fahrpreis tour und retour 1,50 Mk. Kinder die Hälfte. [2813]
Im Schützenhause von 3 Uhr ab:
CONCERT.
Krause & Nagel.

Zeltgarten.

[5654] **Heute**
Großes Militär-Concert
von der gesammten Capelle (40 Mann) des Grenad.-Rgts. Kronprinz Friedr. Wilhelm Nr. 11, Capellmeister Herr **Reindel.**
Anfang 7½ Uhr.
Entree im Garten 10 Pf., im Saale 20 Pf.

Eichen-Park.

Morgen, zum Himmelfahrtstag:
Grosses Concert.
Anfang 4 Uhr. [5661]

Das **Kroll**sche **Bad**
unterhält auch für
Damen
ein bewährtes Personal für
Gräfenberger Abreibungen
und **Massage.** [5656]

Wölfelsfall.

Hotel zur guten Laune
empfiehlt sich für kürzeren und längeren Aufenthalt, mit und ohne Pension, einem geehrten Publikum.
[0212] **J. Weiss.**

Für
Sommerfrischler.

Ich verm. 9 Stuben in schönst. Lage der Grafschaft, ¼ Stunde v. Bahnhof Habelschwerdt, ½ Stunde von Bad Langenau u. in der Nähe von Wölfelsgrund. Gute Küche, eigne Fuhre, frische Milch, alles billig. [7099]
Fr. Wolff,
Gasthof z. Schlössel Wölfelsdorf.

Deutscher Privat-Beamtenverein, Zweigverein Breslau.
Monatsversammlung Mittwoch, den 9. c., im Vereinslocal „Hotel zum blauen Hirsch", Ohlauerstr. 7. [7092]
Tagesordnung:
1) Aenderung der Zweigvereins-Statuten;
2) Bericht des Herrn **Differt** über die General-Versammlung in Magdeburg;
3) Mittheilungen.
In Rücksicht auf die Bedeutung der Tagesordnung bitten wir die verehrl. Mitglieder recht zahlreich zu erscheinen. Gäste sind, wie immer, willkommen.
Der Vorstand.

Schl. Gesellsch. v. Freunden d. Photogr.
Freitag, d. 11. d., Abends 8 Uhr, im „Hackerbräu": 1) Neuaufnahme von Mitgliedern, 2) Vortrag des Vorsitzenden über Reproductionsverfahren. Vorlage eines neuen Momentverschlusses. Gäste haben nach Anmeldung Zutritt. [2823]

J. O. O. F. Morse □ 9. V. A. 8½ V. [2826]

✉ d. 11. V. 7. R. △ VI.

7122 **N. St. N.**

Impfung 7003
ausschließlich mit frischer Kuhpockenlymphe täglich 3 Uhr Nachm.
Dr. H. Goldschmidt,
Nicolai-Stadtgraben 8, II.

Trauben-Wein,

flaschenreif, absolute Aechtheit garantirt, 1881er Weißwein, à 55, 1880er Weißwein à 70, 1878er Weißwein à 85, 1884er ital. kräftigen Rothwein à 95 Pfg. per Ltr., in Fäßchen von 35 Liter an, per Nachnahme. Probeflaschen stehen berechnet gern zu Diensten. [0201]
J. Sohmalgrund, Dettelbach a. M.

Liebich's Etablissement.
Abonnement für die Sommersaison 1888.

Für die vom 16. Mai cr. ab beginnenden täglichen
Concerte
der hiesigen Stadttheater-Capelle
Orchesterbesetzung ca. 40 Mann,
unter persönlicher Leitung des
Königlichen Musikdirectors und Professors
Ritter Ludwig von Brenner
werden **Abonnementbillets für Familien** (3 Personen) à 10 Mk.,
dto. für eine Person . . . . . à 5 „
nur in beschränkter Anzahl in der **Schletter**'schen Buch- und Musikalienhandlung, Schweidnitzerstraße 16/18, abgegeben.
Kassenpreis 30 Pf., bei **Sinfonie-Concerten (Donnerstags) 50 Pf.**
Dutzend-Billets à 2 Mark (einzeln pro Billet 20 Pf.) sind in den Cigarrenhandlungen von **G. Arnold,** Kornecke, **Moritz Sckuhr & Co.,** Schweidnitzerstr. 9, **Leopold Buckausch,** Schmiedebrücke 17/18, **Hugo F. Wegner,** Stadttheater, **J. Neumann,** Ohlauerstr., **Leopold Birkholtz,** Neue Schweidnitzerstr. 1, und **in allen durch besondere Plakate bezeichneten Commanditen** zu haben. [5660]

Zoologischer Garten.
Heute Mittwoch: Concert. Anf. 4 Uhr.

Passagier-  **Dampfschifffahrt**

täglich von 1½ **Uhr ab halbstündlich** nach **Zoolog. Garten** und von **2 Uhr ab stündlich bis Wilhelmshafen.** [5662]
Abonnementsbüchel zu 30 Fahrten, an Wochentagen giltig, **3 Mark.**

Donnerstag, den 10. Mai c.,

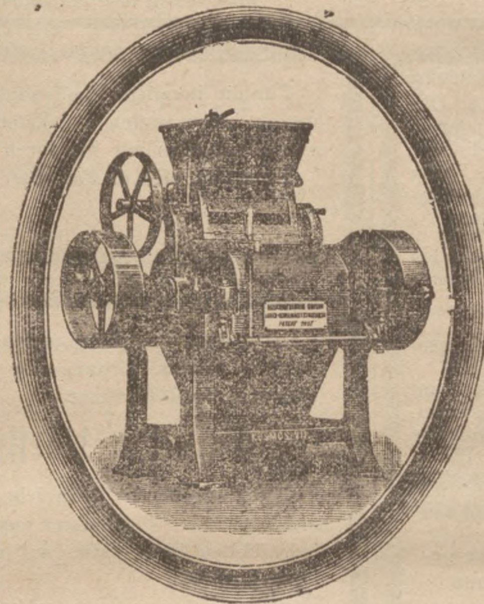
eröffne ich am [3799]
Tauentzienplatz Nr. 1, part.,
meine neuen Weinstuben.
An die geehrten Herrschaften von hier und der Provinz, wie insbesondere an meine Gönner, Freunde und Bekannte richte ich hierdurch die ergebene Bitte, durch ihren Besuch mich recht oft zu beehren; ich werde bemüht sein und bleiben, stets möglichst Vollkommenes zu bieten.
R. Lauterbach,
Weinhandlung und Weinstuben,
Breslau, Tauentzienplatz Nr. 1.

Freiburg-Fürstenstein.

Den geehrten Touristen halte mein
Restaurant und Garten
in **A. Titze's Brauerei,** Freiburg i. Schl., fünf Minuten vom Bahnhof entfernt, bestens empfohlen.
[5635] **Jos. Riedel.**







Avis für Müller!

Die
Maschinenfabrik Buckau,
Actien-Gesellschaft zu Magdeburg,
bringt hiermit zur Kenntniß, daß sie den Verkauf ihrer **Walzenstühle „Kosmos",** Patent **Dost,** sowie ihrer **Schleif- und Riffelmaschinen** für Schlesien, Posen und Westpreußen der Mühlenbaufirma [2812]
Louis Rappaport, Breslau,
übertragen hat. In der **Maschinenhalle** genannter Firma wird ein **permanentes Lager** dieser durch solide Ausführung, einfache **Construction** und durch **prima Hartguß-Walzen** ausgezeichneten Walzenstühle unterhalten und werden Interessenten zu deren Besichtigung hiermit ergebenst eingeladen.

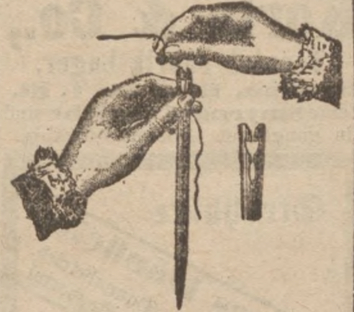
S. Schuckert, Zweig-Niederlassung, Breslau,

Uferstrasse 4|5. für Schlesien und Posen. Uferstrasse 4|5.
Ausführung elektrischer Beleuchtungs-Einrichtungen jeder Art und Grösse.
Elektrische Kraftübertragung. Elektrische Eisenbahnen.
Einrichtungen für Galvanoplastik und Metallurgie, ca. 1000 Maschinen im Betrieb.
Ueber 2000 Dynamo-Maschinen
„ 8000 Bogenlampen } für Beleuchtung im Betrieb.
„ 130 000 Glühlampen
Prospecte und Kostenanschläge auf Wunsch gratis. [2477]

Gründlichen Unterricht im
Spanischen

(Grammatik, Conversation, kaufmännische Correspondenz u. s. w.) ertheilt ein in Preußen pro facultate docendi in der **spanischen** Sprache und Literatur geprüfter Lehrer, der viele Jahre an **spanischen** Schulen gewirkt hat. Gefl. Offerten befördern **Haasenstein & Vogler, Breslau,** unter **H. 22010.** [2577]

Wer lehrt g. schriftl. Aufsätze und Berichte? Off. mit Preisang. unter W. A. 44 Briefk. der Bresl. Ztg.



Die **Nadelfabrik** von
Ernst Kratz in Frankfurt a. M.
empfiehlt [0205]
Nähnadeln mit **federndem Oehr** als grösste Erleichterung des Einfädelns.
— D. R. P. No. 25424 —
Selbst von **Schwachsehenden u. Blinden** m. Leichtigkeit einzufädeln. — In den meisten Blindenanstalten eingeführt. — Zu haben in fast allen Geschäften, welche Nähnadeln führen.

Ziehung am 12. Mai,
Loose à 1 Mark

zur **Verloosung** von **Werken Breslauer Künstler** zum **Besten** der **Ueberschwemmten.**
Freie Ausstellung der **Gewinne** im **Museum.** [5665]
Auf 10 — 1 frei. Generalvertrieb
Th. Lichtenberg,
Kunst-Handlung.

Weshalb verheiraten Sie sich nicht? wird Mancher gefragt. Ich habe keine Gelegenheit, antwortet fast Jeder. Durch die erste und größte Institution der Welt (**General-Anzeiger, Berlin SW. 61**) können Sie sich vom Bürger- bis zum höchsten Adelstand unter strengster Discretion sofort
reich und passend verheiraten.
Verlangen Sie einfach Zusendung unserer reichen Heiratsvorschläge (Versand discret!) Porto 20 Pf.

Echtrussische Cigaretten

von
Bracia Polakiewicz in Warschau.
Hochrenommirte Fabrikate.
Wiederholt preisgekrönt.
Neu: Cigaretten ohne Klebstoff (Sans colle).
Vertreter für Deutschland: **Leopold Hamburger, Berlin C 2.**

NB. Auf verschiedene private kleine Bestellungen wird höflichst bemerkt, dass diese Cigaretten auch demnächst in allen besseren Handlungen Schlesiens käuflich sein werden. [017]

Gr. Ausverkauf

des **Waarenlagers,** bestehend in [2815]
Anzug-, Paletot- und Hosenstoffen
zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**
Bestellungen nach Maaß werden bestens ausgeführt.
Ring 57, Naschmarktseite, **Ring 57.**

Gußeiserne Säulen

(große Auswahl schöner Modelle), **Wandrahmen, Träger,** sowie alle Eisentheile für Bauconstructionen liefern wir prompt und zu civilen Preisen.
Gleichzeitig empfehlen wir unsere starke
hydraulische Presse
zum Ab- und Aufpressen von Rädern und zur Druckprobe von gußeisernen Säulen. [012]
Stanislaus Lentner & Co., Breslau,
Eisengießerei, Maschinenbauanstalt u. Dampfkesselfabrik.



Die
Niederlage der deutschen Thonröhren- und Chamotte-Fabrik
empfiehlt innen und außen glasirte, von königlichen und städtischen Behörden bevorzugte und in verschiedenen Ausstellungen als beste Qualität prämiirte
Thonröhren
nebst den dazu gehörigen Façonstücken, ferner **Chamotte-Platten, Chamotte-Steine** und **Chamotte-Mörtel,**
sowie [4513]
Steingut-Wasserleitungs-Gegenstände (Fayançe), als Spülbecken, Aborttrichter, Wandwaschbecken 2c.
zu den billigsten Fabrikpreisen ab hiesigem Lager bei
R. Stiller, Breslau,
Albrechtsstraße Nr. 35, im Hause des Schlesischen Bank-Vereins.

Steppdecken.

Sämmtliche nachstehend verzeichnete Decken, ausgenommen die Daunendecken, sind mit ganz neuer reiner weißer baumwollener Watte gefüttert. [5234]

		Stück
Cattundecken, gleichseitig	128×195	6 M. — Pf.
Purpurdecken mit Cambricfutter	130×200	7 = 50 =
dto. mit Croiséfutter	150×200	9 = 50 =
dto. gleichseitig	130×200	8 = — =
dto. dto.	150×200	10 = — =
Schwarz bedruckte Purpurdecken mit Cambricfutter	130×200	8 = — =
Bunte Cretonnedecken mit Cambricfutter	130×200	8 = 50 =
Bunte Cretonnedecken mit Croiséfutter	150×200	10 = 50 =
Satindecken mit Cambricfutter in blau und bordeaux	130×200	9 = — =
Satindecken mit Croiséfutter	150×200	11 = — =
Türkisch bunte Purpurdecken m. Cambricfutter	130×200	9 = — =
Türkisch bunte Purpurdecken mit Croiséfutter	150×200	11 = 50 =
Wollatlasdecken mit Croiséfutter, in blau, bordeaux, grün	130×200	12 = 50 =
Wollatlasdecken dto.	150×200	16 = — =
Seidene Atlasdecken in allen Farben	150×200	40—45 M.
Daunendecken von feinstem türkisch bunten Purpur	150×200	30 = — =
Daunendecken von feinstem Zanella, in bordeaux und blau	150×200	42 = — =
Daunendecken von bestem reinseidenen Levantine	150×200	90 = — =

Kinder-Steppdecken.

		Stück
Purpurdecken mit Cambricfutter	75×100	3 M. 25 Pf.
dto. dto.	100×120	4 = 50 =
dto. dto.	100×160	5 = 50 =
Satindecken dto. in blau und bordeaux	75×100	3 = 50 =
Satindecken dto.	100×120	4 = 75 =
Satindecken dto.	100×160	6 = — =
Wollatlasdecken mit Croiséfutter	75×100	5 = — =

Bei Baarzahlung von 10 M. an 4 pCt. Rabatt.

Franz Kionka,
Ring 42, Ecke der Schmiedebrücke.

4te Breslauer

Kunst-Auction.

Freitag, den 11. Mai, **Vormittags um 10 Uhr** und **Nachm. um 4 Uhr** anfangend, **in Liebich's Etablissement,** Gartenstr. 19, **versteigere ich gegen Meistgebot eine Sammlung von**

172 Original-Oelgemälden

moderner, wie **auch älterer hervorragender Meister,** welche sich für **Gallerien,** für **Sammler,** als **Zimmerschmuck** und zu **Festgeschenken** besonders eignen. Unter And. von **A. Blankenburg, Prof. W. Krause, H. Norden, Joh. Casp. Scheuren, F. Zöpcke, H. Gogarten, Th. Rabe, B. Kern, C. Hessenberg, F. Ernst Wolfrom, Rasmussen, B. Schick, C. Haase, O. Lichterfeld, F. Ritter. A. Adams, H. Berg, F. Kreutzer, H. Dahms, C. Gerber, A. Schiavoni, W. Schulz, Prof. R. Brücke, B. Frommel;** — ältere von **Alb. Cuyp, Dietrich, van d. Werff, Fassauer, Murillo, Jean Pillement, Cornelis Schut, J. M. Frey, Rotari** und and. mehr; großentheils aus Nachlässen herrührend. [2825]

Vorherige freie Besichtigung

Mittwoch und Donnerstag, den 9. u. 10. Mai, v. 10—6 Uhr. Kataloge gratis.

Roemer du Titre, Auctionator u. Taxator f. Werke der Kunst und Wissenschaft aus Berlin.

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Colonia."

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergiebt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1887:

Grundcapital		9 000 000 M.
Prämien excl. der Einnahme für spätere Jahre	6 529 216 M.	
Zinsen-Einnahme	549 342 =	
		7 078 558 =
Capital-Reserve	3 945 000 M.	
Sonstige Reserven für eigene Rechnung	7 318 384 =	
		11 263 384 =
Brandschäden, Verwaltungskosten ꝛc.		4 309 243 =
Versicherungen in Kraft am 31. December 1887		3 630 102 060 =

Breslau, im Mai 1888. [5633]

Die General-Agentur für die Provinz Schlesien
Kettner & Baumeister,
Am Rathhause Nr. 15.

Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt.
Errichtet auf Gegenseitigkeit 1826.
Abtheilung für die Hagel-Versicherungen.

Die Gesellschaft **versichert Bodenerzeugnisse gegen Hagelschaden** unter liberalen, allen Anforderungen des landwirthschaftlichen Publikums entsprechenden Bedingungen. [2403]

Versicherungs-Capital . . . 112 756 304 Mark.
Reserven . . . . 43 763 =

Nähere Auskunft über die Versicherungs-Bedingungen, sowie Antragsformulare ertheilt

Die General-Agentur
H. Ulrich, Breslau, Münzstr. 2a.

Für einen in geistiger Entwicklung zurückgebliebenen jungen Mann im 18. Lebensjahre **wird eine Pension** auf dem Lande, verbunden mit leichter Beschäftigung, bei einer anständigen Familie **gesucht.** Offert. mit Pensionsbedingungen werden unter Chiffre P. P. 47 in die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten. [7102]

Eine geübte Plätterin empfiehlt sich für Herrschaften ins Haus. Offerten unter B. 42 im Briefk. der Bresl. Ztg.

Eine firme Schneiderin empfiehlt sich ins Haus, auch aufs Land Brunnenstraße 18, 3 Treppen. **Fichtner.**

Tapezieren per Rolle von 25 Pf. an, jede Polsterarbeit gut u. billig Gabitzstraße 2, 2 Tr. b. Tapezierer **Schall.**

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Der Rechnungsabschluß pro 1887 hat wiederum ein **durchaus günstiges Ergebnis** geliefert.

Die Einnahme an Prämien und Zinsen stieg von	**Mk. 11 607 391 auf**	**Mk. 12 709 023.**
Die Sterbfälle erforderten dagegen nur		**„ 3 120 557.**
Das Deckungs-Kapital wurde erhöht von	**Mk. 47 564 448 auf**	**„ 52 447 318.**
Die Extra-Reserve stieg von	**„ 11 932 632 „**	**„ 13 017 688.**
Der Bankfonds „ „	**„ 60 422 444 „**	**„ 66 402 931.**
Als Ueberschuß ergaben sich		**„ 3 010 276.**

Im Jahre 1888 kommen Mk. 2 187 048 als Dividende zur Verteilung.

Alle Ueberschüsse fließen ungeschmälert den Versicherten zu; die Policen sind ohne Karenzzeit unanfechtbar.

Versicherungsstand Mk. 279 600 000. Der **Rechenschaftsbericht** wird demnächst zur Ausgabe gelangen. [5669]

Zu weiterem Beitritt laden ein die Vertreter in Breslau: **Aug. Braun, General-Vertreter u. Ober-Inspector,** Mathiasplatz 9. **Max Lauterbach, Ober-Inspector,** Telegrafenstraße 7. **L. Freund jr., General-Agent,** Junkernstr. 4. **R. Dorenberg, General-Agent,** Albrechtsstr. 49.

Bad Langenau

in der Grafschaft Glatz — (351 m Seehöhe) —
Stat. d. Breslau-Mittelwalder Eisenbahn,
tägl. **3mlg.** tour u. retour Verbindung in **3 Std.** mit Breslau.
Saison vom 1. Mai bis 15. October.

Moor- und Stahl-Bäder,
— Douchen-, Zusatz-Bäder aller Art —
Milch-, Molken-, Kefir-, alle fremd. Mineralwässer.

4403 **Badearzt Dr. Seidelmann.**

Apotheke, — Post-, Telegraphen-Amt, Kurmusik, Lesecabinet etc.
Kurhaus — Elisenhof — Lindenhof — Merkur — Inspection — Berghaus.
Fortuna: Pensionat für junge u. alleinsteh. Damen d. besseren Stände bei Frau Genrl.-Agent **Koch,** von Arzt u. Verwaltung bestens empfohlen.
Alle Anfragen beantwortet, Prospecte versendet gratis und frei:
Die Kurverwaltung.
Frequenz 1887: 3000 Pers. Vor d. 15. Juni u. nach d. 15. Aug. halbe Preise.

Kuranstalt Hedwigsbad
Wasserheilanstalt — Moorbad — klimatischer Kurort
Trebnitz in Schlesien.
Post — Telegraphie. Bahnstation.

Neues, an Kiefern- und Buchenwaldungen gelegenes Kurhaus. Alle Arten medicinischer Wannenbäder — **Moorbäder,** Dampf- und Douchebäder. Inhalations-Raum. — **Massage.** Milch — Molken — **Kefir.** Fremde Brunnen. [2696]

Terrainkuren.
Von Mitte Mai 1888 das ganze Jahr hindurch geöffnet.
6 Aerzte in der Stadt.
Nähere Auskunft besonders betreffs der Wohnungen ertheilt
Die Badeverwaltung.

[2680]

Bad Homburg

Wirksame Brunnenkur bei allen **Magen- u. Unterleibsleiden** (Leber, Milz, Gelbsucht, Gicht.) **Mineral-, Sool-, Kiefernadel-, und Moor-Bäder. Inhalationen** für **Hals- und Brustleidende. Molkenkur.** Heilgymn. Institut (Elektrotherapie, Massage.) Kaltwasser-Heilanstalten. **Luftkurort ersten Ranges** für **Nervenleidende** und **Reconvalescenten.** Eleg. Kurhaus mit Park, Vorzügl. Orchester, Theater, Réunions, Illuminationen etc.

Biliner Sauerbrunn!
Altbewährte Heilquelle
für Nieren-, Blasen- u. Magenleiden,
Gicht, Bronchial-Katarrh,
Hämorrhoiden etc. [0210]
Vortrefflichstes diätetisches Getränk.
Brunnen-Direction, Bilin (Böhmen).



A. Wingenroth
chem. Fabrik Mannheim.

Carbolineum
(Wingenroth)

antiseptisch (fäulnißwidrig) wirkendes **Anstrich- & Imprägniröl** anstatt Oelfarbe, zur **Erhaltung von Holzgegenständen** jeder Art. Bestes Mittel gegen Haus- und Mauerschwamm. [2522]

Carbolineum (Wingenroth) ist ein schweres fettes Oel, spec. Gewicht 1,14, nicht feuergefährlich, hat mit Creosotöl, schwerem Theeröl nichts gemein. — Reflectanten, welche den Verkauf übernehmen wollen, erfahren die Bedingungen bei dem **Generalvertreter** für die Provinz Schlesien

Max Finger,
Maschinenöl-Fabrik und Raffinerie,
Breslau.

Die Anlieferung von 10 eisernen Wärterbuden soll verdungen werden. Die Verdingungsunterlagen sind von unserer Kanzlei hierselbst, Oberthorbahnhof Empfangsgebäude 2 Treppen, gegen Zahlung von 1 Mark nicht postfrei zu beziehen, auch in unserem technischen Bureau ebendaselbst einzusehen. Mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum **Sonnabend, den 26. Mai d. Js., Vormittags 11½ Uhr,** einzureichen, zu welcher Stunde die Eröffnung der Angebote im Zimmer Nr. 16 erfolgen wird. Zuschlagsfrist 3 Wochen. [5646]

Breslau, im Mai 1888.
Königliches Eisenbahn-Betriebsamt (Breslau—Tarnowitz).

Die Sonntags-Extrazüge nach Zobten-Ströbel werden am Himmelfahrtstage, am Pfingstmontage und an allen Sonntagen nach Himmelfahrt während des Sommers nach folgendem Fahrplan verkehren:

1) In der Zeit vom 10. bis Ende Mai d. Js.

Breslau	Abfahrt	um 6 Uhr		Vorm.
Zobten	Ankunft	= 7 =	40 Mt.	Vorm.
Ströbel	=	= 7 =	49 =	=
Ströbel	Abfahrt	= 8 =	20 =	Nachm.
Zobten	=	= 8 =	33 =	=
Breslau	Ankunft	= 10 =	10 =	=

2) In der Zeit vom 3. Juni d. Js. ab

Breslau	Abfahrt	um 6 Uhr		Vorm.
Zobten	Ankunft	= 7 =	37 Mt.	Vorm.
Ströbel	=	= 7 =	46 =	=
Ströbel	Abfahrt	= 8 =	58 =	Nachm.
Zobten	=	= 9 =	11 =	=
Breslau	Ankunft	= 10 =	48 =	=

Zur Benutzung der Extrazüge berechtigen für die Hinfahrt nur Extrazugbillets, für die Rückfahrt auch Sonntags-, Tour- und Retourbillets. Reisegepäck wird zu den Extrazügen nicht abgefertigt.

Breslau, den 5. Mai 1888. [5624]
Königliches Eisenbahn-Betriebsamt (Brieg-Lissa).

Billige Sonntags-Extrazüge nach dem Glatzer Gebirge.

Am 10. Mai d. J. (Himmelfahrtstag), 1. und 2. Pfingstfeiertag und den darauf folgenden Sonntagen dieses Sommers werden Extrazüge von Breslau nach Mittelwalde und zurück mit zweiter und dritter Wagenklasse verkehren, bei welchen für die größeren Entfernungen eine außergewöhnliche Fahrpreis-Ermäßigung gewährt wird.

Hinfahrt.

Breslau	ab 5 Uhr	49 Min.	Vorm.
Strehlen	= 6 =	51 =	=
Camenz	= 8 =	4 =	=
Glatz	= 8 =	38 =	=
Mittelwalde	an 9 =	47 =	=

Rückfahrt.

Mittelwalde	ab 7 Uhr	57 Min.	Nachm.
Glatz	= 9 =	1 =	=
Camenz	= 9 =	44 =	=
Strehlen	= 10 =	44 =	=
Breslau	an 11 =	30 =	=

Freigepäck wird nicht gewährt, Reisegepäck überhaupt nicht abgefertigt; Fahrtunterbrechung ist ausgeschlossen.

Zur Benutzung des Extrazuges auf der Hinfahrt berechtigen nur die zur Ausgabe gelangenden besonderen Extrazugbillets, insoweit bei kürzeren Entfernungen sich der Preis der bestehenden Sonntagsbillets den Extrazugpreisen gleich stellt, werden nur Sonntagsbillets ausgegeben, welche für die betreffenden Strecken auch zur Benutzung der Extrazüge berechtigen.

Zur Rückfahrt können die Extrazüge, soweit Platz vorhanden, auch von Besitzern der Sonntagsbillets, Tour- und Retourbillets benützt werden.

Die Sonntagsbillets von Reisse nach Wartha, Glatz, Habelschwerdt, Langenau und Ebersdorf, sowie von Patschkau nach Wartha und Glatz berechtigen auf der Hinfahrt auch zur Benützung der Sonntags-Extrazüge zwischen Camenz und Mittelwalde.

Es ist ferner gestattet, die Rückreise auch auf einer Zwischenstation, auf welcher der Extrazug fahrplanmäßig anhält, anzutreten.

Der vollständige Fahrplan für die Extrazüge, aus welchen auch zu ersehen, auf welchen Stationen angehalten wird, ist durch Aushang am Billetschalter auf sämmtlichen Stationen der Strecke Breslau-Mittelwalde und Camenz-Reisse bekannt gegeben. [5614]

Neisse, den 6. Mai 1888.
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Bekanntmachung.
Eisenbahn-Directionsbezirk Berlin.

Am Donnerstag, den 10. d. Mts. (Himmelfahrtstag), und demnächst an Sonn- und Festtagen wird, wie im Sommer der vorangegangenen Jahre, ein Personen-Sonderzug von Breslau Märkischen Bahnhof 3,15 Nachm. nach Deutsch-Lissa und zurück abgelassen zu ermäßigten Fahrpreisen, worüber die auf den Bahnhöfen ausgehängte Bekanntmachung das Nähere ergiebt. [5593]

Breslau, im Mai 1888.
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt Breslau-Sommerfeld.

Eisenbahn-Directionsbezirk Berlin.
Personen-Sonderzug

von Breslau (Oberschl. Bahnhof) nach Berlin (Stadtbahn) mit ermäßigten Fahrpreisen am Pfingstsonnabend, den 19. Mai d. J., über Kohlfurt-Sommerfeld. [5640]

Abfahrt in Breslau O.-S. Bahnhof 12 Uhr 25 Min. Nachmittags.
Ankunft in Berlin (Stadtbahn) gegen 8¾ Uhr Abends.

Zu diesem Zuge werden auf allen Haltestationen desselben, sowie auch in Hirschberg, Greiffenberg und Lauban Retourbillets II. und III. Klasse mit ungefähr 40 Procent Ermäßigung und 8tägiger Gültigkeit **nach** Berlin Stadtbahn ausgegeben; das Nähere enthalten die auf den Stationen einige Tage vorher zum Aushang kommenden Bekanntmachungen.

Breslau, im Mai 1888.
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt (Breslau—Sommerfeld).

Oeffentliche Ausschreibung der Lieferung von 354 cbm Basaltbruchsteinen für den Bezirk des unterzeichneten Eisenbahn-Betriebs-Amtes. Ausschreibungsverzeichnisse mit Bedingungen bei unserem technischen Bureau, Empfangs-Gebäude Oberthorbahnhof hierselbst, einzusehen, oder von unserer Kanzlei ebendort gegen Zahlung von 60 Pfennigen unfrankirt zu beziehen. Angebote bei uns bis zum 25. Mai d. J., Vorm. 11½ Uhr, einzureichen, zu welcher Zeit Verlesung der rechtzeitig eingegangenen Angebote in unserem technischen Bureau.

Zuschlagsfrist 14 Tage. [5645]
Breslau, den 4. Mai 1888.
Königliches Eisenbahn-Betriebsamt (Breslau-Tarnowitz).

Verkauf.

Wir beabsichtigen, unsere Bestände an

altem Schmiede- und Gußeisen, alten Drahtseilen, Eisenbahnschienenstücken, altem Zinkblech ꝛc.

zu verkaufen und werden hierauf Reflectirende ersucht, ihre schriftliche Offerte **bis zum 21. d. Mts.** einzureichen. Die Verkaufsbedingungen werden auf Wunsch übersandt oder können in unserer Factorei eingesehen werden. [2817]

Hermsdorf, Reg.-Bez. Breslau, den 7. Mai 1888.

Die Verwaltung des Steinkohlen-Bergwerkes Ver. Glückhilf.

Breslau, den 5. Mai 1888.

Bekanntmachung.

Wir suchen **für den 1. October d. J.** geeignete Miethsräume zur anderweiten Unterbringung der jetzt in Ritterplatz 16 befindlichen drei katholischen Elementarschulen Nr. XX (siebenklassig, für Mädchen), Nr. XXIII und XXXIII (**je** sechsklassig, für Knaben). Sind die erforderlichen 19 Klassen- und 3 Amts-Zimmer nicht an **einer** Stelle zu haben, so kann **jede Schule für sich** eingemiethet werden. Bedingung ist jedoch in jedem Falle, daß die anzubietenden Räume nicht zu entfernt vom Ritterplatz liegen, hoch und hell und dem Straßengeräusch nicht zu sehr ausgesetzt sind, sowie daß zu denselben ein ausreichend großer Hofraum oder Garten als Erholungsort für die Kinder in den Unterrichtspausen überlassen werden kann. Jede erwünschte Auskunft wird in unserem Bureau IV durch den Vorsteher desselben ertheilt. Dort werden auch bezügliche Angebote, mit denen eine Situationszeichnung zu verbinden ist, angenommen. [5667]

Der Magistrat.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Gastwirths

Max Wendriner

zu Rosenberg OS. wird heute,

am 7. Mai 1888,

Nachmittags 4¾ Uhr,

das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Adolf May** zu Rosenberg OS. wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind

bis zum 5. Juni 1888

bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände

auf Freitag, den 1. Juni 1888,

Vormittags 10 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen

auf Freitag, den 15. Juni 1888,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, im Zimmer Nr. 12, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter

bis zum 1. Juni 1888

Anzeige zu machen. [5670]

Rosenberg OS., 7. Mai 1888.

Zehm,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amts-Gerichts.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Handelsmanns

Paul Hohberg

zu Modlau ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin, in Verbindung mit dem allgemeinen Prüfungstermin [5643]

auf den 24. Mai 1888,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amts-Gerichte hierselbst, Terminszimmer Nr. 9, anberaumt.

Bunzlau, den 2. Mai 1888.

gez. **Nehls,**
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amts-Gerichts.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist heut das Erlöschen der unter Nr. 245 eingetragenen Firma [5642]

„Robert Heyn"

in Silberberg vermerkt worden.

Frankenstein, den 3. Mai 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist heute eingetragen worden: [5639]

1) bei Nr. 134 — das Erlöschen der Firma

J. Mann

zu Habelschwerdt, sowie

2) unter Nr. 291 — die Firma

A. Gellrich

zu Habelschwerdt und als deren Inhaber der Kaufmann **Alfons Gellrich** daselbst.

Habelschwerdt, den 2. Mai 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter laufende Nr. 2386 die Firma

J. Krakauer

zu Miechowitz und als deren Inhaber die Handelsfrau **Johanna Krakauer** geb. **Simenauer** am 2. Mai 1888 eingetragen worden. Ferner ist in unserem Procuren-Register unter laufender Nr. 250 als Procurist der oben bezeichneten Firma der **Nathan Krakauer** zu Miechowitz am 2. Mai 1888 eingetragen worden. [5652]

Beuthen OS., den 2. Mai 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Steckbriefs-Erledigung.

Der hinter dem domicillosen Sattler (Schlosser)

Max Dierbach,

geboren am 3. März 1856 zu Trebnitz, wegen Einbruchsdiebstahls unter dem 5. Juli 1886 in Nr. 469 der „Breslauer Zeitung" erlassene Steckbrief ist erledigt. [5644]

Schweidnitz, den 4. Mai 1888.

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register wurde heut die unter laufender Nr. 447 eingetragene Firma [5641]

Philipp Karfunkel

zu Gleiwitz gelöscht.

Gleiwitz, den 30. April 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Der Buchdrucker

Edwin Bräuer

und der Kaufmann

Oswald Neumann

oder deren Rechtsnachfolger werden aufgefordert, einen etwaigen Widerspruch gegen Eintragung des Erlöschens ihrer im hiesigen Firmen-Register unter Nr. 272 und 119 eingetragenen Firmen bis zum 1. September 1888 schriftlich oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers geltend zu machen. [5638]

Freistadt i. Schl., den 2. Mai 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Wegen Amtsniederlegung wird am **1. Juli a. c.** der hiesige **Bürgermeister-Posten** frei und soll von da ab unter nachstehenden Bedingungen wieder besetzt werden. [5428]

1) Der neu anzustellende Bürgermeister bezieht ein pensionsfähiges Gehalt von 4500 M. jährlich.
2) Zur Uebernahme von Neben-Aemtern ist die Genehmigung der städtischen Behörden erforderlich.
3) Wählbar sind diejenigen Herren, welche bereits in der Communal-Verwaltung thätig gewesen sind, auch sollen solche zugelassen werden, welche das zweite juristische oder Verwaltungs-Examen abgelegt haben.

Bewerbungen sind bis **1. Juni a. c.** an d. **Stadtverordneten-Vorsteher** Herrn Rentier **Schulze** hier zu richten.

Sprottau, den 1. Mai 1888.

Der Magistrat.

Verdingung

der Ausführung von

a. gewölbten Canälen in der **Rosenthaler- und Paulinenstraße,**
b. Thonrohrcanälen in der **Trebnitzer- u. östlichen Matthiasplatz-Straße,**
c. Beton- u. Thonrohrcanälen in der **westlichen Matthiasplatz- und Moltkestraße.**

Verschlossene Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Eröffnungstermine

17. Mai d. J., Vorm. 11 Uhr,

in dem Geschäftszimmer unserer Bauinspection T. O. Elisabetstraße 10 II, Zimmer 31, abzugeben.

Die Verdingungs-Unterlagen können daselbst eingesehen und auch gegen Erstattung der Schreibegebühren bezogen werden. [5555]

Breslau, den 3. Mai 1888.

Der Magistrat hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.

Besäumte

Kieferbretter u. Bohlen

in guter, ganz trockener und sehr breiter Waare hat noch preiswerth abzugeben [7075]

Alexander Laband,
Holzgeschäft,
Breslau, Gartenstraße 30e.

Zweite und erste

Hypotheken

suche ich stets zu kaufen. [2570]
H. Biermann, Vorwerksstr. 74a.

Theilnehmer.

Zu einem bereits abgeschlossenen guten größeren Unternehmen, Provinz Posen, wird ein Theilnehmer mit einer Einlage von **30,000 Mark** gesucht. [2818]

Gefällige Offerten unter J. D. 6221 an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erbeten.

Mit einigem Capital will ich mich zur Verwerthung einer prakt., patentfähigen od. patentirt. Erfind. od. industriellem Unternehm. betheil. Anerbieten ohne näh. Angaben unberücksichtigt. Off. sub **P. V. 162 Rudolf Mosse, Berlin W., Potsdamerstraße 134a,** erbeten. [2822]

Damen finden Aufnahme, Rath und Hilfe bei verwittw. Frau **Richter,** Hebamme, Brüderstr. 2f, I.

30,000 Mark

Mündelgelder sind per 1. Juli d. J. oder früher auf erste **pupillarsichere Hypothek** zu begeben durch **Sachs,** Kreuzstraße 26. [2814]

Agenten-Gesuch!

Ein leistungsfähiger Tuchfabrikant sucht für Breslau einen tüchtigen und gut eingeführten **Agenten** oder **Commissionär,** welcher den Verkauf seiner Fabrikate **(schwarze Tuche, Croisé, Satin 2c.)** übernimmt.

Off. sub E. R. 200 mit Angabe der Bedingungen bef. die Annoncen-Exp. von **Rud. Mosse, Görlitz.**

Suche provisionsweise Vertretungen für Colonialwaaren en gros oder leistungsfähige **Cigarren-Fabrik** für Breslau.

Offerten unter Chiffre S. P. 30 Exped. der Bresl. Ztg. [7050]

Zinshaus

ist zu vertauschen. 2571
H. Biermann, Vorwerksstr. 74a.

Ein gangbares

Colonialwaaren-Geschäft,

7117

verbunden mit Bier- und Wein-Ausschank, in einer Kreisstadt auf einer Hauptstraße gelegen, ist nebst Grundstück zu verkaufen.

Offerten unter B. 34 postlagernd Ratibor erbeten.

In einer größeren Provinzialstadt Oberschlesiens ist anderer Unternehmungen halber ein im besten Gange befindliches **Putz-, Weiß- und Wollenwaaren-Geschäft** eventl. per bald **zu verkaufen.** Geeignete Bewerber mit Capital belieben ihre Offerten unter Y. Z. 160 an die Exped. der Bresl. Ztg. einreichen zu wollen. [5601]

Mein in bester Lage einer Kreishauptstadt nachweislich gut gangbares **Colonialwaaren- und Cigarren-Geschäft** bin ich Willens anderer Unternehmungen wegen zu den günstigsten Bedingungen per sofort oder später **zu verkaufen.**

Offerten erbeten unter F. G. 39 Expedition der Breslauer Zeitung.

Eine Bäckerei, sowie **ein Fleisch- u. Wurst-Geschäft,** in vorzüglicher Geschäftslage, sind in einer größeren Garnisonstadt Oberschles. **zu verpachten.** Auskunft ertheilt [5530] **F. Ziegler, Neisse, Berlinerstr. 10.**

Als Mitpächter der **Möven-Insel** im **Kunitzer See** empfehlen **täglich frische**

Möven-Eier.

Ferner empfehlen:
täglich frischen
extra starken und mittelstarken

Spargel

zu den billigsten Preisen,
neue reife Malta-

Kartoffeln,

in Original-Fässern u. ausgewogen,
feinste

Matjes-Heringe,

frische

Hummern, 5664

echte Prager

Koch-Schinken

und

Ochsenzungen,

täglich frisches
Rudolf Gericke's Potsdamer

Weizenschrotbrod

(Professor Graham-Brod).

Erich & Carl Schneider,

Schweidnitzerstr. 13—15,
Erich Schneider
in Liegnitz,
Hoflieferanten.

Röst-Kaffee

am besten und billigsten stets frisch mit Dampfbetrieb geröstet nur bei

C. G. Müller,

Ecke Kätzelohle u. Gr. Baumbrücke,
Filialen: [011]
Klosterstr. 1a und **Brüderstr. 14.**

3300 Leihbibliotheksbände, gebunden, sind bald u. **billigst zu verkaufen.** Off. L. # 100 postlagernd **Gleiwitz.** [5472]

Billig verkauft
drei noch neue **Fensterjalousien**
Moritzstr. 23, part. rechts. [7001]

200 Morgen Zuckerrüben per Herbst frei Breslau **gesucht.**
Z. F. 153 Exped. der Bresl. Ztg.

Fette Hammel,

gut angefleischte Kalben und Ochsen verkauft
Dom. Lobetinz bei Leuthen.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Ges. m. hoh. Geh. e. s. geb. isr. Frl. als Gesellsch., Ende d. 30er J., w. fliessend franz. spricht. Vorst. unbed. nöth. Näh. durch Fr. **Friedländer,** Sonnenstr. 25.

1 Verkäuferin,

nur tüchtige, find. in mein. Modewaaren- u. Confections-Geschäft per Juli dauernd. Engagement.

M. Centawer.

E. **Bonne** mit vorz. Zeugn. empf. Fr. **Tarrasch,** Freiburgerstr. 34.

Es w. e. dt., gepr. Kinderg. z. 2 Kind. ges., w. etw. näh. u. schneid. k. u. w. schon e. Stelle geh. Mon. Geh. 12 Fl. u. Reisek. Zeugn. u. Phot. a. Ausk.-Bur. **M. Wysocka,** Krakau, Brackag. 5, z. f.

Eine Wirthschafterin, Wittwe od. älteres Fräulein, die mit der Küche gut vertraut ist, **wird** für einen älteren Herrn zum baldigen Antritt **gesucht.** Offerten unter genauer Angabe der bisherig. Stellung, Abschrift der Zeugnisse u. Beifügung der Photographie unter C. D. 87 an die Exped. der Schles. Ztg. [7118]

Für eine **Ungarwein-Großhandlung** wird ein in der Ungarweinbranche erfahrener Kaufmann als **Disponent** gesucht. Briefe erbeten Posen postlagernd sub A. S. 100.

Eine Versicherungs-Gesellschaft **sucht** geeignete Herren zum Organisiren und Acquiriren. — Offerten unter B. A. 32 an die Expedition der Bresl. Zeitung. [7039]

Der **Procurist** eines hiesigen größeren Bank- u. Wechsel-Geschäftes **sucht Engagement.**

Gefl. Offerten sub M. G. 100 hauptpostlagernd. [7114]

Ein seit einigen 20 Jahren in einem größeren **Holz- u. Kohlen-Geschäft thätiger älterer Buchhalter sucht,** da das Geschäft aufgelöst wird, anderweit **Stellung** per 1. Juni oder 1. Juli cr. Adressen unter B. R. 11 Exped. der Bresl. Ztg. erbet.

Ein cautionsfähiger Kaufmann, Anfang 30er Jahre, versehen mit Prima-Referenzen, **sucht Stellung** als **Buchhalter, Reisender, Lagerhalter, Fabrik-Inspector 2c.**

Gefl. Offerten sind unter J. W. 45 Exped. der Bresl. Ztg. einzusenden.

1 Mühlenbuchhalter

(kath.) wird per 1. Juli cr. für eine nach neuestem System gebaute mittl. Handelsmühle auf dem Lande gesucht. [5581]

Derselbe hat Comptoir und Expedition zu versehen, sowie auch kleinere Reisen zu machen, muß anspruchslos, durchaus zuverlässig, erfahren und ordnungsliebend sein.

Refl. mit Pa.-Zeugn., die Caution stellen können, bevorzugt.

Abschriftl. Zeugn., curr. vitae und Photographie unter W. D. 29 an die Exped. der Bresl. Ztg. gefl. einzusenden.

Darm-Branche.

Eine Darmhandlung erster Ordnung wünscht einen tüchtigen branchekundigen Reisenden bei gutem Salair event. per bald zu engagiren.

Herren, welche in der Lage sind, unzweifelhaft nachzuweisen, daß sie zuverlässig sind, in der Darmbranche mehrere Jahre mit gutem Erfolge gereist haben, wollen ihre Offerten unter D. B. 25 an die Exped. der Bresl. Ztg. senden. [7016]

Für mein [2820]

Modewaaren-Geschäft

suche zum baldigen Antritt einen

Volontair

und einen tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen

Commis.

Photographie erwünscht.
Marken verbeten.

M. Schweitzer,
Beuthen O/Schl.

Ein tücht. Specerist, in Destill. bewand., kath., 23 J. alt, militärfrei, poln. sprech., **sucht,** gest. auf gute Zeugn. u. Refer., bald od. 1. Juli c. Stell. a. **Verkäufer, Lagerist** od. **Contor.**

Gefl. Off. erbet. unter R. 100 an **H. E. Anders Nachflgr.,** Wollstein.

Ein junger Kaufmann,

28 Jahr alt, in der **Destillations-, Bier- und Weinbranche** durchaus erfahren, der jetzt lange ein derartiges Geschäft selbstständig geleitet, **sucht baldige Stellung.** [2819]

Gefl. Off. unter A. Z. 20 an die Annonc.-Exped. von **Rudolf Mosse, Breslau,** erbeten.

Verkäufer-Gesuch.

Suche sofort einen tüchtigen Verkäufer für mein Geschäft, derselbe muß auch mit Contorarbeiten vertraut sein. Offerten mit Photographie u. Gehaltsansprüche werden erbeten.

S. Oestreicher,
Herren- und Damen-Confection,
Löbau i. S. [2816]

Für mein **Modewaaren- und Damenconfections-Geschäft** suche ich zum baldigen Antritt einen

tüchtigen Verkäufer.

Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht. [5613]

Max Berger,
Gleiwitz.

Ein Destillateur

noch in Stellung, **sucht** per 1. Juli cr. **Engagement** als **Comptoirist.** Gefl. Off. sub Chiffre A. Z. 100 postlagernd Lissa R. P. erb. [7123]

Ein tüchtiger, polnisch sprechender

Destillateur,

der im Besitz von Prima-Zeugnissen und event. für die Reise geeignet ist, **findet** per 1. Juli cr. dauernde Stellung bei [5637]

D. Guttmann, Gleiwitz.

Suche einen **jungen Mann** für meine **Destillation und Essig-Fabrik,** welcher sich zu kleinen Reisen eignet und in schriftlichen Arbeiten bewandert, zum **baldigen** Antritt. [5605]

A. Löwy, Beuthen OS.

Ein j. Mann, 18 J. alt, Kunsthandw., **f. Stellung,** gleichv. welch. Branche. Gefl. Off. u. K. H. 46 Bresl. Ztg. erbeten.

1 Techniker

mit längerer Praxis in Maschinen- und Kesselbau-Werkstätten, correcter Zeichner, **sofort gesucht** von einem Oberschlesischen Hüttenwerke. Offert. mit Zeugniß-Abschriften und Angabe der Gehaltsansprüche **sub B. 26** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [2824]

Ein tüchtiger Kellner

wird gesucht im Henninger-Bräu.

Ein tüchtiger **Leimfarbe-Arbeiter,** Liniirer, melde sich **Neubau Schießwerderstr. 10.** [7105]

Für einen gebildeten jungen Mann, aus guter Familie, wird eine Lehrlingsstelle in einem größeren Detail-Geschäft gesucht.

Gefällige Offerten bei Herrn Carl Sturm, Breslau, Hummerei, abzugeben. [5671]

Vermiethungen 2c.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Eine Wohnung

ist im Hause **Ring 1,** 1. Etage, für den Preis von 1100 M. zu verm. per Johanni cr. Das Näh. zu erfr. bei **Lustig & Selle,** Marstallgasse 3.

Eine 1. Etage von 5 Zimmern, Küche u. Beigelaß in ruhigem Hause

mit Gartenbenutzung

bald oder später zu vermiethen

Salzstraße 34.

Näheres beim Portier der Fabrik.

Mauritiusstraße 16

herrschaftl. freundliche Wohnung von 5 u. 7 Zimmern, mit reichl. Nebengelaß, Erker 2c., per bald oder später zu vermiethen. [015]

Tauentzienplatz 10B

ist die
zweite Etage
per
Januar a. f.
eventuell per
October d. J.
zu vermiethen. [0210]

Näheres beim **Hauswirth.**

Ernststraße 5

neu renovirte herrschaftliche Wohnungen per bald oder per 1. Juli zu vermiethen. Näheres daselbst, zweite Etage beim Verwalter. [6809]

Kaiser Wilhelmstr. 2

zum October die halbe erste Etage, 5 Zimmer, Entree, Küche, Nebengelaß, zu vermiethen. [7112]

Näheres daselbst beim Haushälter.

Ein Laden

ist im Hause **Ring 1,** Front nach Nicolaistraße, bald oder per 1. Juli für den Preis von 800 Mark zu vermiethen. Das Nähere zu erfragen bei **Lustig & Selle,** Marstallgasse 3.

Ein geräumiges **Parterre-Local** mit 2 Schaufenstern (Reußenohle 55) **Weißgerbergasse 55** zu vermiethen. Näheres 2 Stg. früh bis 10 Uhr, Nachmittag 3—4 Uhr

Sandstraße 12,

2. Etage, ist eine Wohnung von 6 Zimmern, Küche und Zubehör für 354 Thlr. p. a. per Johannis cr. zu verm. Besichtigung durch den Haushälter daselbst.

Sandstraße 12,

3. Etage, ist eine Wohnung, renovirt, 3 Zimm., Küche u. Zubehör, für 140 Thlr p. a. sofort zu vermiethen. Besichtigung durch den Haushälter daselbst.

Nicolaistraße 16

ist ein Laden nebst Comptoir, Remise und Keller sofort zu vermiethen. Besichtigung durch den Haushälter daselbst. [7094]

Neue Taschenstraße 1a,

nahe d. Schweidn. Stadtgr., ist ein Laden mit 2 angrenzenden Zim. sofort zu v.

Telegraphische Witterungsberichte vom 8. Mai.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. n. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	767	9	NW 4	wolkig.	
Aberdeen	759	11	W 4	wolkig.	
Christiansund	746	7	O 4	Regen.	
Kopenhagen	760	11	SSW 3	Nebel.	
Stockholm	753	10	SW 2	wolkig.	
Haparanda	751	1	still	Nebel.	
Petersburg	758	4	SW 1	wolkig.	
Moskau	760	6	NNW 1	wolkenlos.	
Cork, Queenst.	768	12	W 2	wolkig.	
Brest	—	—	—	—	
Helder	765	10	SW 2	h. bedeckt.	
Sylt	761	9	W 3	heiter.	
Hamburg	764	13	W 5	heiter.	
Swinemünde	764	12	SSW 4	wolkig.	Dunst, Thau.
Neufahrwasser	761	11	W 3	bedeckt.	Nachm. Regen.
Memel	759	7	WSW 3	h. bedeckt.	
Paris	—	—	—	—	
Münster	767	13	S 4	bedeckt.	
Karlsruhe	769	15	SW 3	wolkenlos.	
Wiesbaden	769	13	W 1	heiter.	Thau.
München	770	14	SO 2	wolkenlos.	
Chemnitz	768	15	SW 2	wolkig.	
Berlin	766	15	NW 4	bedeckt.	
Wien	768	16	W 1	wolkenlos.	
Breslau	767	13	W 4	h. bedeckt.	
Isle d'Aix	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	
Triest	769	19	still	wolkenlos.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Unter der Wechselwirkung einer ziemlich tiefen Depression an der Norwegischen Küste und dem barometrischen Maximum über West-Mittel-Europa, dauert die westliche bis südwestliche Luftströmung im Nord- und Ostseegebiete fort. Das Wetter ist über Central-Europa wärmer und im Norden stellenweise, im Süden überall heiter. Im nordöstlichen Deutschland ist Regen gefallen.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.